

Die Arche Noahs

Die Festung des Glaubens

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}
Der Verheißene Messias und Mahdi des Islam

Die Arche Noahs – Die Festung des Glaubens
von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}

کشتی نوح

(Kashti-e-Nooh)

Erstveröffentlichung im Urdu-Original 1902
Erste deutsche Übersetzung/Auflage 2011
Zweite, überarbeitete Auflage 2015

Aus dem Urdu von Dr. med. Nayla Samina Shazi

© VERLAG DER ISLAM

Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-944277-47-9

PRINTED IN GERMANY

Vorwort	8
Vorwort zur zweiten Auflage	13
Titelseite der ersten Ausgabe	14
Übersetzung des Faksimiles	15
Die Arche Noahs – Die Festung des Glaubens	17
Die Impfung gegen die Pest	19
Unsere Lehre	36
Anmerkung zu Seite 151	152
„Ein Zeuge von den Kindern Israels hat Zeugnis abgelegt“	154
Einige Unterweisungen für Frauen	158
Schlusswort	162
Die Prophezeiung über die Pest	168
Spendenaufruf zur Erweiterung der Baumaßnahmen	170
Glossar	172
Stichwortverzeichnis	176
Anmerkungen des Herausgebers	188
Zum Autor	190

Vorwort

Es gehört zum Verfahren Gottes, dass Er dann, wenn ein mit Propheten gesegnetes Volk die Botschaft des Gesandten, die Lehre Gottes, nicht annimmt, sondern stattdessen den Botschafter Gottes ablehnt, missachtet, bekämpft und verhöhnt, dass Er dann als Zeichen Seiner Allmacht und zur Beglaubigung Seines Propheten das Volk vor Strafen warnt, so dass es zur Vernunft komme, die Übertretungen sein lasse und die himmlische Botschaft annehme. Im Qur'an oder in der Bibel, zahlreiche Beispiele zeitigen die Bücher Gottes. Wer kennt nicht die Erzählungen davon, wie das ägyptische Volk heimgesucht wurde von der Heuschreckenplage oder der Pest? Oder wer kennt nicht die Geschichte Noahs^{as}, wie er sein Volk vor einer Sintflut warnte, in seiner Güte jedoch eine Rettung bereithielt, eine Arche, die er baute, um vor den Fluten geschützt zu sein? Es ist eine archetypische Erzählung, die sich in unser kulturelles Gedächtnis eingeeignet hat, die Arche Noahs, ein Symbol der Errettung vor dem Untergang, vor der Sintflut, die als Ausdruck göttlichen Zorns das ignorante Volk zur Raison bringen will und als Manifest der Wahrhaftigkeit des Propheten dient.

Der Verheißene Messias der Endzeit, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, war, wie Moses^{as} und wie Noah^{as}, ein Prophet Gottes. Wie alle Propheten vor ihm, gewissermaßen als göttliches Gesetz, wurde auch er abgelehnt und bekämpft, verhöhnt und diffamiert. Und wie so oft vor ihm wurde auch sein Volk, Indien, gewarnt vor einer Plage, gewarnt davor, dass die Ablehnung der Wahrheit und das Verweilen in Sündhaftigkeit Gottes Zorn entfacht und Leid und Unheil über das Land bringt. Doch wie so häufig wurde auch diesmal die Warnung ignoriert, so dass eine

Vision, die der Verheißene Messias^{as} am sechsten Februar 1898 erhielt, in Erfüllung ging. Der Reformers unseres Zeitalters gab die Vision folgendermaßen wieder:

„Ich sah wie Engel an den unterschiedlichsten Plätzen im Punjab schwarze Pflanzen setzten, die in Windeseile zu missgebildeten, hässlichen Bäumen heranwachsen, schwarzfarbig und von schrecklich kurzer Gestalt. Ich fragte die Engel, was sie pflanzten, sie antworteten, dies sind die Bäume der Pest, die bald im Land ausbrechen wird.“ (Ayyamus-Suluh, S.121, Ruhani-Khazain, Vol.14, S.361)

Der Verheißene Messias^{as} erläuterte dazu, dass er nicht genau wusste, ob die Engel gesagt haben, dass die Pest diesen oder nächsten Winter ausbrechen würde, doch was er sah, sei fürchterlich gewesen. Er erwähnte daraufhin, dass er früher schon einmal eine Offenbarung über die Pest erhalten hatte.

Diese Prophezeiung des Verheißenen Messias^{as} ging, für alle sichtbar und für alle Zeiten dokumentiert, in Erfüllung. Es war die letzte große Pest apokalyptischen Ausmaßes, die unsere Erde zur Zeit der Ablehnung des jüngsten Propheten Gottes heimsuchte. In Indien starben von 1898 bis 1905 sechs Millionen Menschen an dieser Pest. Als der Schwarze Tod im Oktober 1898 einen Höhepunkt erreicht hatte, veröffentlichte der Messias^{as} unserer Zeit diese Schrift. Er nannte sie *„Die Arche Noahs“*, deshalb *„Arche Noahs“*, weil er in Gottes Geheiß als Zeichen seiner Wahrhaftigkeit der Menschheit darlegen wollte, dass bei ihm, innerhalb seiner vier Wände und innerhalb seines geistigen Gebäudes, seiner Gemeinschaft, der Ahmadiyya Muslim Gemein-

de, Rettung zu finden war. Sein Haus war die moderne Arche Noahs, erläuterte er, er versprach, nach einer Offenbarung Gottes, dass jeder, der sich in seinem Haus befinden sollte, vor der Pest beschützt sein würde. Dies, gemäß folgender Offenbarung Gottes, des Allmächtigen:

„Du und jeder, der sich innerhalb der vier Wände deines Hauses befindet, sowie jener deiner Anhänger, der vollkommenen Gehorsam leistet, Ehrfurcht zeigt und sich in der Liebe zu dir verliert, jeder einzelne von diesen wird vor der Pest geschützt werden! Dies wird ein himmlisches Zeichen in der Endzeit sein, damit zwischen den Völkern unterschieden werde und das eine vor dem anderen ausgezeichnet werde. Derjenige hingegen, der dir nicht mit vollkommenem Gehorsam Folge leistet, gehört nicht zu dir. Gräme dich nicht und trauere nicht um jenen.“

Da, diese Prophezeiung Glauben schenkend, immer mehr Menschen das Bedürfnis verspürten, im Hause des Messias^{as} zu weilen, erweiterte der Gesandte Gottes sein Haus, um so mehr Gläubigen Schutz bieten zu können. Und während die Pest mit Vehemenz wütete, im Punjab und in Qadian, dem Städtchen, in dem der Messias beheimatet war, Menschenleben forderte, blieb sein Haus von der Pest gefeit. Rings um das Haus erlagen sie dem Schwarzen Tod, doch innerhalb der vier Wände des Verheißenen Messias^{as}, die Prophezeiung erfüllend, blieben sie im Schutze der göttlichen Gnade verschont.

Im Zuge dieses offensichtlichen Zeichens der Wahrhaftigkeit des Messias^{as} wandten sich bis zum Jahre 1904 eine halbe Millionen Gläubige seiner Gemeinde zu. Eine halbe Millionen Muslime, die

auf Grundlage der ursprünglichen Lehre des Islams, die in diesem Buch formuliert ist, sich zu Gott bekehrten. Sie gingen ein in die Arche Noahs, die Arche unserer Moderne, eine Errettung für die von der Pest heimgesuchten Zeitgenossen des Messias^{as} und eine Errettung für den Menschen der Endzeit, vor den furchterregenden Katastrophen, von denen die Erde so häufig heimgesucht wird, und eine Befreiung von der mentalen Versklavung, die unsere moderne Kultur auf das Individuum ausübt.

*Mubarak Ahmad Tanveer
Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat
Frankfurt am Main, 2011*

Vorwort zur zweiten Auflage

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland hat 2011 die erste Auflage der deutschen Übersetzung von „*Kashtie Nooh*“, der „Arche Noahs“, einem der bekanntesten Werke des Verheißenen Messias und Imam Mahdis des Islam, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, veröffentlicht. Nun danken wir Gott und freuen uns, drei Jahre später, nachdem die erste Auflage vollständig vergriffen war, eine neue, tiefgründig überarbeitete Ausgabe dieses Werkes veröffentlichen zu können. In dieser wurde, soweit es uns möglich schien, die Übersetzung an das urdusprachige Originalmanuskript angepasst. Diese Anpassung führte zum Beispiel dazu, dass wir viele der noch in der letzten Ausgabe hinzugefügten Zwischenüberschriften gestrichen haben; nunmehr sind nur noch jene Kapitelüberschriften zu sehen, die auch im Originalmanuskript verzeichnet waren. Darüber hinaus haben wir darauf verzichtet, wie in der letzten Ausgabe noch, die vielfach gebrauchten theologischen arabischen Fachausdrücke direkt in einer Fußnote zu erklären. Stattdessen haben wir zum Ende des Buches ein umfangreiches Glossar angefügt.

Für diese neue Ausgabe gebührt folgenden Personen Dank: Hasanat Ahmad, Nabeel Ahmad Shad und Tariq Hübsch für die inhaltliche Überarbeitung und das Layout. Qamar Mahmood für die Gestaltung des Umschlags.

Mubarak Ahmad Tanveer
Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat
Frankfurt am Main, 2015

Diese Offenbarung wurde in der
„Grünen Broschüre“ veröffentlicht.

Das ist eine Offenbarung Gottes, die ich in
Qur-anischen Worten erhielt:

Baue vor Unserem Auge und nach Unserem Befehl eine Arche.

Diejenigen, die das Treuegelübde bei dir ablegen, legen das Gelübde bei Gott ab.

*Die dir Treue schwören, Allah nur schwören sie Treue; die Hand Allahs ist über
ihren Händen.*

*Es ist eine himmlische Impfung, die für meine Gemeinde gegen die Pest vorberei-
tet wurde.*

Der Name lautet „**Die Arche Noahs**“, der zweite
Name lautet „**Die Einladung zum Glauben**“ und der
dritte Name lautet „**Die Festigung des Glaubens**“

Warum sollte Allah euch strafen, wenn ihr dankbar seid und glaubt?

Ich bin wegen der Pest in großer Besorgnis, weil es nicht eine geläufige Pest ist,
sondern eine gewaltige Katastrophe.

Kommt eilig in meine Arche, denn diese Arche ist des Herrn, dem Allwissenden.

*Und er sprach: „Steiget hinein! Im Namen Allahs ist ihre Ausfahrt und ihre
Landung.“*

*Keinen Schutz heute vor Allahs Befehl, es sei denn (für) jene, deren Er Sich
erbarmt.*

5.10.1902

Gedruckt in Qadian, in der Druckerei Zia-ul-Islam von Hakeem Fazal-Din Bherwi.

1902

Auflage: 5000

Die Arche Noahs

Die Festung des Glaubens

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
نَحْمَدُكَ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِكَ الْكَرِيمِ¹

Die Impfung gegen die Pest

قُلْ لَنْ يُصِيبَنَا إِلَّا مَا كَتَبَ اللَّهُ لَنَا هُوَ مَوْلَانَا وَعَلَى اللَّهِ فَلْيَتَوَكَّلِ الْمُؤْمِنُونَ

Übersetzung: „Wahrlich, keine Prüfung kann uns ereilen, außer jene Prüfung, die Gott für uns vorherbestimmt hat. Er ist unser Herr und Freund. Und auf Ihn allein sollten die Gläubigen vertrauen.“²

Man muss dankbar sein, dass die ehrenwerte britische Regierung Güte zu ihrem Volk zeigte, indem sie erneut den Impfschutz gegen die Pest empfohlen hat. Um den Menschen zu helfen, hat sie sogar viele Hunderttausend Rupien aufgewendet. Es ist die Aufgabe von mit Vernunft ausgestatteten Bürgern, diese Bemühung willkommen zu heißen. Doch wer die Impfkampagne mit Argwohn betrachtet, ist töricht und seiner eigenen Seele feind. Die Erfahrung hat oft genug gezeigt, dass diese behutsam handelnde Regierung niemals eine gefährliche Therapiemaßnahme durchsetzen möchte, sondern erst nach zahlreichen Experimenten eine tatsächlich für den Zweck als wirksam erprobte Behandlung ein-

¹ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen. Wir preisen Ihn und erleben Seinen Segen für Seinen Heiligen Gesandten.“ (Anm. d. Ü.)

²Der Heilige Qur'an: At-Taubah, Vers 51 (9:51).

führt. Folglich ist es fernab von Vernünftigkeit und Menschlichkeit, diese aufrichtige Bemühung, für die Hunderttausende von Rupien investiert wurden, als eigennützige Handlung der Regierung zu brandmarken. Unglücklich ist jenes Volk, das in seinem Argwohn schon so weit ist. Sicherlich hat die ehrenwerte Regierung zum bestmöglichen Mittel gegriffen, das in dieser Welt der Mittel und Instrumente bisher möglich gewesen ist, nämlich einem Impfstoff. Niemand kann leugnen, dass diese Vorgehensweise sich als nützlich erwiesen hat. Aus der Sicht des weltlich gesehen Möglichen ist es also die Pflicht eines jeden Bürgers, sich daran zu beteiligen und so der Regierung die Sorge um das Leben der Menschen zu nehmen.

Mit Respekt möchte ich jedoch der gütigen Regierung mitteilen, dass ich als erster unter den Bürgern die Impfung in Anspruch genommen hätte, wenn mich nicht ein Gebot des Himmels daran hindern würde. Dieses himmlische Hindernis ist der Wille Gottes, dass Er für die Menschheit in diesem Zeitalter ein Zeichen der himmlischen Güte zeigen möchte. So sprach Gott zu mir: Du und jeder, der sich innerhalb der vier Wände Deines Hauses befindet und sich mit völliger Hingabe und Gehorsamkeit und mit wahrer Gottesfurcht in Dein Wesen verliert, sie alle sollen von der Pest errettet werden! Dies wird ein Zeichen Gottes in diesen letzten Tagen sein, damit Er den Unterschied zwischen den Völkern offenbare. Derjenige hingegen, der nicht mit vollkommenem Gehorsam Folge leistet, gehört nicht zu Dir. Trauere nicht um ihn.

Dies ist Gottes Gebot. Aus diesem Grund brauche ich und jeder, der in den vier Wänden meines Hauses wohnt, keine Impfung.

Bereits vor langer Zeit hat jener Gott, welcher der Herr von Himmel und Erde ist, dessen Wissen und Macht jedes Ding umfasst, jener Gott hat mir durch Seine Offenbarung, von der ich eben gesprochen habe, gesagt, dass jeder, der sich in meinem Hause befindet, vor der Pest errettet werden wird. Die Voraussetzung jedoch ist, dass er sich von allen seinen feindseligen Absichten lossagt und sich mit Aufrichtigkeit, Gehorsam und Demut in dem Bund des *Bai'at* begibt, und dass er den Geboten Gottes und dem Gesandten Gottes gegenüber nicht mit irgendeiner Form des Hochmuts, der Selbstsucht, Sturheit, Widerspenstigkeit und Selbstliebe begegnet, und dass seine Taten tatsächlich auch den Lehren entsprechen.

Dann sprach Er mich an und sagte, dass Qadian im Großen und Ganzen von der schweren Epidemie nicht so stark heimgesucht werden würde, dass die Kranken wie streunende Hunde in den Gassen versterben oder dem Wahnsinn anheimfallen. Insgesamt würden alle Mitglieder dieser Jamaat, wie groß auch ihre Anzahl sein mag, im Vergleich zu ihren Gegnern vor der Pest geschützt bleiben. Jedoch können unter den Mitgliedern solche, die ihrem Treuegelübde nicht gänzlich Folge leisten oder aus einem anderen verborgenen Grund, den Gott kennt, von der Pest heimgesucht werden. Doch die Menschen werden am Ende mit Stauen sehen und zugeben, dass Allahs Hilfe im Vergleich zu allen anderen mit dieser Gemeinde ist und dass Er sie durch Seine besondere Gnade und Segnung, die unvergleichlich und einzigartig sein wird, beschützt hat.

Manch eine naive Person wird aufgrund meiner Worte aufschrecken, manche werden mich verspotten und andere werden mich

für verrückt erklären. Einige werden darüber erstaunt sein und sich fragen, ob überhaupt ein solcher Gott existiert, der ohne Zuhilfenahme weltlicher Mittel unsererseits Seine Barmherzigkeit niedersendet. Ja! Zweifelsohne gibt es einen solchen allmächtigen Gott! Und wenn dies nicht Seine Handlungsweise wäre, würden Seine Anhänger sterben, obwohl sie lebendig sein würden. Er ist auf sonderbare Weise allmächtig und Seine heiligen und reinen Mächte sind erstaunlich. Auf der einen Seite lässt Er die törichten Feinde wie Hunde auf Seine Freunde los, doch auf der anderen Seite befiehlt Er den Engeln, diesen stets dienstbar zu sein. Genauso schützt Sein wachsames Auge Seine besonderen Menschen, während Sein Zorn die Welt trifft und Seine Allmacht gegen die Übertreter in Wallung gerät. Wäre dies nicht so, würden die Werke der Wahrhaftigen untergehen und niemand hätte sie erkennen können. Seine Mächte sind unendlich, doch sie offenbaren sich – gemäß dem Rang ihrer Überzeugung – nur solchen Menschen, die in ihrem Herzen Seine Überzeugung, Liebe und völlige Hinwendung zu Ihm tragen. Sie sind frei von eigennützigem Gewohnheiten. Sie sind es, für die außergewöhnliche Mächte in Erscheinung treten. Gott tut, was Er will, doch Er lässt nur für solche Menschen Seine außergewöhnlichen Mächte erscheinen, die um Gottes Willen ihre Gewohnheiten aufgeben. In der heutigen Zeit gibt es nur sehr wenige Menschen, die Ihn erkannt haben und an Seine außergewöhnlichen Mächte glauben. Hingegen gibt es sehr viele Menschen, die überhaupt nicht an jenen allmächtigen Gott glauben, dessen Stimme alles in der Welt gehorcht und für den nichts unmöglich ist.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass die Inanspruchnahme einer

Therapie gegen die Pest oder anderen Erkrankungen keine Sünde ist. In einem Hadith steht sogar, dass es keine Krankheit gibt, gegen die Allah nicht auch ein Heilmittel geschaffen hätte. Allerdings erachte ich es als eine Sünde, dass ich jenes Zeichen Gottes durch eine Schutzimpfung vernebele, welches Er mit Klarheit und Deutlichkeit für uns auf der Erde offenbaren möchte. Ich möchte durch die Impfung dem wahren Zeichen und dem wahren Versprechen Allahs gegenüber nicht respektlos sein. Wenn ich dies täte, käme dies einer zu bestrafenden Sünde gleich, da ich nicht an das Versprechen Allahs geglaubt hätte, das Er mir gab. In einem solchen Fall müsste ich jenem Arzt dankbar sein, der den Impfstoff der Spritze erfand, statt Gott Dankbarkeit zu bezeugen, der mir das Versprechen gab, dass Er jeden beschützen wird, der in diesen vier Wänden haust.

Ich sage voller Erkenntnis, dass die Versprechen des allmächtigen Gottes wahrhaftig sind. Die kommenden Tage sehe ich vor mir so, als ob sie schon da wären. Ich weiß auch, dass unsere ehrenwerte Regierung tatsächlich das Ziel verfolgt, das Volk von der Pest zu befreien. Falls die Regierung statt der Impfspritze künftig eine bessere Therapiemöglichkeit fände, würde sie diese mit Freude akzeptieren. Es ist also offensichtlich, dass der Weg, auf den Gott mich geführt hat, nicht den Absichten und Zielen der Regierung zuwider ist. Bereits seit zwanzig Jahren steht die Prophezeiung über diese fürchterliche Pest in meinem Buch *Brahin-e-Ahmadiyya*. Ebenso ist darin das Versprechen über die besonderen Segnungen enthalten, welche dieser Gemeinde zuteilwerden würden, siehe *Brahin-e-Ahmadiyya* Seite 518 und Seite 519. Darüber hinaus hat Gott auf eindrucksvolle Weise prophezeit, dass Er die

in meinem Hause lebenden Menschen, die aufrichtig sind und Gott und Seinem Auserwählten nicht mit Hochmut begegnen, vor der unheilvollen Pest erretten wird. Er wird dieser Gemeinde im Vergleich zu allen anderen besondere Segnungen gewähren, wenngleich es aufgrund von schwachem Glauben, einer selbstverschuldeten Tat, unvermeidlicher Vorherbestimmung oder einem anderen Grund, den Gott kennt, der ein oder andere aber äußerst seltene Einzelfall auch in dieser Gemeinde passiert. Ein äußerst seltener Fall hat keine Bedeutung. Bei einem Wettbewerb zählt immer die überwiegende Mehrheit, genauso wie die Regierung selbst festgestellt hat, dass solche Menschen, die sich impfen lassen, viel seltener sterben im Vergleich zu solchen, die dies nicht tun. Genauso wie ein in seltenen Fällen auftretender Todesfall den Wert der Impfung nicht mindert, werden äußerst selten auftretende Fälle der Erkrankung durch die Pest in Qadian oder äußerst seltene, einzelne Todesfälle innerhalb dieser Jamaat die erhabene Bedeutung dieses himmlischen Zeichens nicht schmälern. Diese Prophezeiung wurde niedergeschrieben im Einklang mit den reinen Worten, die aus der Offenbarung Allahs entspringen. Für eine vernünftige Person ziemt es sich nicht, vor ihrer Erfüllung göttliche Worte zu verspotten. Denn dies sind die Worte Gottes und nicht die eines Hellsehers. Sie entstammen aus der Quelle des Lichts und nicht aus der Verirrung der Finsternis. Es ist Dessen Wort, Der die Pest schickte, und Der die Macht hat, sie zu beseitigen. Unsere Regierung wird sicherlich dann diese Prophezeiung wertschätzen, wenn sie selbst erstaunt darüber sein wird, welch Wunder geschehen ist, dass sich diese Menschen im Vergleich zu jenen, die sich impfen ließen, guter Gesundheit er-

freuen. Und ich sage wahrhaftig: Wenn sich diese Prophezeiung, die vor mehr als zweiundzwanzig Jahren gemacht wurde, und seitdem Berühmtheit erlangt, nicht bewahrheitet, dann bin ich nicht von Gott gesandt worden. Die wahrhaft aufrichtigen Menschen, die innerhalb meiner vier Wände hausen, werden vor dem Tod durch diese Krankheit bewahrt bleiben. Dies wird wahrlich ein Zeichen dafür sein, dass ich von Gott gesandt wurde. Meine Gemeinde wird im Verhältnis und im Vergleich zu anderen vor der Pest bewahrt bleiben. Das wundersame Wohlergehen meiner Anhänger wird in dieser Form in keiner anderen Gruppe zu sehen sein. Ebenso wird in Qadian keine derartig fürchterliche Epidemie in Erscheinung treten, die zerstörerisch sein wird, ausgenommen die Einzelfälle. Wären die Menschen doch reinen Herzens und würden sie doch Gott fürchten, sicherlich wären sie dann vollständig gerettet worden! Denn eine Strafe in der Welt kommt niemals nur aufgrund des Unterschieds im Glauben. Die Rechenschaft darüber wird nur am Tage des Jüngsten Gerichts erfolgen. Bestrafungen in der Welt ereilen die Menschen vielmehr aufgrund von übelstem Vorgehen, Aufsässigkeit und dem Übermaß an Sünden. Es gilt ferner zu bedenken, dass nicht nur im Heiligen Qur'an, sondern auch in einigen Büchern der Thora³ die Prophezeiung enthalten ist, dass in der Zeit des Verheißenen Messias die Pest kommen wird. Gemäß den Evangelien hat sogar Jesus^{as} dies vorhergesagt. Es ist unmöglich, dass die Prophezeiungen von Gottes Gesandten unerfüllt bleiben. Man

³ An folgenden Stellen in der Bibel ist der Ausbruch der Pest im Zeitalter des Verheißenen Messias erwähnt worden: Zacharias 14:12; Matthäus Evangelium 24:8 und Offenbarung 22:8.

beachte außerdem, dass es uns aufgrund der Versprechen Gottes auferlegt ist, uns von Menschenhand erfundenen Mitteln fernzuhalten, damit kein Gegner die Gelegenheit erhält, das göttliche Zeichen anders zu deuten. Sollte indes Gott selbst durch Seine Worte eine Maßnahme oder eine Behandlung offenbaren, so würde eine solche Maßnahme oder Behandlung keineswegs dieses Zeichen schmälern, denn dies würde von jenem Gott sein, von dem dieses Zeichen kommt. Niemand sollte den Zweifel hegen, dass irgendein von der Pest verursachter äußerst vereinzelt vorkommender Todesfall in meiner Jamaat die Erhabenheit des Zeichens schmälert. In früheren Zeiten, der Zeit von Moses^{as} und Josua^{as} und schließlich auch zu Zeiten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}, wurde den Gesandten geboten, das Schwert gegen jene zu erheben, die ihrerseits durch das Schwert Hunderten Menschen das Leben genommen hatten. Auch dies war ein Zeichen seitens der Propheten, welches letztendlich zum großen Sieg führte.

Indessen wurden durch ihr Schwert neben den Frevlern auch wahrhaft Gläubige getroffen, doch in einer sehr kleinen Anzahl. Durch einen Schaden in diesem Ausmaß wurde allerdings nicht die Kraft des Zeichens geschmälert. Genauso würde eine Pest, die in äußersten Einzelfällen gemäß den oben genannten Gründen auch auf einzelne Mitglieder unserer Jamaat trifft, dem göttlichen Zeichen in keinsten Weise entgegenstehen. Ist das nicht ein großartiges Zeichen, und ich sage dies immer wieder: Gott wird diese Prophezeiung auf eine solche Weise zeigen, dass in keinem Sucher der Wahrheit Zweifel übrigbleiben werden. Und er wird erkennen, dass die Handlungsweise Gottes dieser Ja-

maat gegenüber einem Wunder gleicht. Vielmehr wird dieses Wunder Gottes bewirken, dass diese Jamaat aufgrund der Pest stark wachsen wird und auf außergewöhnliche Weise Fortschritte erzielen wird. Und diesen Fortschritt wird man mit Erstaunen betrachten.

Die Gegner haben jedes Mal eine Niederlage erlitten, genauso, wie ich es in meinem Buch *Nuzul-ul-Masih* niedergeschrieben habe. Sollte ein eindeutiger Unterschied zum Vorteil meiner Jamaat im Sinne des Wunders gemäß dieser Prophezeiung nicht durch Allahs Hand bewirkt werden, hätten meine Gegner einen berechtigten Anspruch, mich abzulehnen. Bisläng jedoch luden sie durch meine Verleugnung nur Fluch und Schande auf sich. So riefen sie beispielsweise lauthals, weshalb Atham nicht innerhalb von fünfzehn Monaten verstorben sei. Doch die Prophezeiung besagte ausdrücklich, dass ihn der Tod nicht in den kommenden fünfzehn Monaten ereilen würde, wenn er sich der Wahrheit zu-neigen würde. Also sah er genau während der Zusammenkunft zur Debatte in Anwesenheit von siebenzig angesehenen Personen davon ab, den Heiligen Propheten^{saw} als *Dajjal* zu bezeichnen. Nicht nur dies: Vielmehr stellte er fünfzehn Monate lang durch sein Schweigen und seine Furcht seine Abwendung davon unter Beweis. Die Grundlage der Prophezeiung bestand eben darin, dass er den Heiligen Propheten Muhammad^{saw} als *Dajjal* bezeichnet hatte. Durch seine Abwendung davon konnte er also nur so viel profitieren, dass er erst nach Ablauf von fünfzehn Monaten starb, doch danach starb er dann doch, und zwar deswegen, weil die Prophezeiung ausdrücklich besagte, dass jene Person von den beiden Parteien, die in ihrem Glauben lügnerrisch ist, zuerst

sterben würde. Also starb er vor mir.

Genauso gibt es mindestens zehntausend solche verborgenen Nachrichten, die Gott mir offenbart hat, und die in ihrer Frist in Erfüllung gegangen sind. Exemplarisch sind in meinem derzeit im Druck befindenden Werk *Nuzul-ul-Masih* einhundertfünfzig Vorhersagen samt Beweismitteln und Zeugenaussagen aufgelistet. Es gibt keine Prophezeiung, die ich gemacht habe, die nicht in Erfüllung gegangen wäre oder die nicht wenigstens in einem ihrer beiden Teile in Erfüllung gegangen wäre. Selbst wenn jemand bis zu seinem Lebensende auf die Suche nach einer nicht erfüllten Prophezeiung aus meinem Munde ginge, würde er keine finden, über die er sagen kann, dass sie nicht in Erfüllung gegangen ist, es sei denn, er sagt etwas, was er aus Unverschämtheit oder Unwissenheit sagen möchte. Fürwahr, ich spreche aus voller Überzeugung, dass es Tausende solcher meiner eindeutigen Prophezeiungen gibt, die klar und deutlich Wort für Wort in Erfüllung gegangen sind. Hunderttausende von Menschen sind Zeugen davon. Würde man dergleichen bei anderen Propheten suchen, fände man Ähnliches bei niemandem, außer bei unserem geliebten Propheten Muhammad^{saw}. Würden meine Gegner auf diese Weise entscheiden, wären ihre Augen schon lange geöffnet worden. Ich war bereit, ihnen einen großen Preis zu überreichen, wenn sie in der Lage gewesen wären, in der Welt Beispiele ähnlicher Prophezeiungen zu zeigen.

Doch nur aus Boshaftigkeit oder Torheit heraus zu behaupten, dass diese oder jene Offenbarung nicht in Erfüllung gegangen sei, führt nur dazu, dass wir solche Aussagen als Gemeinheit und böse Unterstellung bezeichnen müssen. Hätten sie in einer

Versammlung öffentlich über ihre Nachforschungen berichtet, hätten sie zweifelsohne ihre Worte zurücknehmen müssen oder aber als unverschämt dastehen müssen.

Es ist keine Kleinigkeit, dass Tausende von Prophezeiungen Wort für Wort in Erfüllung gingen und es noch Tausende Zeugen gibt, die sahen, wie sie in Erfüllung gingen. Dies ist so, als ob quasi das ehrenvolle und majestätische Angesicht Gottes aufgezeigt worden wäre. Hat jemals jemand, ausgenommen in der Zeit des Heiligen Propheten^{saw}, erlebt, dass sämtliche der Tausenden von Prophezeiungen sich so offenkundig und klar leuchtend wie Sonnenlicht erfüllt haben, und dass Tausende Menschen dies bezeugen konnten? Ich weiß fürwahr, dass es in früheren Zeiten äußerst seltene Beispiele dafür gibt, wie in dieser Zeit, in der Gott sich nähert und sich offenbart und hunderte Dinge aus dem Ungesehenen für Seinen Diener offenbart. Die Zeit naht, da die Menschen sehen werden, wie das Antlitz Gottes in dieser Zeit aufblitzen wird, als stiege Er vom Himmel herab. Lange hielt Er sich verborgen und wurde verleugnet und schwieg. Doch nun wird er sich nicht verbergen und die Welt wird solche Wunder Seiner Allmacht sehen, wie sie ihre Vorväter niemals gesehen haben.

Dies wird geschehen, da die Welt verdorben ist und die Menschen nicht mehr an den Schöpfer der Himmel und der Erde glauben. Ihre Herzen haben sich von Ihm abgewandt, auch wenn ihre Lippen Seinen Namen nennen. Also sprach Gott: „Nun werde ich einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen.“ Dies bedeutet, dass die Erde tot ist, das heißt, die Herzen der Erdbewohner sind verhärtet, als ob sie tot wären. Denn Gottes

Angesicht verblasst vor ihnen. Himmlische Zeichen aus der Vergangenheit sind nur noch wie Märchen und Sagen.

So beschloss Gott, eine neue Erde und einen neuen Himmel zu erschaffen. Doch was ist der neue Himmel? Und was bezeichnet eine neue Erde? Die neue Erde steht für die reinen Herzen, die Gott selbst mit Seiner eigenen Hand vorbereitet. Sie sind durch Gottes Gebot entstanden und Gott wird sich durch sie manifestieren. Der neue Himmel sind jene Zeichen, die durch Seinen Diener gemäß Seinem Gebot offenbart werden. Doch wie bedauerlich, dass die Welt sich gegen diese neue Erscheinung Gottes erhob.

An nichts als Märchen und Sagen klammern sie sich, ihr Gott sind ihre eigenen Hirngespinnste. Ihre Herzen sind krumm, ihre Kräfte sind erschöpft und vor ihren Augen befinden sich Schleier. Andere Völker haben den wahren, lebendigen Gott schon längst verloren. Was soll man über jene sagen, die Menschenkinder zu Gott gemacht haben? Seht euch den Zustand der Muslime an, wie sehr sie sich von Ihm entfernt haben! Sie sind Feinde der Wahrheit. Sie bekämpfen den wahren Weg, wie man seinen Erzfeind bekämpft. Es stellt sich beispielsweise die Frage, ob die *Nadwatul Ulama*, welche vermeintlich dem Islam dienen, oder die *Anjuman Himayate Islam* aus Lahore, die im Namen des Islam von Muslimen Geld sammelt, möchten diese Leute wirklich dem Islam Gutes tun? Sind solche Menschen wirklich Verfechter des geraden Weges? Können sie sich überhaupt daran erinnern, unter welcher Not der Islam zu leiden hatte? Wissen sie, was die Praxis Gottes ist, um ihn wiederzubeleben? Ich sage wahrhaftig: Wenn ich nicht gekommen wäre, dann wären ihre Ansprüche,

Unterstützer des Islam zu sein, vielleicht teilweise akzeptabel. Doch nun haben sie sich vor Gott schuldig gemacht. Denn einerseits erheben sie den Anspruch der Unterstützung, doch andererseits, als der Stern der Rechtleitung am Himmel aufging, waren sie die ersten unter den Verleugnern.

Was werden sie Gott erwidern, der mich zur rechten Zeit sandte? Doch sie sind dessen unbekümmert! Die Sonne steht beinahe im Zenit, doch gemäß ihnen ist es noch Nacht. Die Quelle Gottes ist längst entsprungen! Sie aber jammern noch in der Wüste. Ein Fluss Seiner himmlischen Weisheit strömt, doch sie haben keine Kenntnis davon. Seine Zeichen offenbaren sich ständig, aber diese Menschen sind völlig achtlos, mehr noch: Sie hegen Feindschaft gegen Gottes Vorgehen. Ist das etwa ihr Beistand des Islam, ihre Verbreitung des Islam und ihre Lehre des Islam, die sie unternehmen? Können sie etwa mit ihrem Ungehorsam den wahren Willen Gottes aufhalten, welchen seit jeher alle Gesandten bezeugt haben? Keineswegs, vielmehr wird bald die folgende Prophezeiung Gottes in Erfüllung gehen:

كَتَبَ اللَّهُ لَأَعْلَبِينَ أَنَا وَرُسُلِي⁴

Um Seinen Diener zu bestätigen, hat Gott vor zehn Jahren am Himmelszelt im Ramadan die Sonnen- und Mondfinsternis offenbart, und so die Sonne und den Mond für mich zu Zeugen gemacht und zwei Zeichen gezeigt. Ebenso zeigte er gemäß den Prophezeiungen der Gesandten zwei Zeichen auf der Erde: (1)

⁴Al-Mujadilah, Vers 22 (58:22): „Allah hat verordnet: Sicherlich werde Ich obsiegen, Ich und Meine Gesandten.“ (Anm. d. Ü.)

Zum Einen das Zeichen, welches ihr im Heiligen Qur'an lest:

وَإِذَا الْعِشَارُ عُطِّلَتْ⁵

und im Hadith lest ihr

وليتركن القلاص فلا يسعي عليها⁶

Um dies zu erfüllen, wird auch auf dem heiligen Boden zwischen Mekka und Medina die Eisenbahn vorbereitet.

(2) Das zweite Zeichen ist die Pest. So sagt Gott:

وَإِنْ مِنْ قَرْيَةٍ إِلَّا نَحْنُ مُهْلِكُوهَا قَبْلَ يَوْمِ الْقِيَامَةِ أَوْ مُعَذِّبُوهَا⁷

Gott brachte also im Lande sowohl die Eisenbahn als auch die Pest, so dass sowohl die Erde als auch der Himmel Zeugnis ablegen. Also streitet nicht mit Gott! Der Streit mit Gott ist nichts als Torheit. Als zuvor Gott Adam zum Kalifen machen wollte, versuchten die Engel davon abzuhalten. Doch ließ Gott etwa wegen ihrer Rede davon ab? Nun hat Gott bei der Erschaffung des zweiten Adams gesprochen:

⁵At-Takwir, Vers 5 (81:5): „Und wenn die hochschwangeren Kamelstuten verlassen werden.“ (Anm. d. Ü.)

⁶„Die Kamelstuten werden verlassen und sie werden nicht mehr der schnellen Beförderung dienen.“ (Muslim Bd. 1, Seite 136; Anm. d. Übers.)

⁷Bani Israil, Vers 59 (17:59): „Es gibt keine Stadt, die Wir nicht vernichten werden vor dem Tage der Auferstehung oder züchtigen mit strenger Züchtigung.“ (Anm. d. Ü.)

أَرَدْتُ أَنْ أَسْتَخْلِفَ فَخَلَقْتُ أَدَمَ

Das heißt, „Ich beabsichtigte einen Kalifen zu erschaffen, also schuf ich diesen Adam“. Sagt: Könnt ihr nun etwa Gottes Willen Einhalt gebieten? Weshalb nur bringt ihr denn zweifelhaften Schund hervor und warum folgt ihr nicht dem Weg der Überzeugung? Begebt euch nicht unnötig in Prüfungen! Denkt stets daran, dass es niemanden geben kann, der den Willen Gottes aufhält. Diese Form des Streits entspricht nicht dem Weg der Rechtschaffenheit. Solltet ihr aber Zweifel haben, so gibt es einen anderen Weg: Genauso wie ich aufgrund der Offenbarung Gottes einer Schar von Menschen, die meinen Worten folgen, die frohe Botschaft gab, dass sie vor der Strafe der Pest bewahrt bleiben werden – etwas, das ich veröffentlicht habe –, genau so sollt auch ihr, wenn ihr um das Wohlergehen eures Volkes besorgt seid, frohe Kunde von Gott für die Erlösung eurer Glaubensbrüder empfangen, dass sie vor der Pest bewahrt bleiben werden. Diese Botschaft sollt ihr wie ich in gedruckten Flugschriften veröffentlichen, damit die Menschen sehen, dass Gott mit euch ist. Auch für Christen ist dies eine großartige Gelegenheit. Sie beanspruchen stets, dass Erlösung allein durch Christus erlangt werden könne. Jetzt ist es auch ihre Pflicht, in diesen Tagen des Unheils die Christen vor der Pest zu erretten. Jene Gruppe, die am meisten Erhörung erlangt, ist die Auserwählte. Nun hat Gott jedem die Möglichkeit gegeben, nicht bloß unnötige Streitgespräche zu führen, sondern ihr Auserwähltsein in besonderer Weise unter Beweis zu stellen, damit sie sowohl vor der Pest errettet werden als auch ihre Wahrhaftigkeit sich offenbart. Insbesondere Pfarrer, die auf

Erden und im Jenseits Jesus^{as}, Sohn Marias, zum einzigen Erlöser für die Menschheit ausgesprochen haben, sind in der Pflicht, dass sie und die Christen nun durch das Opfer Jesu die Erlösung dieser Welt beweisen, wenn ihre Herzen tatsächlich den Sohn der Maria als Herrn der Welt und des Jenseits angenommen haben. So wird es auch für die ehrenwerte Regierung einfach sein: Sämtliche religiöse Gruppen in Britisch-Indien, die von der Wahrhaftigkeit ihrer jeweiligen Religion überzeugt sind, sollen sich darum bemühen, sich an jenen Gott, an den sie glauben, oder an ihre andere Götzen, die sich statt Gott genommen haben, Fürbitte für diese Notleidenden zu erflehen, um ihre Gruppierung zu befreien und sie von der Pest zu erretten, und aufgrund eines festen Versprechens und einer frohen Kunde Seinerseits dies in einer Flugschrift veröffentlichen, genauso wie ich diese Flugschrift veröffentlicht habe.

Diese Vorgehensweise würde nichts anderes beinhalten als das Wohlergehen der Menschheit, den Beweis für die Wahrhaftigkeit der eigenen Religion, und würde auch noch der Regierung helfen. Was wünscht sich die Regierung sehnlicher, als dass ihre Bürger von der Geisel der Pest irgendwie befreit werden?

Schließlich erinnere ich erneut daran, dass wir in dieser Schrift unsere Jamaat, die in vielen Teilen des Punjab und in Indien verbreitet ist, nicht davon abhalten, die Impfung in Anspruch zu nehmen. Diejenigen, denen die Regierung die Impfung vorschreibt, sollten dies unbedingt tun und dem Gebot der Regierung folgeleisten. Für diejenigen, denen diese Entscheidung freigestellt ist, empfiehlt es sich, ebenfalls eine Impfung durchführen zu lassen, falls sie nicht gefestigt genug sind in jener Lehre, die

ihnen gegeben wurde, damit sie nicht stolpern und damit sie aufgrund ihres schwachen Glaubenszustands andere Menschen nicht ob der Verheißung Allahs in die Irre führen.

Solltet ihr euch fragen, welche Lehre es denn ist, deren vollkommene Befolgung vor der Pein der Pest schützen kann, so schreibe ich sie in Kürze in einigen Zeilen nieder.

Unsere Lehre

Es sei deutlich, dass es nicht ausreicht, das *Bai'at* bloß mit den Lippen zu bekennen und es sich nicht auf den echten und festen Herzentschluss stützt. Nur derjenige, der voll und ganz und durch und durch nach meiner Lehre lebt, betritt mein Haus, von dem der Allmächtige Gott verheißen hat:

إِنِّي أَحَافِظُ كُلَّ مَنْ فِي الدَّارِ

Das heißt: Jeden, der innerhalb deiner vier Wände wohnt, werde Ich beschützen. Diese Verheißung soll aber nicht so verstanden werden, dass dieser göttliche Schutz nur diejenigen begünstigt, die innerhalb der vier Wände meines aus Lehm und Ziegeln erbauten Hauses wohnen. Das Versprechen umfasst vielmehr auch alle diejenigen, die meine Lehre im vollsten Ausmaße befolgen, und die deshalb wirklich als Bewohner meines Hauses gelten können.

Die Befolgung umfasst die im Folgenden genannten Dinge. Sie sollen den unerschütterlichen Glauben an den einen allmächtigen, aus Sich Selbst Seienden Gott, den Schöpfer allen Seins, der in Seinen Eigenschaften seit jeher existiert, immerwährend, ewig und unveränderlich ist, haben. Er zeugt nicht und wurde nicht gezeugt. Er ist so heilig, dass für Ihn weder Notwendigkeit noch Anlass besteht, an einem Kreuz oder sonst irgendwie zu leiden oder überhaupt dem Tode unterworfen zu sein. Obwohl weit entfernt, ist Er immer nah, und obwohl nah, ist Er doch fern. Obgleich Er einzigartig ist, sind Seine Manifestationen doch ver-

schiedenartig und mannigfaltig. Jedes Mal, wenn sich im Menschen ein neuer Umbruch vollzieht, wird Er für den veränderten Menschen ein neuer Gott, Der Sich mit dem Menschen durch eine neue Manifestation befasst, wobei der Mensch im Verhältnis zu seiner eigenen Änderung auch eine Änderung in Gott sieht. Das heißt aber nicht etwa, dass Gott Selbst Sich irgendwie ändert; denn Er ist ja ewig, unveränderlich und vollkommen in Sich selbst; aber mit jedem Wandel zum Besseren im Menschen enthüllt sich auch Gott Selbst in einer frischen und klareren Manifestation. Mit jedem Fortschritt des Menschen wird eine höhere Manifestation der Allmacht Gottes sichtbar. Aber eine außergewöhnliche Offenbarung Seiner Macht und Seiner Herrlichkeit zeigt Gott nur dann, wenn der Mensch seinerseits eine außergewöhnliche Änderung in sich selbst zeigt. Das ist die Wurzel und die Wiege der Zeichen und Wunder, die durch alle Diener Gottes bezeugt wurde und wird. Das ist unser Gott. Glaube an Gott mit diesen Kräften, das ist die allerwesentlichste Vorbedingung unserer Bewegung.

Diesen Glauben, prägt ihn ein in eure Herzen, aber so, dass er in all euren Regungen, Gefühlen und Wünschen jede Rücksicht auf Eigensucht, Bequemlichkeit und auf jegliche weltliche Beziehungen verdrängt. Zeigt eure standhafte Treue auf Gottes Weg durch gute Taten in eurem täglichen Leben und durch unbeugsamen Mut. Andere in dieser Welt verweigern Ihm den Vorrang über materielle Mittel und über die Unterstützung, die sie von ihren Freunden und Beziehungen erhoffen. Aber ihr, gebt ihr Ihm den ersten Platz, auf dass ihr im Himmel zu Seinem Volke gerechnet werden könnt.

Zeichen der Gnade zu zeigen, das ist der ewige Weg Gottes. Aber ihr könnt an diesen Segnungen nur dann teilhaben, wenn kein Widerspruch und keine Trennung zwischen Ihm und euch verbleibt; nur wenn all eure Wünsche, Hoffnungen und Anliegen in Seinem Willen verschmelzen; nur wenn ihr allezeit, bei Erfolg oder Fehlschlag, in Hoffnung oder Enttäuschung, in demütiger Niederwerfung vor Seinem Tore liegt, auf dass Er mit euch tun möge, was Er will. Nur wenn ihr stets derart handelt, wird in euch dieser Gott erscheinen, Der für lange Zeit Sein Angesicht vor dieser Welt verborgen gehalten hat. Ist also einer unter euch, der nach dieser Lehre leben und wirken will, indem er einzig und allein Ihm zu gefallen sucht, und zwar ohne das leiseste Gefühl der Unzufriedenheit über den Weg, den Sein Wille bereitet? Sogar im Unglück sollt ihr frohen Mutes bleiben und Gutes tun, denn das ist das Geheimnis eures Erfolges. Ihr sollt nach allen Kräften streben, um Gottes Einzigartigkeit und Einheit über die ganze Erde zu verbreiten.

Seid freundlich und barmherzig zu Seinen Dienern, zu all Seinen Geschöpfen: Fügt ihnen kein Leid zu, weder mit eurer Zunge noch mit euren Händen noch in irgendeiner anderen Weise. Wirket allezeit zum Wohle der Menschheit. Überhebt euch selbst niemals ungebührlich und stolz über andere, nicht einmal über jene, die euch untergeben sind. Vermeidet Schimpfworte, üble Nachrede, ja, jede herabsetzende oder entwürdigende Rede über oder gegen andere Menschen, auch wenn sie euch schmähen oder verleumden. Seid demütig im Geiste, freundlich und sanftmütig und nachsichtig, mitfühlend mit allen, wohlwollend gute

Wünsche für eure Mitmenschen hegend, auf dass ihr angenommen werdet.

Doch gibt es viele, die freundlich, sanft und nachsichtig zu sein behaupten, aber insgeheim gerissen und hinterhältig sind wie Wölfe im Schafspelz; manche sehen äußerlich rein aus, aber in ihrem Herzen nisten giftige Schlangen, die sie an ihrer Brust nähren. Ihr könnt nicht in die Nähe eures Herrn kommen und bei Hofe aufgenommen werden, wenn ihr nicht rein seid, und zwar rein sowohl äußerlich als auch innerlich. Seid ihr älter, so habt Erbarmen mit den Kleinen statt sie zu verachten. Seid ihr weise und geistig gut gebildet, so dienet den Unwissenden mit Worten der Weisheit. Würdigt sie nicht herab durch eitles Prahlen mit eurer Bildung. Seid ihr reich, so helfet den Armen, anstatt sie mit selbstsüchtigem und geringschätzigem Stolz zu demütigen. Hütet euch vor dem Pfade des Verderbens. Fürchtet den allmächtigen Herrn; seid rechtschaffen; erniedrigt euch nicht durch Götzendienst vor Dingen und Wesen, die selbst von Gott erschaffen wurden und von Ihm abhängig bleiben. Wendet euch gänzlich Ihm allein zu, so dass ihr das Interesse an dieser Welt verliert. Werdet gänzlich Gottes, indem ihr ganz und gar Ihm allein zu gefallen trachtet und einzig Seinetwillen lebt, indem ihr alles Unreine und Sündhafte hasset, denn Er ist wirklich Heilig. Jeder Morgen soll Zeugnis darüber ablegen, dass ihr die Nacht rechtschaffen verbrachtet, und jeder Abend soll euch bezeugen, dass ihr tagsüber mit dem Herzen voll von Gottesfurcht wirket. Fürchtet nicht die Flüche und Schande, womit die Welt euch überschütten möchte, denn all dies zergeht wie Schall und Rauch

in der Luft. Sie können nicht den Tag in Nacht verwandeln. Was ihr fürchten sollt, das ist der Fluch Gottes, der vom Himmel kommt und die von ihm Getroffenen mitsamt ihren Wurzeln ganz und gar aus den beiden Welten ausreißt. Mit Heuchelei und allerlei Ausreden könnt ihr euch nicht retten, denn der Gott, Der euer Herr ist, kann bis in die tiefsten Winkel eures Wesens sehen. Wie also könnt ihr hoffen, Ihn betrügen zu können? Deshalb: Richtet euch selbst gerade und läutert euch selbst, auf dass ihr rein und edel werdet und ohne ein kleinstes Staubkörnchen von Finsternis irgendwo in eurem Sein und Wesen, denn wenn ein solches Restchen irgendwo in euch zurückbleibt, so wird es euer ganzes Licht wegnehmen. Und wenn in irgendeiner Ecke eures Herzens noch ein Raum zurückbleibt für Stolz, leere Anmaßung, nichtige Ansprüche, Heuchelei, Eitelkeit, Eigenliebe oder Trägheit, so könnt ihr keinerlei Anerkennung und Akzeptanz vor eurem Herrn erlangen. Gebt acht, dass ihr nicht angesichts der vermeintlichen Erfüllung von einem oder zwei Geboten in die Einbildung fallet, alles Notwendige getan zu haben; denn Gott wünscht, dass euer ganzes Leben, euer ganzes Sein und Wesen, von einer tiefen und vollkommenen Revolution ergriffen werde. Tatsächlich fordert Er von euch, dass ihr einen Tod sterbet, auf dass Er euch ein anderes Leben schenkt. Schlichtet sofort alle eure Streitigkeiten und schließt Frieden untereinander; vergesst die Übergriffe eurer Brüder, denn tatsächlich: der ist boshaft, der nicht gewillt ist, mit seinem Bruder Frieden zu schließen. Er wird geschnitten und wir distanzieren uns von ihm, weil er Zwietracht zu säen versucht. Befreit euch von Eitelkeit und Trotz und Selbstsucht und von allen gegenseitigen Rachegefühlen, von allen Sti-

cheleien. Selbst wenn ihr Recht habt, sollt ihr so bescheiden sein, als wenn ihr im Unrecht wäret. Befreit euch von allem, was eure Eitelkeit mäset, denn das Tor, in das einzutreten ihr eingeladen seid, ist nicht weit genug für eine aufgeblasene Person.

Wie unglücklich ist doch ein Mensch, der es verpasst, an Wahrheiten zu glauben, die von Gottes Mund kommen, und die ich für euch festhielt! Wenn ihr vor allem anderen wünscht, dass Gott mit euch zufrieden sei, so beeilt euch, den brüderlichen Bund zu schließen und untereinander so einig zu werden wie leibhaftige Brüder. Nur der ist der Geehrte unter euch, der am meisten die Übergriffe seiner Brüder vergibt; und unglücklich ist derjenige, der verstockt bleibt und nicht vergibt. Der Letztere gehört nicht zu mir und hat keinen Anteil an mir. Bleibet in großer Furcht vor dem Fluche Gottes, denn Er ist rein, heilig und mit großem Ehrgefühl. Ein Unzüchtiger kann nicht Seine Nähe und Gunst erlangen; nicht ein einziger der Stolzen kann Seine Nähe gewinnen, noch der Unterdrücker und Ungerechte, noch ein Unredlicher, noch einer, der kein Ehrgefühl für Seinen Namen besitzt. Diejenigen, die blindlings über weltliche Vorteile herfallen wie Hunde oder Ameisen oder Geier über das Aas, diejenigen, die nur die Bequemlichkeiten und Genüsse des Lebens gesucht haben, sich ihren körperlichen Begierden und Gelüsten hingeben, sie können Seine Nähe nicht erreichen. Jedes unreine Auge bleibt weit entfernt von Ihm; jedes unreine Herz bleibt Seiner ungewahr. Aber wer immer für Ihn Qualen des Feuers erduldet, der soll aus den Flammen gerettet werden; wer Seinetwillen weint, der soll glücklich gemacht werden, voll von freudigem Lachen und Jubel. Wer Seinetwegen mit dieser Welt bricht und

das Irdische verliert, der soll Seinen Herrn finden. Mit der tiefsten Aufrichtigkeit des Herzens und mit beständiger Kraft und Glut sollt ihr euch bemühen, die Freunde Gottes zu werden, so dass Er erst recht euer Freund werde. Seid barmherzig zu euren Untergebenen, freundlich zu euren Gattinnen und zu euren Brüdern, die arm sind, so dass auch euch im Himmel Barmherzigkeit erwiesen werde. Werdet wirklich und wahrhaftig Gottes, gebt euch ihm gänzlich hin, so dass auch Er euer werde. Diese Welt ist ein Ort voller Tausenden von Übeln, worunter auch die Pest fällt; ergreift darum in aller Aufrichtigkeit und Standhaftigkeit des Herzens die Hand Gottes, so dass Er diese Übel von euch fernhält. Kein Übel und kein Unglück entsteht auf dieser Erde ohne Befehl vom Himmel; und kein Unglück wird weggenommen, bevor Barmherzigkeit vom Himmel herabgesandt wird. Darum liegt eure Weisheit darin, dass ihr an der Wurzel festhaltet, statt am Zweig. Es ist euch nicht verboten, vorhandene Heilmittel und menschliche Bemühungen zu benutzen: aber verboten ist es, dass ihr euer ganzes Vertrauen auf sie setzt. Unter allen Umständen soll der Wille Gottes geschehen; und für einen, der die Kraft hat, sich auf diesen Standpunkt zu stellen, für den ist der Standort des Glaubens an Gott und des Vertrauens auf Gott immer noch der beste von allen Standorten.

Für euch ist eine weitere, sehr wesentliche Lehre die, dass ihr den Heiligen Qur'an nicht beiseitelegt wie irgendein Buch, das vergessen worden ist, denn im Heiligen Qur'an und sonst nirgends liegt euer Leben. Diejenigen, die den Qur'an ehren, sollen im Jenseits selbst geehrt werden. Diejenigen, die den Qur'an über jedes Hadith und über jede anderen Aussage erhaben hal-

ten, sie sollen im Jenseits bevorzugt werden. Nun gibt es für die ganze Menschheit überall auf der weiten Erdoberfläche kein göttliches Buch außer dem Heiligen Qur'an; für die Söhne des Menschen gibt es keinen Gesandten und keinen Vermittler außer Muhammad, Allahs Friede und Segnungen auf ihm! So strebet denn, dass ihr für diesen Propheten der Macht und der Herrlichkeit die reinste Liebe heget und pfleget, und gebet sonst keinem den Vorrang vor ihm, so dass ihr im Jenseits als diejenigen aufgenommen werdet, die erlöst und gerettet worden sind.

Und seid euch klar bewusst darüber, dass Erlösung nicht etwas ist, das ihr erst im Leben nach dem Tode erfahren werdet. Die wirkliche und wahrhafte Erlösung ist nur diejenige, die schon in diesem Leben ihr Licht zeigt. Wer ist der Erlöste? Nur derjenige, der fest daran glaubt, dass der lebendige Gott eine Wirklichkeit ist, und dass Muhammad^{saw} der Vermittler und Fürbitter zwischen Ihm und der Menschheit ist; dass unter den Himmeln niemand seinen Rang und seine Erhabenheit erreicht; dass kein anderes Buch dem Heiligen Qur'an gleichkommt. Gott wünschte für keinen Menschen ein immerwährendes Leben außer für diesen gesegneten Propheten. Um den Propheten für immer lebend zu erhalten, hat Gott dafür Sorge getragen, dass die Segnungen der *Scharia* und Spiritualität des Propheten bis zum Tage der Auferstehung weiterwirken. Und eben aus dieser Flut Seiner geistigen Wohltaten für die ganze Menschheit sandte Gott auf diese Welt letztendlich den Verheißenen Messias, dessen Ankunft unerlässlich war für die Vollendung des Gebäudes des Islam. Denn es war notwendig, dass diese Welt nicht zu einem Ende kommen sollte, bevor der Gefolgschaft Muhammads^{saw} die Auffrischung

eines geistigen Messias gegeben wurde, wie sie der Gefolgschaft Mose gegeben wurde. Dies ist es, was der folgende Vers des Heiligen Qur‘ans anzeigt, nämlich:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ⁸

Moses^{as} empfing den Schatz, der durch die früheren Zeitalter verloren worden war, und der Heilige Prophet Muhammad^{saw} empfing den Schatz, den zu verlieren die Gefolgschaft Mose^{as} unglücklich genug war. Jetzt steht die Gefolgschaft Muhammads^{saw} an der Stelle der Gefolgschaft Mose^{as}, aber solchermaßen, dass die Erhabenheit der Gefolgschaft Muhammads^{saw} tausendmal größer ist. Der an der Stelle von Moses^{as} erschienene ist besser als Mose^{as}, und der anstelle von dem Sohn der Maria^{as} erschienene ist besser als der Sohn der Maria^{as}. Der Verheißene Messias^{as} kam genau im vierzehnten Jahrhundert nach dem Heiligen Propheten^{saw},⁹ so wie Jesus^{as} vierzehn Jahrhunderte nach Mose^{as} erschienen war. Aber nicht genug damit: Der Verheißene Messias kam zu einer Zeit, da der Zustand seiner muslimischen Zeitgenossen gleich war wie der Zustand der Juden zur Zeit Jesu^{as}. Deshalb bin ich dieser Verheißene Messias, und sonst niemand. Gott tut, was Er will. Naiv ist jener, der sich mit Ihm streitet. Und töricht ist jener, der vor Ihm Einwände gegen Seine Handlungsweise erhebt. Er hat mich mit leuchtenden Zeichen geschickt, die

⁸Al-Fatiha, Vers 6,7 (1:6,7): „Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Anm. d. Ü.)

⁹Die Juden glauben vor dem historischen Hintergrund ausnahmslos daran, dass Jesus^{as} im vierzehnten Jahrhundert nach Moses^{as} erschienen ist. Vgl. die Geschichte der Juden. (Der Verfasser)

in ihrer Anzahl größer sind als Zehntausend. Eines dieser vielen Zeichen ist die Pest.

Wer immer ein aufrichtiges *Bai'at* mit mir eingeht und aus tiefstem Herzensgrunde mein Gefolgsmann wird, so dass er in ständig wachsendem Gehorsam zu mir alle seine persönlichen Ziele und Absichten aufgibt, wer immer das tut, der ist der eine, für den meine Seele in diesen Tagen großer Qual Fürbitte einlegen wird.

Also denn, all ihr Leute, die ihr euch zu Mitgliedern meiner Gemeinde zählt! Vor Gott sollt ihr nur dann zu Mitgliedern meiner Gefolgschaft gezählt werden, wenn ihr wahrhaftig auf den Pfaden der Rechtschaffenheit vorwärts zu schreiten beginnt. Verrichtet eure täglichen fünf Gebete mit solch straffer Sammlung und geistiger Ehrfurcht, als ob ihr Gott mit euren leibhaftigen Augen vor euch sähet. Haltet euch um Gotteswillen mit voller Aufrichtigkeit an die Fastentage! Alle unter euch, die der *Zakat* pflichtig sind, sollten nie verfehlen, diese Verpflichtung zu erfüllen; und diejenigen, für die das Pilgern nach Mekka obligatorisch geworden ist, ohne dass sie stichhaltig daran gehindert werden, sollten diese Pilgerfahrt nicht unterlassen. Tut alle guten Taten mit der ihnen gebührenden Sorgfalt und befreit euch von allem Schlechten mit einer wirklichen Abneigung, die aus dem Herzen aufsteigt. Seid sicher, dass keine Tat, was es auch immer sei, Gott erreichen kann, wenn sie frei von Rechtschaffenheit ist. Die Wurzel aller guten Dinge ist *Taqwa*. Jede Tat, in der diese Wurzel nicht verkümmert ist, wird niemals umsonst oder nichtig sein.

Auch ist es für euch sehr notwendig, dass ihr durch verschiedene Kümernisse, Qualen und Nöte immer wieder geprüft wer-

det, so wie die Gläubigen vor euch geprüft wurden. Darum seid vorher gewarnt, damit ihr nicht strauchelt und stolpert. Diese Erde kann euch nichts anhaben – vorausgesetzt, dass eure Verbindung zum Himmel nicht abreißt. Wenn immer auch ein Schaden über euch kommt, dann durch eure eigene Hand und nicht durch den Feind. Wenn ihr die gesamte irdische Ehre verliert, dann will Gott damit euch eine Ehre im Himmel geben, die nie abnehmen soll. Also löst euch nicht von Ihm, was immer auch ihr durchzumachen habt. Euch ist auferlegt, auf verschiedenen Wegen verfolgt zu werden, und manche eurer Hoffnungen werden in nichts zergehen, aber in solchen Fällen sollt ihr euch nicht grämen, denn der Herr, euer Gott, will euch prüfen, ob ihr fest und standhaft seid oder nicht. Wenn ihr wünscht, dass die Engel im Himmel euer Lob singen, dann nehmt Schläge hin und freut euch; hört Beleidigungen und seid dankbar. Erfahret Enttäuschungen, aber entfernt euch nicht von Ihm. Ihr seid das letzte Gottesvolk. Tut das Gute bis zu seiner höchsten Vollendung. Jeder von euch, der nachlässt und träge wird, soll aus der Gemeinde entfernt werden, wie ein schmutziges Ding ausgemerzt und weggeworfen wird. Er soll mit Wehmut in seinem Herzen sterben, und er wird doch nicht fähig sein, etwas gegen Gott zu unternehmen. Seht und schaut! Mit großer Freude übermittle ich euch die frohe Botschaft, dass euer Gott wirklich und wahrhaftig lebt. Obschon alle Seine Geschöpfe sind, wählt Er doch nur diejenigen aus, die Ihn auswählen. Er Selbst kommt zu jedem, der Ihm entgegengeht. Er verleiht Ehre dem, der Ihn ehrt. Nachdem ihr eure Herzen ausgerichtet und eure Zungen, Augen und Ohren gereinigt habt, kommt zu Ihm, und Er wird euch

annehmen. Was den Glauben betrifft, so wünscht Gott von euch nur dies, dass ihr an Gottes Alleinigkeit festhaltet, sowie daran, dass Muhammad^{saw} Sein Prophet ist, und zwar der *Khātām-ul-Anbia* und der größte von allen Propheten. Nach ihm hat kein anderer Prophet zu sein, außer einem, dem der Mantel des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} als ein *Burūz* gegeben werden soll, ein Schattenprophet also, da ja der Diener nicht von seinem Meister getrennt ist, noch ein Zweig verschieden ist von seiner Wurzel.

Wer also von Gott den Titel des Prophetentums verliehen bekommt, während er vollständig in seinem Meister aufgegangen ist, der steht nicht dem *Khatm-e-Nubuwwat* entgegen, genauso, wie ihr einer seid und nicht zwei, wenn ihr euch im Spiegel anschaut, obwohl man zwei sieht. Denn der Unterschied liegt darin, dass der eine echt und der andere sein Spiegelbild ist. Genauso war es Gottes Wille im Falle des Verheißenen Messias. Das ist auch die Bedeutung der Aussage des Heiligen Propheten^{saw}, dass der Verheißene Messias in seinem Grabe beigesetzt werden wird, das heißt, dass sein Wesen nicht getrennt sein wird vom Wesen des Heiligen Propheten^{saw}.

Seid vollkommen sicher, dass Jesus^{as}, Sohn der Maria, gestorben ist, und sein Grab sich in Kaschmir befindet, nämlich im Khanyar-Viertel in Srinagar.¹⁰ Gott hat über seinen Tod in Seinem Heiligen Buch berichtet. Doch wenn dieser Vers eine andere Bedeutung hat, wo ist dann im Qur'an die Rede von dem Tod Je-

¹⁰ Christliche Forscher haben diese Auffassung geteilt, vgl. das Buch *Supernatural Religion*, S. 522. Weitere Ausführungen s. mein Buch *Tohfa Golarwiya*, S. 139. (Der Verfasser)

su^{as}? Wenn, so wie unsere Gegner es glauben, die Verse über den Tod Jesu^{as} eine andere Bedeutung hätten, dann hat der Qur'an quasi nirgendwo über seinen Tod berichtet, darüber, ob er jemals sterben würde. Selbst über den Tod unseres geliebten Heiligen Propheten^{saw} wurde im Heiligen Qur'an berichtet, aber welches Geheimnis verbirgt sich dahinter, dass über den Tod Jesu nicht gesprochen wurde?

Wenn ihr die Auffassung vertretet, dass in dem Vers¹¹

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي كُنْتُ أَنتَ الرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ¹²

der Tod Jesu^{as} verlautbart wurde, so legt dieser Vers klar Zeugnis darüber ab, dass Jesus^{as} bereits vor dem moralischen Verfall der Christenheit verstorben war. Wenn der Vers

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي¹³

bedeuten soll, dass Jesus^{as} samt lebendigen Leibes in den Himmel gefahren sei, warum hat Allah seinen Tod dann im gesam-

¹¹ Eben aus diesem Vers erfährt man, dass Jesus^{as} nicht in dieser Welt wiederkehren wird. Wenn er wieder auf die Erde zurückkehren sollte, wäre diese Antwort Jesu^{as} eine Lüge, dass er über den Verfall der Christen nichts weiß. Ein Mensch, der erneut auf die Welt gekommen sein soll, vierzig Jahre lang unter ihnen gelebt haben wird, Millionen von Christen erlebt haben muss, welche ihn als Gott ansahen, er dann das Kreuz brach und schließlich alle Christen zum Islam bekehrte, kann unmöglich am Tage des Jüngsten Gerichts vor Gott antworten, er wisse nichts von dem Irregehen der Christen. (Der Verfasser)

¹² Al-Maedah 118 (5:118): „Doch seit Du mich sterben ließest, bist Du der Wächter über sie gewesen.“ (Anm. d. Ü.)

¹³ „Doch seit Du mich sterben ließest.“ (Anm. d. Ü.)

ten Qur'an unerwähnt gelassen, wenn doch der Gedanke an sein Lebendigsein Hunderttausende förmlich in den Tod und ins Verderben stürzte. Gott habe ihm also angeblich ein ewiges Leben geschenkt, um die Menschheit zum Götzendienst, zum Irrglauben und zum Atheismus zu verleiten? Als ob dies nicht ein Fehler der Menschen wäre, sondern Gott selbst habe dies vollbracht, um die Menschen vom rechten Pfad abzubringen. Bedenket, dass der Glaube an das Kreuz nur gebrochen werden kann, wenn der Messias Jesus^{as} sterblich wird. Welcher Sinn besteht also darin, entgegen der qur'anischen Lehre am Gedanken an die Lebendigkeit Jesu^{as} festzuhalten? Lasst ihn sterben, um diesen Glauben wiederzubeleben! Allah sprach offenkundig über den Tod des Messias und der Heilige Prophet Muhammad^{saw} sah ihn in der Nacht der Himmelfahrt (*Miraj*) unter den Toten. Und noch immer wollt ihr nicht einsehen und euch die Augen öffnen lassen? Stellt ihr etwa menschliche Traditionen im Rang über das Wort Gottes? Was ist das für ein Glaube?¹⁴ Ja vielmehr zeigte der Heilige Prophet^{saw} durch seinen eigenen Tod und seine Vergänglichkeit, dass auch vor ihm niemand lebendig gewesen

¹⁴Im Heiligen Qur'an gibt es in einem Vers einen klaren Hinweis auf Kaschmir und die Auswanderung Jesu^{as} nach dem Ereignis der Kreuzigung in Begleitung seiner Mutter dorthin, wie es heißt:

وَأَوْيَتْهُمَا إِلَىٰ رَبْوَةٍ ذَاتِ قَرَارٍ وَمَعِينٍ (Al-Mo'minun, 23:51)

Das heißt, wir gewährten Jesus^{as} und seiner Mutter Zuflucht auf solch einem Hügel, welcher ihnen eine Raststätte und sauberes Wasser bot. Das bedeutet, dass es dort Quellwasser gab. Darin hat Gott also ein Bild Kaschmirs gezeichnet. Das Wort *āwā* wird gemäß dem arabischen Wörterbuch auch für Zuflucht gewähren nach großem Leid oder Kummer verwendet. Vor der Kreuzigung überkam Jesus^{as} und seine Mutter keine Zeit des Leids, vor das sie Zuflucht gesucht hätten, also wird hier deutlich, dass Gott Jesus^{as} und seine Mutter nach dem Ereignis der Kreuzigung auf eben jenem „Hügel“ Schutz gewährte.

sein kann, er wies ausdrücklich darauf hin, dass er Jesus^{as} unter den Toten gesehen habe. Meine Gegner verstoßen nicht nur gegen den Qur'an, sondern halten auch nicht mehr an der *Sunna* fest. Die Praxis des Heiligen Propheten^{saw} war es zu sterben, er hat es vorgemacht und bezeugt, wie kann dann Jesus^{as} lebendig sein, da dies gleichbedeutend mit einer Herabwürdigung unseres Propheten wäre? Ihr könnt euch weder als Anhänger der *Sunna* noch als Anhänger des Qur'an bezeichnen, wenn ihr nicht an den Tod Jesu^{as} glaubt.

Ich leugne keineswegs den hervorragenden Rang Jesu^{as}. Obwohl Gott mir mitgeteilt hat, dass der Messias des Heiligen Propheten^{saw} höher im Rang steht als der mosaische Messias, so hege ich für diesen, also für den Sohn der Maria, doch große Hochachtung, da ja vom geistigen Gesichtspunkt aus betrachte ich der *Khātam-ul-Khulafa* im Islam bin, und der Sohn der Maria *Khātam-ul-Khulafa* in der israelitischen Kette war. In der mosaischen Verleihung war der Sohn der Maria der Verheißene Messias und in der Verleihung Muhammads^{saw} bin ich der Verheißene Messias. Deshalb empfinde ich Hochachtung für Jesus^{as}, dessen Name ich trage; und wer da sagt, dass ich ihn nicht hochachte, der ist ein großer Lügner und ein Unheilstifter.

Ich glaube nicht nur an den Messias, sondern achte auch seine vier Brüder.¹⁵ Denn alle sind Söhne derselben Mutter. Nicht nur dies, ich respektiere auch die beiden Schwestern Jesu^{as}. Sie

¹⁵Jesu^{as} hatte vier Brüder und zwei Schwestern. Das heißt, sie alle waren die Kinder von Josef und Maria. Die Namen der vier Brüder sind: Judas, Jakob, Simon und Joses, und die Namen der zwei Schwestern waren Lysia und Lydia. Vgl. „Apostolic records“ verfasst von Priester John Ellen Gales., veröffentlicht in London 1886, S.159 und 166.

alle haben gemeinsam, dass sie dem Leib der heiligen Jungfrau Maria entsprungen sind. Maria war eine großartige Frau. Sie enthielt sich der Ehe und lebte eine Ewigkeit als Jungfer. Aufgrund des großen gesellschaftlichen Zwangs heiratete sie letztlich angesichts ihrer Schwangerschaft. Viele Menschen werfen ihr vor, dass sie unbegründet das Gesetz der Thora gebrochen habe und während ihrer Schwangerschaft in die Ehe gegangen sei, ferner werden ihr Vorhaltungen gemacht, warum sie ihr Gelübde der Jungfräulichkeit zu Unrecht aufgegeben habe. Darüber hinaus wird sie beschuldigt den Weg zur Polygamie geebnet zu haben, indem sie zu deren Einführung beigetragen und diese begründet habe, als sie den Bund der Ehe mit Josef von Nazareth geschlossen habe, während seine erste Frau noch mit ihm zusammenlebte. Ich aber setze dem entgegen, dass dies widrige Umstände waren, die sie dazu zwangen, so zu handeln. Daher muss man vielmehr Mitgefühl und Empathie für sie aufbringen, statt ihnen Vorwürfe zu machen.

Nachdem ich alles das erklärt habe, wiederhole ich einmal, dass ihr euch mit dem formellen Gelübde nicht zufrieden geben dürft. Die äußere Form bedeutet nichts: Gott sieht, was innerhalb eurer Herzen liegt, und entsprechend dem, was Er sieht, behandelt Er euch. Seht! Euch gegenüber erfülle ich meine Pflicht, indem ich euch verständlich mache, dass Sünde ein Gift ist. Verzehrt es nicht! Ungehorsam gegenüber Gott ist ein schmutziger Tod, den ihr vermeiden solltet. Wendet euch dem Gebet zu, auf dass euch Kraft verliehen wird! Wer beim Beten nicht fest daran glaubt, dass Gott die Macht hat, alle Dinge zu tun – bis auf Seine festen Versprechen –, gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer Lüge und

Betrug nicht aufgibt, zählt nicht zu meiner Jamaat. Wer in einer Verwirrung und Verirrung weltlicher Gier gefangen ist und niemals zu Dingen des kommenden Lebens aufschaut, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer der Religion nicht den Vorzug vor den weltlichen Dingen gibt, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer sich nicht vor jeder Sünde und jeder schlechten Tat – wie Alkohol, Glücksspiel, unkeuschen Blicken, Unredlichkeit, Bestechung und jedes unrechtmäßige Eingreifen – fernhält und sie bereut, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer sich nicht um das fünfmalige Gebet bemüht, gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer nicht unablässig dem Gebet zugewandt ist und nicht in tiefster Demut an Gott denkt, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer die Gesellschaft eines schlechten Freundes nicht aufgibt, der einen schlechten Einfluss auf ihn ausübt, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer seine Eltern nicht ehrt, wer ihnen den Gehorsam verweigert in Dingen, die nicht dem Heiligen Qur'an widersprechen, und wer nachlässig ist im Dienste, den er seinen Eltern ohne Zweifel schuldig ist, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer mit seiner Frau und ihren Verwandten nicht in Sanftmut und Güte lebt, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer seinen Nachbarn das aller kleinste Wohl in seiner Macht entzieht, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer nicht den Wunsch hegt, die Fehler derer zu verzeihen, die gegen ihn gewirkt haben, und wer Bosheit zu nähren wünscht, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Ob Mann oder Frau, wer zu seinem Ehepartner unredlich ist, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer das zur Zeit des *Bai'at* mir in die Hand gelobte Versprechen auf jedwede Art bricht, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer mich nicht wirklich für den Verhei-

ßenen Messias und Mahdi hält, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Wer nicht bereit ist, mir in allen für gut erkannten Dingen Gehorsam zu leisten und das Gute zu befolgen, der ist nicht von meiner Jamaat.

Und wer aus Gewohnheit unter denen sitzen bleibt, die mir feindlich gesonnen sind, und in stillschweigendem Einverständnis mit ihnen ableitet oder ihre Aussagen mit Wort und Tat bestätigt, der gehört nicht zu meiner Jamaat. Jeder Ehebrecher, Unheilstifter, Trunkenbold, Mörder, Dieb, Glücksspieler, jede unredliche und korrupte Person, jeder Unterdrücker, Tyrann, Lügner, Fälscher und jeder Verbündete solcher Leute, und jeder, der falsche Beschuldigungen über seine Brüder und Schwestern erfindet und erzählt und für seine schlimmen Taten keine Reue zeigt und mit jeder schlechten Gesellschaft bricht, solche Leute gehören nicht zu meiner Jamaat.

Alle diese Laster und Missetaten sind tatsächlich Gifte; ihr könnt sie nicht einnehmen und dennoch weiterleben, denn Licht und Finsternis vertragen sich nicht. Wer eine verwirrte und verirrte Natur hat, wer mit Gott nicht klar ist, der kann nicht teilhaben an der Segnung, die nur zu denen kommt, die reinen Herzens sind. Wirklich sehr glücklich sind diejenigen, die ihre Herzen läutern, indem sie alle Unreinheiten davon wegwaschen und ihrem Gott unverbrüchliche Treue geloben, denn sie sollen nie verloren gehen. Es ist unmöglich, dass Gott ihnen Seine Gnade entzieht, denn sie sind Gottes und Gott ist für sie. Sie sollen aus allen Verwirrungen und Verwicklungen errettet werden. Töricht ist jener Feind, der sie belästigt, denn wahrlich, sie sind im Schoße Gottes, Der immer bereit ist, sie zu beschützen. Wer hat sich ganz

und gar zum Glauben an Gott bekannt? Wirklich nur diejenigen, die so sind wie die eben Beschriebenen. Aber töricht ist jener, der sich um einen frechen Sünder, voll Unheils in seinem Herzen, ängstigt, denn dadurch würde er sich ja selbst vernichten. Seit dem Tage, da Gott diesen Himmel und diese Erde erschuf, ist es nie vorgekommen, dass Er diejenigen vernichtete, die gut waren. Die Guten ließ Er allezeit gute Taten vollbringen, und Er wird es auch jetzt tun.

Dieser Gott ist ein sehr treuer Gott, und denen, die Ihm treu bleiben, zeigt Er wundersame Werke. Die diesseitige Welt wünscht sie in Stücke zu zerreißen und aufzufressen; und jeder Feind wetzt seine Zähne an ihnen; aber Er, der Freund Seiner Getreuen, rettet sie vor jeder Gefahr und macht sie auf jedem Gebiete ruhmvoll und siegreich.

Wie glückselig ist also, wer seinen Halt an solch einen Gott nicht loslässt! Ihm bringen wir unseren Glauben und Ihn haben wir anerkannt. Von der ganzen Welt ist Er allein der Gott, Der Seine Offenbarung an mich herabgesandt hat; Der für mich machtvolle Zeichen gezeigt hat; Der mich als den Verheißenen Messias dieses Zeitalters herabgesandt hat. Es gibt keinen Gott außer Ihm, nirgends, weder in den Himmeln noch auf Erden. Wer sich Ihm nicht gläubig unterwirft, der bleibt Seiner Segnung beraubt und bleibt elend. Von unserm Gott haben wir Offenbarung empfangen, die wie die Sonne strahlt. Wir haben gesehen, dass Er allein der Gott der ganzen Welt ist, und es gibt keinen anderen Gott.

Wie machtvoll und allerhaltend ist tatsächlich der Gott, Den wir gefunden haben! Und wie groß, wie wundervoll sind die Eigenschaften des Gottes, Den wir gesehen haben! Die Wahrheit ist

die, dass für Ihn nichts unmöglich ist, außer was Seinem eigenen Buch widerspricht und Seinem eigenen Versprechen. Deshalb, wenn ihr Ihn bittet, sollt ihr nicht sein, wie jene unwissenden Naturalisten, die aus sich selbst ein Naturgesetz konstruiert haben, das nicht die Prägung des göttlichen Buches hat, denn sie gehören zu den Verworfenen, deren Gebete und Bitten nie angenommen werden. Sie sind blind, nicht mit Sehkraft begabt; sie sind tot, nicht lebendig. Sie stellen ein von ihnen selbst konstruiertes Gesetz vor Gott, und sie übertragen ihre eigene Beschränktheit auf Seine Kräfte, indem sie Ihn noch über ihre eigene Beschränktheit hinaus für schwach und hilflos halten. Sie werden so behandelt wie ihr Zustand es verlangt.

Wenn du dich zum Gebet bereit machst, so obliegt es dir, daran zu denken, dass dein Gott allmächtig ist, und dass kein einziges Ding außerhalb Seiner Macht ist. Nur dann wird dein Gebet angenommen, und nur so kannst du jene Wunder der Macht Gottes bezeugen, die wir auch bezeugt haben. Und wohl gemerkt: Mein Zeugnis beruht nicht auf Hörensagen, sondern es beruht auf Dingen, die ich selbst mit eigenen Augen gesehen und erlebt habe. Wie können die Gebete eines Menschen angenommen werden, der nicht fest daran glaubt, dass alle Dinge von Gottes Macht abhängig sind? Und wie kann ein solcher Mensch in sich selbst den Mut haben, Gott um Abhilfe oder Änderungen zu bitten, die den von ihm gemeinten Naturgesetzen widersprechen würden? Aber du, o glückseliger Mensch, tue dies nicht! Dein Gott ist Er, Der ohne jeden Pfeiler darunter die zahllosen Sterne im Weltraum aufgehängt hat; und Der die Erde und die Himmel aus dem Nichts erschuf. Wagst du etwa zu behaupten, dass Er

nicht instande sein wird, dir bei deinen Unternehmungen zu helfen?¹⁶ Tatsache ist, dass deine eigene irri- ge Auffassung dich Seiner Segnungen berauben wird. In unserm Gott gibt es unzähl- bare wundervolle Dinge, aber diese sind nur von jenen bezeugt, die sich Ihm aufrichtig und vertrauensvoll unterworfen haben. Jene Wunder enthüllt Er nicht jenen, die kein Vertrauen in Sei- ne Kräfte gelegt haben, die Ihm nicht treu und ehrlich sind. Wie unglücklich ist doch ein Mensch, der nicht einmal weiß, dass er einen Gott hat, der allmächtig ist!

Unser Paradies befindet sich in unserem Gott; unsere höchste Freude, unser Genuss liegt in Gott, denn wir haben Ihn gese- hen und jegliche Schönheit in Ihm gefunden. Dieser Schatz ist es wert, dass man ihn bekommt, selbst unter Aufgabe unseres Seins und sogar wenn Er unser leibliches Leben kostet; dies ist ein Juwel, sogar dann erstrebenswert, wenn er nur durch Auf- opferung unseres ganzen Seins und Wesens erreichbar wäre. O ihr, die ihr beraubt seid, rennet zu diesem Quell, denn er wird euren Durst löschen. Es ist die Quelle des Lebens, die euch retten wird. Was soll ich tun, und wie soll ich diese frohe Botschaft in

¹⁶ Allah ermüdet niemals. Im Heiligen Buche Gottes steht jedoch ein Grundsatz geschrieben, dass Gott sehr barmherzig und gnädig ist und mit rechtschaffenen, frommen Menschen wie ein guter Freund verfährt, also bisweilen Seinen Willen aufgibt, um das Gebet des Dieners zu erhören, wie es heißt: **أَدْعُونِي أَسْتَجِبْ** **لَكُمْ** („Betet zu Mir; Ich will euer Gebet erhören“ [Anm. d. Ü] Al-Mo'min, Vers 61 (40:61)) manchmal aber Seinen Willen durchsetzt, so wie er sagt: **وَلَسَبُلُونَكُمْ بِشَيْءٍ** **مِّنَ الْخَوْفِ وَالْجُوعِ** („Wahrlich, Wir werden euch prüfen mit ein wenig Furcht und Hun- ger.“ [Anm. d. Ü] Al-Baqarah, Vers 156 (2:156)) damit einerseits der Glaube und die Erkenntnis des Menschen gestärkt wird, wenn das Gebet erhört wird, an- dererseits bei Nichterhören des Flehens ihm Sein Wohlgefallen nahelegt, seinen Rang erhöht und durch Seine Liebe ihn die Wege der Rechtleitung gehen lässt.

euren Herzen einprägen? Mit welcher Trommel sollte ich durch die Straßen ziehen und ausrufen, dass Dieser euer Gott ist, so dass alle es hören können! Und mit welchem Heilmittel soll ich therapieren, damit ihre Ohren sich endlich zum Hören öffnen!

Wenn ihr euch Gott wirklich und wahrhaftig unterwerfet, dann seid versichert, dass Gott gänzlich und gewiss euer eigentlicher Beschützer und Helfer sein wird. Während ihr schlafet, wacht Er über euch und vereitelt die Anschläge eurer Feinde. Und doch habt ihr noch keinen richtigen Begriff von den wundervollen Kräften Gottes; sonst würdet ihr euch nie um weltliche Dinge besorgen. Der Besitzer eines Schatzes verzweifelt nicht wegen eines verlorenen Pfennigs, als ob er zugrunde ginge. Hättet ihr aber diesen euren Schatz erkannt, hättet ihr die Gewissheit, dass Gott für all eure Bedürfnisse genügen wird, welchen Grund habt ihr dann noch, so eng an Dinge dieser Welt gefesselt zu bleiben? Gott ist der allerwertvollste Schatz! Lernt ihn zu schätzen, denn Er ist bei jedem eurer Schritte euer Helfer.

Ohne Gott seid ihr gar nichts, weder ihr selbst noch eure materiellen Mittel und Pläne. Folget nicht den Spuren anderer Völker, die schon so tief gesunken sind, dass sie gänzlich dem Materialismus verfallen sind. Wie eine Schlange Erde frisst, so ernährten sie sich nur noch durch niedere und minderwertige Materie. Gleichsam Aasgeiern und Hunden verbeißen auch sie sich in Kadaver. Wahrlich, sehr weit von Gottes Weg sind sie abgewichen, indem sie zur Vergötzung menschlicher Wesen auch noch das Essen von Schweinefleisch aufbrachten, und den freien Gebrauch von Wein, als ob er harmlos wäre wie Wasser. Weil sie zu sehr von materiellen Mitteln abhängig sind, anstatt die Hilfe

Gottes zu suchen, sind sie tot, und der himmlische Geist ist von ihnen ausgeflogen wie eine Taube aus ihrem Nest. Die Lepra des Materialismus hat das Innere ihrer Herzen und die Organe ihres Geistes zersetzt. Hütet euch vor dieser Lepra! Ich verbiete euch nicht, die vernünftige Anwendung materieller Mittel innerhalb passender Grenzen zu erwägen; was ich verbiete, ist, dass ihr gleich anderen Nationen gänzlich die Sklaven des Materialismus werdet und dabei jenen Gott vergesst, der euch mit diesen Mitteln versorgt. Wenn ihr die Augen zum Sehen hättet, werdet ihr erkennen: Es gibt nur Gott, und Gott allein, und außer Ihm ist alles wertlos. Ihr könnt nicht einmal euren Arm ausstrecken, noch ihn beugen, es sei denn mit Seiner Erlaubnis. Ein toter Mensch mag darüber in Gelächter verfallen, aber es wäre besser für ihn, dass er stürbe, bevor er sich diesem Gespött hingibt.

Hütet euch! Nachdem ihr gesehen habt, wie andere Nationen in ihren weltlichen Bestrebungen beachtliche Erfolge erreicht haben, sollt ihr nicht den Wunsch verspüren, ihren Fußstapfen zu folgen. Höret und beachtet sorgfältig, dass sie fremd und unbedachtsam der Tatsache gegenüber stehen, dass Gott es ist, Der euch alle zu Sich ruft. Was ist ihr „Gott“ anderes als ein gebrechliches Menschenwesen, und deshalb wurden sie in solch einem Irrtum gelassen und in der Finsternis verlassen. Ich will euch nicht vom Streben nach weltlichen Gütern abhalten, aber ihr sollt nicht die Wege derer befolgen, die meinen, diese gegenwärtige Welt sei alles und Selbstzweck.

In allem, was ihr tut, ganz gleich, ob es eine weltliche oder religiöse Angelegenheit ist, sollt ihr Hilfe und Unterstützung allein von Gott suchen, und das soll fortwährend der leitende Grund-

satz eures Lebens sein und bleiben. Aber dieses Hilfesuchen soll nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, das eure Zunge ausspricht: Im innersten Grunde eures Wesens sollt ihr unerschütterlich davon überzeugt sein, dass jeder Segen allein vom Himmel kommt. Ihr könnt nur dann wirklich rechtschaffen sein, wenn ihr in schwierigen Lagen und Zeiten vor dem Entwerfen eurer Pläne euch in eure Kammer einschließt und vor dem Throne des Allmächtigen Gottes niederfallet und Seine Gnade und Hilfe und Unterstützung laut erlehet. Dann wird der Heilige Geist euch zu Hilfe kommen und durch ungesehene Mittel wird euch ein Ausweg geöffnet werden.

Habt Mitleid mit euren Seelen und seid nicht wie jene, die sich selbst von Gott abgeschnitten haben und dem Materialismus verfallen sind, und zwar so übermäßig, dass sie nicht einmal mehr formell die Worte *InshaAllah* über ihre Lippen bringen. Möge Gott euch die Augen öffnen und euch erkennen lassen, dass Er der Stützbalken und Pfeiler, das unerschütterliche Fundament für alle eure Unternehmungen ist; ohne Pfeiler kann das Dach nicht stehen, sondern wird sofort in sich zusammenfallen und möglicherweise auch das Leben anderer nehmen. So können auch eure Versuche ohne die Hilfe Allahs nicht bestehen bleiben. Wenn ihr Ihn nicht um Seinen Beistand fleht, wenn ihr das nicht zum ersten und letzten Grundsatz eures Lebens macht, so werdet ihr keinen Erfolg haben und müsst zuletzt wehmütig sterben.

Wundert euch nicht, warum andere Völker so erfolgreich sind, obgleich sie nicht die geringste Idee von eurem Vollkommensein und Allmächtigsten Gott haben. Die Antwort ist einzig und

allein die, dass sie mit materiellen Machtmitteln geprüft werden, weil sie Gott verlassen haben. Oft genug verläuft eine von Gott verfügte Prüfung derart, dass gerade derjenige fast ungehindert von der materiellen Welt profitieren kann, der ihren leiblichen Genüssen frönt und seinen Verstand gänzlich auf materiellen Reichtum einstellt, sein Leben gänzlich danach ausrichtet und darob Gott vergisst. Doch in religiöser und geistlicher Hinsicht ist solch ein Mensch ganz hilflos und nackt. Ganz und gar an diese Welt gefesselt, wird er ihr zuletzt doch entrissen, nämlich durch den Tod, um in ein fast ewig währendes Höllenfeuer geworfen zu werden. Manchmal aber verläuft die Prüfung auch so, dass solch ein Materialist sogar in seinem einseitigen Streben nach materiellem Reichtum erfolglos bleibt. Aber diese Prüfung ist nicht so gefährlich wie die zuerst erwähnte, die maßlosen Stolz und Größenwahn züchtet. Auf jeden Fall gehören diese beiden Gruppen zu denen, auf die der Zorn fällt. Der wahre Urquell für jegliches Gedeihen ist Gott. Wenn also solche Leute diesem Lebendigen und Allerhaltenden Wesen gegenüber achtlos, ja sogar sorglos bleiben, oder sich von Ihm abwenden, wie kann ihnen dann wirkliches Gedeihen zuteilwerden? Gesegnet sind alle, die dieses Geheimnis verstehen, aber dem Verderben ausgeliefert ist derjenige, der es nicht begreifen will.

Ähnlich verhält es sich mit den weltlichen Philosophen. Spielt erst gar nicht mit dem Gedanken, ihnen zu folgen, und schaut nicht ehrenvoll, bewundernd nach ihnen! All dies bildet nur reine Unwissenheit. Die wirkliche und wahre Philosophie ist einzig diejenige, die Gott euch in Seinem Heiligen Worte gegeben hat. Verdorben sind jene Menschen, die jenen weltlichen Philosophen

verfallen sind; und erfolgreich sind all jene, die wirkliches Wissen und Philosophie aus dem Buch Gottes schöpfen. Warum wählt ihr die Pfade der Unwissenheit? Wollt ihr Gott Dinge lehren, als ob Er sie nicht wüsste? Warum rennt ihr den Blinden nach? Etwa in der Hoffnung, sie könnten euch den Weg weisen? O ihr Toren! Wie kann jemand, der selbst blind ist, euch den Weg weisen? Die Wahrheit liegt in der Tatsache, dass die wahrhaftige Philosophie einzig und allein durch den Heiligen Geist vermittelt wird, der euch versprochen wurde. Durch diesen Geist werdet ihr zu jenem Wissen kommen, das anderen nicht zugänglich ist. Wenn ihr aufrichtig um diesen Geist bittet, so werdet ihr ihn schließlich gewiss bekommen, und dann werdet ihr einsehen, dass dies das einzige Wissen ist, das dem Herzen Frische und Leben verleiht, um euch auf einen festen Turm vollkommener Gewissheit und Sicherheit zu heben. Wie kann ein Mensch, der sich selbst von Aas ernährt, euch reine und heilige Nahrung bringen? Wie kann jemand, der selbst blind ist, euch den Weg weisen? Alle reine und heilige Weisheit kommt allein vom Himmel. Was sucht ihr bei jenen, die nur dem Irdischen verhaftet sind? Weisheit erben allein die, deren Seelen sich zu den Himmeln emporschwingen. Wie können jene aber, die selbst unzufrieden sind, euch Zufriedenheit verschaffen? Das Allererste und Wesentlichste ist Lauterkeit des Herzens: Aufrichtigkeit und Reinheit muss zunächst erlangt werden; danach sollt ihr alles erhalten.

Denket nicht, dass Offenbarung von Gott künftig nicht mehr möglich sei; dass sie nur in der Vergangenheit möglich war, nein, die Pforten sind noch immer offen;¹⁷ denket nicht, dass der Hei-

¹⁷Die *Scharia* ist mit dem Qur'an vervollkommnet worden, doch Offenbarun-

lige Geist jetzt nicht mehr herabkommen könne. Ich sage euch wahrhaftig, dass jedes Tor geschlossen werden kann, nur nicht das Tor, durch das der Heilige Geist herabsteigt. Öffnet alle Türen eures Herzens zu seinem Empfange. Mit euren eigenen Händen beraubt ihr euch des Lichtes dieser Sonne, wenn ihr selbst die Fenster verhängt, durch die es hereinfluten könnte. Also, O Unwissender, raff dich auf und reiße diese Fenster weit auf, so dass diese Sonne von selbst in dein Herz eindringen kann. Wenn Gott die Tore Seiner materiellen Segnungen für die Welt nicht geschlossen, sondern im Gegenteil noch viel weiter geöffnet hat als früher, wagt ihr da zu vermuten, dass Er die Tore Seiner geistigen Segnungen über euch geschlossen habe, und dies gerade in einer Zeit, da sie am meisten benötigt werden?

Nein, nein, keineswegs! Diese Tore sind weit geöffnet worden und stehen auch jetzt noch offen; darin besteht nicht der geringste Zweifel, und dies lehrte Gott schon in der Sure *Al-Fatiha*. Wenn nun das Tor aller früheren Segnungen für euch geöffnet bleibt, warum vernachlässigt ihr es, diese Segnungen zu empfangen. Dürstet nach jener Quelle. Das Wasser wird dann von selbst kommen. Schreit Herz zerreißend wie ein Säugling, auf dass diese Milch in der Brust aufquillt! Seid es wert, bemitleidet zu werden, auf dass euch Mitleid zuteil werde! Zeiget Besorgnis und tiefe Unruhe, auf dass eure Gemüter beruhigt werden. Rufet immer wieder flehentlich um Hilfe, auf dass eine Hand sich euch hinstreckt und euch Halt gibt. Wie schrecklich schwierig ist doch

gen haben nach wie vor nicht aufgehört, denn sie machen das Lebendige eines wahrhaftigen Glaubens aus. Ein Glaube, in dem es keine göttlichen Offenbarungen mehr gibt, ist tot und von Gott verlassen. (Der Verfasser)

der Weg, der zu unserem Herrn führt! Aber leicht ist er gemacht für alle, die den Sprung in den Abgrund wagen, das heißt fest entschlossen sind, dem leibhaften Tode zu begegnen und gewillt sind, sich den Flammen des Feuers hinzugeben für ihren Geliebten. Sie springen ins Feuer und sehen, dass es das Paradies ist. So sagte Allah:

وَإِنْ مِنْكُمْ إِلَّا وَارِدُهَا كَانَ عَلَى رَبِّكَ حَتْمًا مَقْضِيًّا¹⁸

Das heißt, O ihr Frommen und Bösen! Niemand unter euch wird das Feuer der Hölle umgehen können, doch diejenigen, die um Allahs willen in das Feuer gehen, werden erlöst, wer aber für sein *nafs-e-ammara*¹⁹ den Weg des Feuers beschreitet, wird von den Flammen verschlungen werden.

Gesegnet sind diejenigen, die um des Herrn willen einen Krieg gegen das eigene Ego führen; aber wirklich unglücklich sind jene, die um ihres niederen Selbst willen sich zu einem Krieg gegen den Herrn erdreisten und sich weigern, unter Seinem Willen sich selbst gehorsam umzuformen. Wer auch immer um seines Selbst willen einem Befehl Gottes ausweicht, der wird niemals in den Himmel eingehen. Strebt also bis zum Äußersten danach, dass kein Jota und keine Silbe des Heiligen Qur'an gegen euch zeugen kann, und diesem Ziel verpflichtet euch ganz und gar. Denn in Wirklichkeit ist sogar ein einziges Körnchen des Übels strafbar. Die Zeit ist sehr kurz, die Dämmerung naht, der Auftrag eures Lebens jedoch noch nicht erfüllt. Beeilt euch, denn bald

¹⁸ Maryam, Vers 72 (19:72).

¹⁹ Das niedere Selbst. (Anm. d. Ü.)

wird der Schleier der Nacht euch umhüllen. Was immer auch ihr eurem Herrn darzubieten habt, prüft es genau und so oft ihr nur könnt, damit euch nicht irgendein Fehler unterläuft, der endgültigen Verlust verursachen und Untergang und Verderbnis heraufbeschwören könnte; oder: damit ihr nicht etwas mit euch nehmt, das sich in Wirklichkeit zu einem Haufen unechter und unflätigen Waren ansammeln könnte, die nicht wert wären, bei königlichem Hofe dem Meister dargereicht zu werden.

Ich habe in Erfahrung gebracht, dass einige von euch die *Hadith* in Bausch und Bogen verwerfen. Wer das tut, befindet sich in offenbarem Irrtum, und dies ist nicht meine Lehre. Ich betone nachdrücklich, dass Gott für eure Führung drei Lehrmittel vorgesehen hat: Das erste von ihnen ist der Heilige Qur'an,²⁰ der kraftvoll auf die Einheit Gottes hinweist, sowie auf Seine Erhabenheit und Seine Größe; er entscheidet über alle Streitfragen zwischen den Juden und den Christen, beispielsweise der Streit, dass Jesus, Sohn der Maria, am Kreuz starb und verflucht wurde und seine Ränge nicht wie die anderer Propheten erhöht wurden. Ferner verbietet der Qur'an, dass ihr irgendetwas außer Gott anbetet, weder Mensch noch Tier, weder Sonne noch Mond,

²⁰Die zweite Quelle zur Rechtleitung ist die *Sunna*, also die reine Praxis des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}, die er durch seine Taten zeigte, beispielsweise das Vorzeigen des Gebets oder die Art des Fastens. Dies ist mit *Sunna* gemeint, nämlich die Praxis des Propheten, also die Umsetzung des Wortes Gottes in die Tat. Die dritte Quelle zur Rechtleitung sind die *Hadith*, die aus der Sammlung der Aussprüche des Heiligen Propheten^{saw} bestehen, welche nach seinem Tode niedergeschrieben wurden. Die *Hadith* sind dem Qur'an sowie der *Sunna* untergeordnet, da die meisten *Hadith* auf Vermutung beruhen. Doch eine Bestätigung aus der *Sunna* verleiht einem *Hadith* den Rang der festen Überzeugung. (Der Verfasser)

noch irgendeinen anderen Himmelskörper, noch materielle Mittel, noch euch selbst. Also hütet euch! Tut nicht das Geringste, das der göttlichen Lehre und dem Qur'an widersprechen könnte. Wer immer auch nur eines von den siebenhundert Geboten und Verboten des Heiligen Qur'ans missachtet, der schließt für sich selbst das Tor der Erlösung. Die wirklichen und vollkommenen Wegweiser der Erlösung finden wir einzig und allein im Heiligen Qur'an; alle anderen (Schriften und Bücher) waren lediglich ein Schatten desselben. Deshalb sollt ihr den Qur'an sehr aufmerksam und nachdenklich studieren, und ihr solltet ihn lieben, wie ihr sonst niemals etwas geliebt habt.

Gott hat mich angesprochen und gesagt:

الْحَيْرُ كُلُّهُ فِي الْقُرْآنِ

Also, Gutes aller Art befindet sich im Qur'an. Und das ist die Wahrheit. Unglücklich sind tatsächlich jene, die anderen Dingen Vorrang gewähren. Alle eure Erfolge und der Quell eurer Erlösung liegen im Qur'an.

Ihr habt kein religiöses Bedürfnis, das im Qur'an nicht enthalten wäre. Der Qur'an wird am Tage des Jüngsten Gerichts Zeuge sein bezüglich eures Glaubens. Und außer dem Qur'an gibt es unter dem Himmelszelt kein anderes Buch, das euer unmittelbarer Wegweiser sein könnte. Mit diesem erhabensten Buch hat Gott euch einen großen Segen verliehen. Ich sage wahrhaftig: Wäre es den Christen offenbart worden, wie es euch offenbart wurde, dann hätten die Christen nicht den Weg der Verderbnis

gewählt; und wäre diese euch gewährte Führung auch auf die Juden ausgedehnt worden – anstelle ihrer Thora –, dann hätten sich viele ihrer Gruppierungen nicht dahin verirrt, den Tag des Gerichts zu leugnen. Schätzt diese Gunsterweisung, die euch anvertraut worden ist! Sie ist unvergleichlich kostbar und der allergrößte Schatz! Ohne den Heiligen Qur'an wäre die ganze Welt nur ein Kloß halbgeformten Fleisches geblieben. Tatsächlich kann nicht einmal die Gesamtheit aller anderen Schriften und Führungsquellen würdig sein, mit dem Heiligen Qur'an verglichen zu werden. Jede Schrift, die sich mit ihm misst, wird unterlegen sein.

Das Evangelium wurde durch den Heiligen Geist, der in Form einer Taube in Erscheinung trat, herabgesandt. Eine Taube ist ein schwaches Geschöpf, das sich kaum zu wehren vermag, ja, sogar von einer Katze gejagt und aufgefressen werden kann. Daher legten die Christen zunehmend Schwäche in ihrem Glauben an den Tag. Sie stürzten in den Abgrund der spirituellen Finsternis; immer weiter entfernten sie sich von der Frömmigkeit. Schließlich war das Fundament, die Säule ihres Glaubens schwach wie eine Taube. Der Heilige Geist, der den Heiligen Qur'an offenbarte, trat hingegen auf so wunderbare Art und Weise in Erscheinung, dass sein Wesen den gesamten Raum zwischen Himmel und Erde ausfüllte und das Universum hell erleuchtete. Wie kann sich also eine Taube mit einer unvergleichlichen Erscheinung, dem einzigartigen Licht des Heiligenscheins, das selbst im Qur'an beschrieben ist, messen?

Der Heilige Qur'an kann den Menschen innerhalb einer Woche reinigen und läutern, vorausgesetzt, dass nicht versucht wird, in

Form oder Geist von ihm abzuweichen. Der Qur'an kann euch wie die Propheten machen, vorausgesetzt, dass ihr euch nicht dagegen sträubt. Welches andere Buch hat jemals seinen Lesern ein Gebet gelehrt wie dieses voller Hoffnung und den Gläubigen schon zu Beginn gelehrt:

21 إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ

Also, führe uns auf den Weg Deiner Gunsterweisungen wie du jene vor uns führtest. Sie waren Propheten und Gesandte, *Siddiq*, *Shaheed* und *Salih*. Deshalb erhebet euch zum edlen Entschluss und weist nicht die Einladung des Heiligen Qur'an zurück, wenn er euch aufruft, mit all euren Kräften die Segnungen zu erstreben, die schon den früheren Völkern gespendet wurden. Hat Er euch nicht das Land der Kinder Israels und ihre Heilige Städte gegeben, welches ihr bis heute besitzt? Also o ihr Menschen, die einen schwachen Glauben besitzt und mutlos seid! Denkt ihr etwa, dass Gott euch nur zu den Erben des materiellen Vermögens der Kinder Israels gemacht hat, aber nicht in der Lage war, euch auch spirituell an ihrer Stelle zu erheben? Gott ist tatsächlich dazu geneigt, euch noch mehr zu verleihen. Gott hat euch zu den Erben ihres ganzen geistigen und materiellen Vermögens gemacht, und bis zum Tage des Jüngsten Tags wird es niemanden geben, der an eurer Stelle zum Erben dessen gemacht werden kann. Gott wird euch die Segnung der Offenbarung, des göttlichen Zwiegesprächs nicht vorenthalten. Gott wird euch alle jene Segnungen spenden, die Er auch schon früheren Gläubigen ge-

²¹ Al-Fatiha, Vers 6,7 (1:6,7).

währte.

Sollte aber irgendein schamloser Lügner sich zu der unwahren Behauptung erdreisten, er habe von Gott eine Offenbarung erhalten, oder ihm sei die Ehre der Verbindung mit Gott, also das göttliche Zwiegespräch, verliehen worden – obgleich ihm tatsächlich keine solche Ehrung und keine Offenbarung gewährt wurde –, dann rufe ich gegen einen solchen Lügner und Schwindler den Allerhöchsten Richter an und Seine Engel als Zeugen, dass sie ihn vernichten mögen. Bei Gott und seinen Engeln, ein solcher Mensch wird gewiss zu Grunde gerichtet werden, denn er hat Anmaßung, Lüge, Prahlerei und Betrug gegenüber seinen Schöpfer hervorgebracht! Hütet euch davor und fürchtet euch! Verflucht und der Verdammnis geweiht sind jene, die Lügenmärchen bezüglich göttlicher Visionen, Träume oder der göttlichen Kommunikationsformen erdichten! Mit ihren falschen Behauptungen zeigen sie nur, dass sie nicht an die Existenz Gottes glauben. Aber die Bestrafung wird sie schwer treffen und hinwegraffen. Niemand wird die Stunde der Strafe von ihnen nehmen können. Also appelliere ich an euch: Übet euch in Wahrhaftigkeit, Rechtschaffenheit, Gottesfurcht und echter, aufrichtiger Gottesliebe! Strebet nach Rechtleitung! Dies allein möge euer Sinn des Lebens und eure Lebensaufgabe sein. Nur dann wird Allah sprechen, zu wem Er will. Ihr sollt aber auch nicht danach lechzen, damit Satan euch nicht mit körperlichen Begierden heimsucht und zum Missbrauch verführt. Für viele hat das ihren Untergang bedeutet. Jede eurer Anstrengung muss ausgerichtet sein auf die Befolgung göttlicher Gebote, Gottesdienste und die Erlangung des Wohlgefallen Allahs, damit euer Glaube gefestigt

werde. Euer Ziel muss eure spirituelle Vervollkommnung und Erlösung sein, nicht die Prahlerei eurer Fähigkeiten und eures Egos mittels Bekanntgabe von Visionen und Zurschaustellung von Botschaften Allahs.

Allah hat für euch reine Gebote niedergeschrieben, die im Qur'an verankert sind. Eines davon beinhaltet das völlige Fernbleiben vom Götzendienst. Götzendiener können niemals aus der Quelle der Erlösung getränkt werden und ihren Durst stillen. Enthaltet euch der Lüge, denn das Lügen ist ebenfalls eine Form Gott Partner beizugesellen. Der Qur'an lehrt euch nicht wie die Bibel, dass ihr fremde Frauen nur dann nicht betrachten sollt, wenn ihr einen Gedanken der Unzucht verspürt, aber es sonst erlaubt sei, sie zu betrachten, sondern er gebietet euch, diese nicht zu betrachten, um das Übel gänzlich zu unterbinden. Schaut also weder mit gutem noch mit verführerischem Gedanken nach den Frauen, sondern verschließt sie vor ihnen. So wird die Wurzel des Bösen angepackt, denn jede Form beinhaltet Stolpersteine, die somit aus dem Weg geräumt wurden. Vielmehr muss gegenüber einer fremden Frau euer Blick verschwommen bleiben. Du sollst nichts über ihr Aussehen wissen, außer in dem Maße, wie ein Mensch bei verschwommenem Auge nur nebelhaft sehen kann.

Im Gegensatz zum Evangelium gebietet euch der Qur'an nicht, dass ihr nur so viel Wein zu euch nehmen dürft, dass ihr nicht einen Rauschzustand erlebt, sondern verbietet jeglichen Genuss des Weins, denn der Irrweg führt euch fernab von Allah. Der Verzehr hindert dich am Empfang göttlicher Botschaften, denn du hörst die Stimme deines Herrn nicht mehr. Er wird nicht mit

dir kommunizieren, dich nicht reinigen und deine Seele läutern. Der Qur'an sagt, dass es sich bei diesen Getränken um eine Erfindung Satans handelt. Hütet euch vor dem Schachzug Satans! Im Vergleich zum Evangelium schreibt der Qur'an nicht, dass man über seinen Glaubensbruder nicht unbegründet erzürnt sein darf, sondern gebietet, dass man nicht nur den eigenen Zorn und Groll unterdrücken muss, sondern nach dem Motto und Grundsatz sein Leben gestalten muss, selbst dem Gebot

تَوَاصَوْا بِالْمَرْحَمَةِ²²

zu folgen und ebenso andere dazu anzuhalten. Seid nicht nur barmherzig gegenüber anderen, sondern Barmherzigkeit und Großmut sei euer Vermächtnis und Mahnwort an eure Brüder. Im Gegensatz zum Evangelium lehrt der Qur'an nicht, dass ihr Geduld und Standhaftigkeit gegenüber euren Frauen angesichts jeglichem Übel zeigt und ihre Boshaftigkeit ertraget, solange sie nicht die Ehe brechen und unzüchtig sind. Nein, der Qur'an sagt:

الطَّيِّبَاتُ لِلطَّيِّبِينَ²³

Reinheit kann nicht am Ort des Übels sein.

Wenn deine Ehegattin folglich zwar nicht die Ehe bricht, aber

²² Al-Balad, Vers 18 (90:18): „Und einander ermahnen zur Barmherzigkeit.“ (Anm. d. Ü.)

²³ An-Nuur, Vers 27 (24:27): „Und gute Dinge sind für gute Menschen.“ (Anm. d. Ü.)

unzüchtig lechzend und in unziemender Weise ihre Blicke nach fremden Männern schweifen lässt, deren Nähe sucht, Schritte unternimmt und Verhaltensweisen an den Tag legt, die zum Ehebruch führen könnten, ihren Irrweg pflastern und offensichtlich die Unzucht begründen würden, selbst, wenn sie den Ehebruch auch nicht gänzlich vollzogen hat; wenn sie ihre Reize zur Schau trägt und darüber hinaus Zwietracht sät, Gott Partner beigesellt und deines Gottes überdrüssig ist, ist es dir erlaubt, dich von ihr zu trennen, sofern sie sich nicht bessert und nicht Abstand nimmt von ihren Taten, denn ihre Werke wirken deinen entgegen und sie hat einen gegensätzlichen Weg eingeschlagen. Sie ist nun nicht mehr ein Teil deines Körpers. Es ziemt sich nicht mehr für dich, es mit ihr auszuhalten in einem Zustand, da sie nicht mehr Teil deines Selbst ist, denn ihr schlechter Ruf schadet auch deinem Leumund. Sie ist nunmehr wie ein Geschwür, dessen Abtrennung lohnenswert ist, bevor es deinen gesamten Körper mit der Krankheit infiziert und du geistig sterben musst.

Im Vergleich zum Evangelium gebietet euch der Qur'an nicht, euch jeglichen Schwurs zu enthalten, sondern verlangt, dass ihr keine unziemlichen Schwüre ablegt. In vielen Fällen kann ein Schwur bei einer Entscheidung notwendig sein. Allah stellt euch nicht unnötig vor Hürden und vernichtet nicht ein sinnvolles Beweismittel, da dies Seiner Weisheit widerstreben würde. Es ist einleuchtend, dass es im Streitfall, um eine Einigung zu erzielen oder eine Entscheidung herbeizuführen, göttlicher Zeugnis bedarf, sofern ein Mensch nicht bereitwillig Zeugnis ablegen kann. Ein Schwur ist gleichbedeutend mit der Anrufung Gottes als

Zeugen.

Ebenso steht im Qur'an nicht wie im Evangelium, dass ihr den Unterdrücker und Frevler unter keinen Umständen bekämpfen sollt, sondern er spricht zu euch mit den Worten:

جَزَاءُ سَيِّئَةٍ سَيِّئَةٌ مِّثْلُهَا ۚ فَمَنْ عَفَا وَأَصْلَحَ فَأَجْرُهُ عَلَى اللَّهِ ۗ²⁴

Das bedeutet: Unrecht kann in gleichem Maße vergolten werden, derjenige aber, der vergibt und das Unrecht barmherzig verzeiht, unter der Voraussetzung, dass er damit nicht das Übel bestärkt, sondern mit diesem großmütigen Verhalten Rechtleitung und gesellschaftliche Besserung herbeiführt, so gereicht dies zur Freude und Zufriedenheit Allahs. Und Allah wird ihn reich entlohnen. Somit wird gemäß der Lehre des Qur'an weder das eine Extrem der Rache, noch das der ständigen unüberlegten Vergebung gefördert. Den Mittelweg zu finden und den Sinn des Verhaltens zu suchen unter Einbeziehung einer Abwägung von Konsequenzen, darin liegt die Kunst, nicht im undurchdachten einseitigen Verhalten. Das ist die wunderbare Bedeutung des Qur'an.

Auch besagt der Qur'an nicht wie das Evangelium, dass ihr eure Feinde lieben sollt. Vielmehr sollt ihr erst überhaupt keinen einzigen Feind eures irdischen Wesens entstehen lassen, somit soll eure Barmherzigkeit für jeden offensichtlich sein. Wer aber zum

²⁴As-Schura, Vers 41 (42:41): „Die Vergeltung für eine Schädigung soll eine Schädigung in gleichem Ausmaß sein; wer aber vergibt und Besserung bewirkt, dessen Lohn ist sicher bei Allah. Wahrlich, Er liebt die Ungerechten nicht.“ (Anm. d. Ü.)

Feind Allahs, Seines Gesandten und des Buches Gottes wird, der möge auch dein Feind sein. Selbst deinen ärgsten Feinden sollen deine Einladung und Gebete gelten. Und du sollst sie zum Wege Gottes stetig rufen. Und bedenke, dass deine Feindschaft ihrer Gesinnung, ihrem Charakter und ihren üblen Werken gilt, nicht aber ihnen selbst als Mensch und Geschöpf Gottes. Lasse nichts unversucht, um sie zu bessern, wie es heißt:

إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ وَإِيتَائِي ذِي الْقُرْبَىٰ²⁵

– was möchte also Allah mehr von euch, als dass ihr gerecht zu den Menschen seid?

Mehr noch, ihr sollt auch jenen Gutes tun, die euch niemals Gutes getan haben. Darüber hinaus sollt ihr mit den Geschöpfen Gottes auf eine so barmherzige Art verfahren, dass diese Behandlung der einem Blutsverwandten gegenüber gleichkommt, gemäß dem Vorbild der Beziehung von Mutter und Kind. Einem Menschen einen Gefallen zu tun und ihm Gnade zu erweisen, das beinhaltet im Verborgenen einen Anteil an Egoismus und Selbstdarstellung. Man mag bisweilen dazu verleitet werden, den Gefallen geltend zu machen und seinem Gegenüber schließlich vorzuhalten. Das Verhalten einer Mutter gegenüber ihrem Kind hingegen ist ein selbstloses und uneigennütziges. Die höchste

²⁵ An-Nahl, Vers 91 (16:91): „Allah gebietet Gerechtigkeit und uneigennützig Gutes zu tun und zu spenden wie den Verwandten; und Er verbietet das Schändliche, das offenbar Schlechte und die Übertretung. Er ermahnt euch, auf dass ihr es beherzigt.“ (Anm. d. Ü.).

Stufe an rechtschaffenen Taten ist jener natürliche Drang wie der einer Mutter. Dieser Vers bezieht sich nicht nur auf das Verhalten gegenüber Menschen, sondern im Umkehrschluss auch auf das gegenüber Gott. Wir können nur gerecht gegenüber Gott sein, wenn wir gerecht sind gegenüber Seinen Geschöpfen und uns an Seine Segnungen erinnern, Seiner in Dankbarkeit gedenken sowie Ihm Gehorsam leisten. Gnade gegenüber Gott beinhaltet den unerschütterlichen Glauben an Seine Existenz, als ob wir Ihn mit unseren eigenen Augen leibhaftig vor uns sehen würden. Die Behandlung Gottes wie die von Blutsverwandten, wenn man den Vers auf Gott anwendet, bedeutet, dass wir Ihm dienen und Ihm unsere inständigen Gebete darbringen, weder aus Begierde für das Paradies noch aus Furcht vor der Hölle. Selbst wenn man annimmt, dass die Vorstellung von Paradies und Hölle nicht existierte, müsste unser Gebet mit brennender Liebe und Begeisterung sowie Gehorsam ausgefüllt sein.

Im Evangelium heißt es, man müsse Segnungen für jenen erflehen, der dich verflucht. Der Qur'an aber gebietet dir, nicht selbst eine Entscheidung zu fällen, sondern Gott um Rechtleitung zu erflehen. Befrage dein Herz, das der Sitz göttlicher Führung und Fügung ist. Wenn Allah deinem Herzen offenbart, dass der Fluchende armselig und bedauernswert ist, und dass der Himmel ihn nicht verflucht, so unterstehe dich, ihm mit einem Fluch zu erwidern, damit du nicht zum Gegner Gottes wirst. Wenn dein Gewissen den Fluchenden für zurechnungsfähig hält und dein Herz bezeugt, dass dieser Mensch in den Augen Gottes verdammt ist, so erlebe keine Segnungen für ihn. Auch für Satan hat kein Prophet jemals Gnade erfleht, keiner von ihnen hat ihn

vom göttlichen Fluch freigesprochen oder entlastet. Bedenkt aber, dass ihr unter diesen Umständen keineswegs überstürzt handeln und voreilig einen Fluch aussprechen dürft, denn solche Verleumdungen und Flüche fallen auf euch zurück und stellen euch vor Gott in ein schlechtes Licht. Schreitet behutsam und bedacht voran. Durchdenkt die Sache gut, beleuchtet alle Seiten. Erfleht Beistand bei Allah, denn ihr seid blind! Hütet euch davor, den Fehler zu begehen, dass ihr einen Wahrhaftigen und Gerechten zum Lügner und Frevler deklariert! Sonst erzürnt ihr Gott und alle eure guten Werke werden vernichtet werden.

Ferner steht im Evangelium, dass ihr alle eure guten Werke nicht in der Öffentlichkeit zur Schau tragen solltet, sondern im Verborgenen halten sollt. Der Qur'an aber gebietet, nicht alle eurer Werke versteckt zu halten. Verrichtet gute Werke im Geheimen, wenn es sinnvoll erscheint und ihr seht, dass es für euer Ich besser ist. Vollbringt gute Taten aber auch in der Öffentlichkeit, damit ihr als Vorbilder die Allgemeinheit motiviert sich zu bessern und ihr somit zwei gute Werke tut. Auf diese Weise werden auch Schwache, die sich nicht zutrauten dergleichen zu tun, ermutigt werden, in eure Fußstapfen zu treten.

Das Wort Gottes besagt weiterhin:

بِرًّا وَعَلَانِيَةً

Das heißt, im Geheimen und im Öffentlichen sollt ihr Almosen geben. Er erklärt selbst den Sinn hinter diesem Gebot: dass ihr nicht nur mit Wort, sondern auch mit Tat zum Guten aufrufen sollt. Nicht überall wirkt das Wort der Zunge, aber häufig haben

Taten große Wirkung entfaltet.

Weiterhin besagt die Lehre des Evangeliums, dass ihr euch zum Gebet in euer Heim zurückziehen sollt. Der Qur'an aber lehrt nicht das uneingeschränkte Geheimhalten der Gebete. Vielmehr sollst du auch in der Menschenmenge anlässlich einer Versammlung mit deinen Brüdern gemeinsam öffentlich beten. Es gereicht zur Stärkung des Glaubens aller und trägt zum spirituellen Fortschritt bei, wenn das Gebet schließlich erhört wird. Somit werden auch andere motiviert ihre Gebete zu intensivieren.

Dann gebietet das Evangelium so zu beten: Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Doch der Qur'an besagt, dass die Erde nicht bar jeder Herrlichkeit und Heiligkeit wäre, sondern so wie im Himmel wird auch auf Erden der Name Gottes geheiligt wird. So sagt Allah:

وَأِنْ مِنْ شَيْءٍ إِلَّا يُسَبِّحُ بِحَمْدِهِ²⁶

يُسَبِّحُ لِلَّهِ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ²⁷

²⁶Bani Israil, Vers 45 (17:45): „Und es gibt kein Ding, das Seine Herrlichkeit nicht preist.“ (Anm. d. Ü.)

²⁷Al-Dschumu'ah, Vers 2 (62:2): „Was in den Himmeln ist und was auf Erden, preist Allah.“ (Anm. d. Ü.)

Alles, was im Himmel und was auf Erden ist, jedes Partikel des Himmels und der Erde lobpreist Allah. Alles, was in ihnen ist, ist beschäftigt mit Seiner Lobpreisung und in Seinem Gedenken. Berge, Meere, Bäume preisen Allah. Die rechtschaffenen Erdenbewohner, sie alle herrlichen Allah. Derjenige, der nicht mit Wort, Herz und Seele Allahs gedenkt und Demut zeigt, wird mit mannigfaltigen Leiden, Schmerzen und Schicksalsschlägen gepeinigt, so dass er sich dem Herrn beugt und seiner göttlichen Bestimmung gegenüber gedemütigt und dessen Stolz gebrochen wird. So wie die Engel gemäß göttlicher Aussage im Qur'an Allah absoluten Gehorsam leisten, so ist jedes Teilchen dieses Universums Gott gehorsam. Kein Blatt kann sich regen ohne Seinen Willen. Keine Medizin kann Wirkung entfalten ohne Sein Geheiß. Keine Nahrung kann uns bekommen, wenn Er es nicht will. Jedes Ding verbeugt sich in vollkommener Demut und Hingabe an der Schwelle Seines Hofes und fällt voller Ehrfurcht vor Gott in Seinem Schoße hernieder. Getränkt ist alles mit dem unerschütterlichen Gehorsam gegenüber unserem Herrn. Jedes Teilchen der Berge und der Erde, jeder Tropfen der Meere, jede Zelle der Blätter, jedes Teilchen von Mensch und Tier in der Wildnis, sie alle erkennen Allah, ihren Schöpfer, heiligen und lobpreisen Ihn und zollen Ihm Gehorsam.

Deshalb sprach Allah:

يُسَبِّحُ بِحَمْدِ اللَّهِ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ²⁸

Das heißt: So wie im Himmel alles den Herrn heiligt und lob-

²⁸ Al-Dschumu'ah, Vers 2 (62:2).

preist, so geschieht es auch auf Erden. Wird folglich auf Erden der Name des Herrn nicht geheiligt? Eine solche Aussage kann nicht dem Munde eines weisen und vernunftbegabten Menschen entstammen. Vielmehr unterliegt manches den Bestimmungen und Geboten des göttlichen Gesetzes, manches den natürlichen Bestimmungen des Schicksals und manches gehorcht beiden Gesetzen des Seins.

Ob Wolken, Feuer oder Erde, alles gehorcht und preist Allah. Verweigert etwa ein Mensch göttliche Gebote Gottes, so unterliegt er dennoch dem göttlichen Schicksal der Natur. Niemand kann sich außerhalb dieser beiden Grenzen bewegen. Irgendein Joch der himmlischen Herrschaft muss jeder tragen. Ja, wohl aber wechseln sich auf der Erde Rechtleitung der Herzen mit Zwietracht im Hinblick auf den Hang zum Gottesdienst und das Vergessen Gottes hin und wieder in Intervallen ab, so dass bisweilen das eine oder andere Überhand gewinnt. Aber ohne Willen und Fügung Allahs kann selbst diese Ebbe und Flut des Glaubens nicht auftreten. Allah wünschte, dass dies so sei, also ward es zur Gesetzmäßigkeit auf dieser Welt gemacht. Das Zeitalter der Rechtleitung und geistigen Finsternis wechselt sich wie die wiederkehrenden Zyklen von Tag und Nacht ab, entsteht nicht einfach so aus sich selbst, sondern besteht nicht ohne den Willen Allahs und unterliegt gleichzeitig den göttlichen Naturgesetzen. Trotzdem gehorcht alles dem Herrn, hört auf Seine Stimme und Anordnung, lobpreist nur Ihn. Laut Evangelium aber entbehrt die Erde der göttlichen Heiligung. Begründet wird es damit, dass gemäß den folgenden Versen des Evangeliums die Heiligung erst erlangt werden kann, wenn das Reich des Herrn ge-

kommen ist. Fehlende Herrschaft und Führung Gottes auf Erden ist folglich der Grund dafür, dass der Wille des Herrn nicht in der erwünschten Form geschehen könne wie im Himmel. Die Lehre des Qur'an steht dem gänzlich gegenüber. Diese besagt, dass kein Dieb, kein Mörder, kein Ehebrecher, kein Unzüchtiger, kein Ungläubiger, kein Unheilstifter, kein Frevler, kein Krimineller irgendein Übel auf dieser Welt vollbringen kann, solange ihm vom Himmel her es nicht erlaubt ist. Wie kann man dann behaupten, dass das Reich des Herrn noch nicht auf Erden gekommen sei und die Macht des Herrn sich noch nicht manifestiert hätte? Vermag irgendeine widrige Macht die Manifestation Gottes auf der Erde zu verhindern? Aller Preis gebührt Allah, herrlich ist Er, bei Gott, dies ist unmöglich!

Gott schuf absichtlich unterschiedliche Gesetze für die Engel im Himmel sowie die Geschöpfe dieser Erde. Die Engel haben keinen Anteil an Seiner Macht im Himmel. Ihre Natur ist mit vollkommenem Gehorsam ausgestattet, makellos, frei von menschlichen Schwächen wurden sie geschaffen, sie können sich niemals gegen Gott auflehnen oder ihm widersprechen. Der Mensch aber hat die Wahl zwischen Gehorsam und Ungehorsam, zwischen Gut und Böse. Da dieses Recht ihm von Gott zugestanden wurde, kann angesichts der Existenz eines Sünders oder Fehlgeleiteten nicht gesagt werden, dass die Herrschaft Gottes nicht mehr auf dieser Erde bestehe. In jeder Form und Gesetzmäßigkeit des menschlichen Verhaltens verbirgt sich vielmehr die Manifestation der Herrlichkeit Gottes.

Es gibt in der Tat also nur zwei Formen der Gesetzmäßigkeit. Engel im Himmel sind nicht imstande, gemäß ihrer Natur Sünde

zu begehen, das ist die erste Gesetzmäßigkeit. Das zweite Naturgesetz stellt den Menschen auf der Erde vor die Wahl, sich für die Sünde oder für gute Werke zu entscheiden. Wenn sie aber göttlichen Beistand erleben, also um Vergebung bitten, werden ihre Schwächen mit Hilfe des Heiligen Geistes hinfert genommen, so dass sie sich vor der Sündhaftigkeit schützen können. Propheten und Gesandte machen es vor. Selbst wenn man eine Sünde begangen hat, kann die Bitte um Vergebung uns vor den schwerwiegenden Folgen, nämlich der Strafe Gottes in Form des Höllenfeuers, retten. Wenn das Licht erstrahlt, kann die Finsternis nicht mehr bleiben, die Dunkelheit vergeht. Kriminelle, die nicht Allahs Beistand erleben, um von Ihm Kraft zu erlangen, erhalten stets die Strafen für ihre Werke. Auch die Pest im heutigen Zeitalter stellt eine Form der Strafe Gottes dar, die Unheilstifter hinwegrafft.

Wie kann man dann noch behaupten, dass die Herrschaft Gottes sich nicht auf der Erde manifestiert habe? Stellt nicht die unberechtigte Frage, warum Allah es zulässt, dass Menschen Unheil stiften oder irgehen, um dies als Beweis für die fehlende Herrschaft des Herrn darzubringen. Schließlich steht es in Gottes Macht dies zu tun, da die Erlaubnis zur Ausübung der Kriminalität zu gewähren ebenfalls seinem Naturgesetz unterliegt. Mit ihrem Verhalten treten diese fehlgeleiteten Menschen zwar aus dem Kreise der Scharia aus, können aber niemals aus den Naturgesetzen ausbrechen und ihrem Schicksal entrinnen. Das Joch Seiner Herrlichkeit schwebt trotz allem über ihnen. Seht, es werden in diesem Lande, British-Indien, zahlreiche Überfälle verübt, viele Morde begangen, Unzucht und Ehebruch ist verbreitet,

Betrüger, Verräter und Kriminelle sind überall zu finden, aber niemand würde auf die Idee kommen zu behaupten, dass dieses Land keine Regierung oder britische Kolonialherrschaft mehr hätte. Es besteht also eine Herrschaft, aber die Regierung hielt es nicht für angemessen den Menschen eine Last strenger Gesetze aufzubürden und sie mit allzu hartem Strafmaß zu terrorisieren, um den alltäglichen Lebenswandel nicht zu beeinträchtigen. Wenn sie wollte, könnte sie aber alles mit Leichtigkeit unterbinden, indem sie alle Verbrecher in ein Gefängnis sperrt und sie schwer foltert. Zur Prävention könnte sie harte Strafen im Gesetz einführen und so diese Verbrechen unterbinden. Angesichts des zunehmenden Alkoholmissbrauchs, der Prostitution, der Überfälle sowie Mord- und Totschlag könnt ihr dies sehen. Es wäre ein Leichtes, all das zu tun, trotzdem kann angesichts des Fortbestands der Kriminalität nicht behauptet werden, dass es hier keine Regierungshoheit gäbe. Wohl aber hat die mangelnde Härte im Strafgesetz und die Milde, welche die Regierung walten lässt, zur Häufung der Überfälle und zum Anstieg der Kriminalität geführt und nicht etwa die Tatsache, dass die Regierung abgeschafft worden wäre. Nach wie vor hat die Regierung die Macht, strengere Gesetze und harte Strafen einzuführen, um die Kriminalität einzudämmen.

Ebenso verhält es sich mit der göttlichen Herrschaft. Bedenket, wie machtvoll die Herrschaft Gottes sein muss, wenn eine menschliche, irdische Regierung schon so mächtig ist und so viel Furcht einflößen kann, die ihrerseits auch nur von Gott geschaffen wurde und ohne den Willen des Herrn keinen Bestand hätte? Selbstverständlich vermag Gott seine Naturgewalt so heftig zu

manifestieren oder umzuformen, dass jeder Ehebrecher sofort vom Blitz getroffen wird, jeder Dieb von einer Krankheit heimgesucht wird, die seine Hände faulen lässt, jeder Unheilstifter und Ungläubige von der Pest dahingerafft wird, so könnte sich in weniger als einer Woche die Erde den Mantel einer reinen, heiligen Wohnstätte frei von jedem Übel umhängen und zu einer paradiesischen Oase werden. Folglich existiert auf dieser Erde die Herrschaft Gottes, aber die Milde göttlicher Strafen und himmlischer Gesetze lässt so viel Freiheit, dass Kriminelle Raum erhalten und nicht sofort von Gott gefasst werden, da Er ihnen Aufschub gewährt und abwartet. Doch parallel dazu werden auch Strafen ausgeteilt: Erdbebenkatastrophen, Blitzschläge, Stürme, Vulkanausbrüche, die unaufhaltsam Tausende von Menschen unter sich begraben, Flugzeugabstürze, Zugunfälle, bei denen Hunderte von Menschenleben gefordert werden, Stürme, das Einstürzen von Häusern, Schlangenbisse, Wildtiere reißen Menschen auf, Epidemien brechen aus, kurzum: Tausende Möglichkeiten zu Strafen und zu Vernichten sind von Gott gemäß Seiner Naturgesetze geöffnet und vorherbestimmt. Wie kann man dann noch behaupten, dass Gottes Herrschaft nicht auf Erden existiere? Die Wahrheit ist, dass Seine Herrschaft existiert, jeder Kriminelle trägt Handschellen, jedem wurden Fußfesseln umgelegt, aber das göttliche Gesetz entfaltet Seine Wirkung nicht sofort, sondern gewährt Aufschub und die Handschellen zeigen ihre Wirkung nicht sofort. Wenn der Sünder dennoch nicht ablässt, wird ihm das ewige Feuer der Hölle bereitet, aus dem es schließlich kein Entrinnen mehr geben wird, worin der Sträfling weder wird sterben noch leben können.

Halten wir fest, dass es zwei Gesetze Gottes gibt. Engel im Himmel sind gemäß ihrer Natur nicht in der Lage Sünden zu begehen, können sich aber auch nicht mehr weiter vervollkommen. Ihr Gehorsam ist eine besondere Eigenart und Auszeichnung ihres glänzenden Wesens. Das ist die erste Gesetzmäßigkeit.

Das zweite Naturgesetz stellt den Menschen auf der Erde vor die Wahl, sich für die Sünde oder für gute Werke zu entscheiden. Er kann aber auch stetig nach Vervollkommnung streben. Diese beiden Gesetze können nicht gegeneinander ausgetauscht werden und sind unumstößlich. So wie ein Engel niemals zu einem Menschen werden kann, kann sich der Mensch nicht in einen Engel verwandeln. Die oben beschriebenen Gesetzmäßigkeiten können nicht verändert oder erschüttert werden. Deshalb kann das himmlische Gesetz nicht auf der Erde angewandt werden, noch kann das irdische Gesetz auf Engel Anwendung finden. Wenn der Mensch reumütig um die Vergebung seiner Sünden bittet und sich künftig der Sünde enthält, kann er sogar Engel übertreffen und einen höheren Rang als diese erzielen, denn Engel können sich nicht vervollkommen und wurden nicht aus der Materie erschaffen, die es ihnen ermöglicht, sich zu veredeln. Der weitreichende Blick Gottes hat den Lauf der Sündhaftigkeit und Fehlbarkeit erhalten, damit nach dem Begehen der Sünde die Erkenntnis über ihre Schwächen die Menschen bereichere, so dass sie Reue zeigen und Vergebung erhalten. Dieses Gesetz entspricht der Natur des Menschen, das Wesen des Menschen ist danach ausgerichtet, daher wurde es für uns bestimmt. Fehler und Vergessen sind die Besonderheiten des Menschen, nicht der Engel. Entsprechend kann das Gesetz der Engel nicht auf

den Menschen übertragen werden. Es ist ein Fehler, Gott Mangel oder Schwäche anzulasten. Das alles sind nur die logischen Konsequenzen aus den Gesetzmäßigkeiten, die für diese Welt gelten. Wahrlich, töricht und anmaßend ist es zu glauben, Gott sei fehlbar und Seine Herrschaft, Herrlichkeit und Natur seien beschränkt auf den Himmel oder ein anderer widerstrebender Gott habe die Herrschaft über die Erde an sich gerissen.

Die Christenheit sollte nicht der Auffassung Nachdruck verleihen, dass die Herrschaft Gottes nur auf den Himmel beschränkt sei und sich noch nicht auf der Erde manifestiert habe. Sie glauben, dass der Himmel nichts bedeute, da dieser nicht real existiere, und auf der Erde sei die Herrschaft noch nicht angekommen, also sei die Herrschaft Gottes nirgendwo. Wir sehen mit unseren Augen die Herrschaft Gottes auf Erden, wie können wir davor die Augen verschließen? Gemäß Seinen Naturgesetzen vergeht das Leben, unser Leben unterliegt Wandlungsprozessen, wir durchleben Freud und Leid, Tausende sterben auf Gottes Geheiß, Tausende werden geboren gemäß Seinem Willen, Gebete werden erhört, Zeichen göttlicher Allmacht werden offenbar, die Erde bringt mit Seinem Willen vielfältige Vegetationen, mannigfache Pflanzen, unterschiedlichste Früchte und Blumen hervor. Geschieht das alles etwa ohne göttliche Herrlichkeit? Sterne und Planeten des Universums folgen ihrer vorherbestimmten Laufbahn, keine Änderung erkennen wir im Himmel. Die Welt aber unterliegt Tausenden von mannigfachen Veränderungen, Revolutionen, Umbrüchen und Erscheinungen. Millionen Menschen sterben tagtäglich, Millionen werden täglich geboren, aus jedem Winkel betrachtet, aus jeder Perspektive spüren wir die Allmacht

des Schöpfers. Keine Begründung liefert das Evangelium dafür, warum noch immer nicht die Herrschaft Gottes sich auf dieser Erde manifestiert haben soll. Als Jesus^{as} im Garten für seine Rettung die ganze Nacht hindurch betete, wurde er erhört, wie es im Brief an die Hebräer, Kap. 5, Vers 7 steht.

Aber, dass Gott dennoch nicht die Macht zu seiner Rettung hatte, mag von Christen als Beweis dafür angeführt werden, dass zu jener Zeit die Herrschaft des Herrn sich noch nicht auf der Erde manifestiert hatte. Wir haben größere Prüfungen erlebt und wurden von ihnen errettet. Wie können wir die Herrschaft des Herrn dann leugnen?

Der falsche Mordprozess, den Martin Clark initiierte, um mich zu töten, ist eine dieser Prüfungen, die nicht minder abscheulich und niederträchtig waren. Der Prozess wurde vor dem Richter Captain Douglas verhandelt. Nur auf Grund religiöser Diskrepanzen und nicht um der Gerechtigkeit willen wurde dieses Verfahren von Seiten der Juden vor Pilatus' Gericht eingereicht. Aber Allah ist der Herr des Himmels, ebenso wie der Erde. Daher teilte Er mir schon vorher mit, dass diese Prüfung auf mich zukommen würde, Er mich aber schließlich freisprechen lassen wird. Hunderten von Menschen hatte ich diese Prophezeiung über den Mordkomplott vor ihrer Zeit mitgeteilt und sie erfüllte sich entsprechend. Das war die Herrlichkeit des Herrn, die mich rettete und schützte vor dem Mordkomplott, den Muslime, Hindus und Christen gemeinsam gegen meine Person geschmiedet hatten.

Genauso habe ich nicht nur einmal, sondern immer wieder die Herrschaft Gottes auf Erden mit meinen eigenen Augen gesehen,

was mich vom folgenden Vers überzeugte:

لَهُ مُلْكُ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ²⁹

Das heißt, das Reich Gottes umfasst sowohl Himmel als auch Erde.

Ebenso musste ich an den Vers glauben:

إِنَّمَا أَمْرُهُ إِذَا أَرَادَ شَيْئًا أَنْ يَقُولَ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ³⁰

Das heißt, Himmel und Erde gehorchen Ihm. Wenn Er beabsichtigt etwas zu tun, spricht er nur: „Sei!“ – und es wird. Und alles gehorcht Ihm. Und weiter heißt es:

وَاللَّهُ غَائِبٌ عَلَىٰ أَمْرِهِ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ³¹

Das heißt, Allahs Entschluss ist unerschütterlich, doch viele erkennen Seinen Zorn und Seine Herrlichkeit nicht. Es ist vielmehr das Gebet aus dem Evangelium, das die Menschen an der Barmherzigkeit Gottes zweifeln und seiner Gnade misstrauen lässt. Dadurch werden die göttlichen Bande getrennt, die Christen lösen sich los vom Prinzip des gerechten Lohnes und der Stra-

²⁹ Al-Hadid, Vers 3 (57:3): „Sein ist das Königreich der Himmel und der Erde.“ (Anm. d. Ü.)

³⁰ Ya Sin, Vers 83 (36:83): „Sein Befehl, wenn Er ein Ding will, ist nur, dass Er spricht: ‚Sei!‘ – und es ist.“ (Anm. d. Ü.)

³¹ Yusuf, Vers 22 (12:22): „Und Allah hat Macht über Seinen Ratschluss, allein die meisten Menschen wissen es nicht.“ (Anm. d. Ü.)

fe und der göttliche Beistand auf Erden wird für den Menschen als nicht mehr zugänglich betrachtet, denn dieser ist nur beanspruchbar, nachdem Seine Herrschaft sich dort manifestiert haben wird.

Das Gebet des Qur'an, das Allah den Muslimen lehrte, stellt dar, dass Gott keineswegs die Hände gebunden sind, als ob Er Seine Herrschaft verloren hätte, sondern dass die Quelle Seiner Göttlichkeit niemals versiegt. Seine Attribute der *Rabubiyyat*, *Rahmaniyyat*, *Rahimiyyat* und Seine Widerspiegelungen bestehen auf der Erde unverändert fort. Er besitzt jegliche Macht, um Seinen Dienern beizustehen und Sünder mit Seinem unermesslichen Zorn zu vernichten. Jenes Gebet lautet:

أَلْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ - الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ - مُلِكِ يَوْمِ الدِّينِ - إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ
 نَسْتَعِينُ - إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ - صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ
 وَلَا الضَّالِّينَ - آمين³²

Die Übersetzung lautet: Allah ist es, dem jegliche Lobpreisung gebührt, das heißt, es gibt keinen Makel in Seiner Herrschaft und Seine Vorzüge sind nicht dergleichen, dass sie erwartet werden müssen, sondern sind längst angekommen. Er ist der Erhalter aller Welten, Er erweist Seine Gnade ohne dafür irgendwelche Werke zu erwarten. Ebenso erweist Er Barmherzigkeit als Gegenleistung. Er belohnt und bestraft zu festgelegter Zeit. Ihn allein flehen wir an und Ihn allein bitten wir um Hilfe. Wir beten:

³²Al-Fatiha, Verse 2-7 (1:2-7).

Zeige uns die Wege jeglicher Gunsterweisung und bewahre uns vor den Wegen des Zorns und der Verirrung.

Im Gegensatz zum Gebet des Evangeliums ist das Gebet der Sure Al-Fatiha makellos und vollkommen einzigartig. Denn das Evangelium leugnet die Präsenz der Herrschaft Gottes auf Erden. Gemäß dem Evangelium herrscht auf Erden weder das Attribut der *Rabubiyyat*, noch *Rahmaniyyat*, noch *Rahimiyyat*, noch die Macht der Belohnung und Bestrafung. Denn die Herrschaft Gottes sei noch nicht auf der Erde angekommen. Aus der Sure Al-Fatiha wird deutlich, dass die Herrschaft Gottes auf der Erde vorhanden ist.

Die Sure Al-Fatiha beschreibt sämtliche Attribute und Eigenschaften eines Herrschers und Schöpfers. *Rabbul Alamin* (Der Herr der Welten), dieses Attribut deutet auf Seine schöpferische und Leben erhaltende Macht. Das zweite königliche Attribut der Gnade umfasst die Gabe, die Bedürfnisse der Untertanen und Diener zu erkennen und für ihr Wohl Sorge zu tragen, ohne eine Gegenleistung hierfür zu verlangen. Dies wird durch das Attribut *Al-Rahman* angedeutet. Die dritte Eigenschaft eines Herrschers beinhaltet die Macht, jene Werke zu vollbringen, welche die Diener mit ihren eingeschränkten Möglichkeiten nicht alleine zu vollenden vermochten bzw. für ihre Ziele angemessene Unterstützung zu gewähren. Dies wird durch das Attribut *Al-Rahim* (Barmherzigkeit) zum Ausdruck gebracht. Die vierte königliche Eigenschaft ist das Ausüben der Gerechtigkeit mittels Innehaben der juristischen und politischen Vollzugsgewalt. Dies gewährleistet den Lauf der irdischen Dinge ohne Unterbrechung und regelt das alltägliche Leben. Diese Exekutive ist offenkun-

dig dargelegt in den Worten *Maliki Yaumiddin* (Meister des Gerichtstages). Alle diese erwähnten Attribute des Ernährers, des Erhaltenden, des Gnädigen, des Barmherzigen, des Helfers und Meisters über Strafe und Lohn legen Zeugnis über die Herrschaftsgewalt Gottes über diese Welt dar. Kein einziges Atom dieses Universums existiert folglich ohne göttlichen Willen, kein Teilchen auf dieser Welt untersteht nicht Seinem Willen. Er verfügt über die Strafgewalt. Er hält Gnade und Barmherzigkeit in Seinen Händen.

Doch das Evangelium lehrt das Gebet, dass Seine Herrschaft sich noch nicht auf der Erde manifestiert hätte, so dass wir für Seine Ankunft beten müssen. Schließlich sei ihr Gott kein Herrscher und König der Erde. Was können wir von einem solchen Gott erwarten? Höret und begreift, dass Weisheit und Vernunft darin liegt, zu der Überzeugung zu gelangen, dass jedes Teilchen der Erde ebenso dem herrschaftlichen Willen Gottes unterliegt wie jedes Teilchen im Himmel. Die Manifestation Seiner Erscheinung und Herrlichkeit ist ebenso im Himmel offenkundig wie auf dieser Welt. Mehr noch, die himmlische Manifestation ist Glaubenssache, denn niemand hat ihn gesehen oder ist in den Himmel gefahren, doch die Herrlichkeit Gottes auf dieser Erde kann jeder Mensch mit offenen Augen bezeugen.³³

³³Dieser Vers *وَحَمَلَهَا الْإِنْسَانُ* („Aber der Mensch nahm es auf sich.“ [Anm. d. Ü] Al-Ahzab, Vers 73 (33:73)) deutet ebenfalls darauf hin, dass der wahre Diener und Verehrer Gottes nur der Mensch ist. Nur ein Mensch vermag seinen Gehorsam in einer flammenden Liebe umzuwandeln. Nur er ist in der Lage, Leid zu ertragen, um die Manifestation göttlicher Herrschaft auf der Erde zu beweisen. Diesen mit Schmerz erfüllten Gehorsam können Engel nicht leisten. (Der Verfasser)

Egal wie reich oder wohlhabend ein Mensch auch sein mag, der Kelch des Todes zieht nicht an ihm vorbei. Seht, wie wunderbar sich die Herrschaft unseres Herrn zeigt. Die Stunde des Todes vermag niemand auch nur um eine einzige Sekunde aufzuschieben. Jede üble, unheilbare Krankheit kann kein Arzt auf dieser Welt heilen; wenn Sein Befehl kommt. Bedenket, wie einzigartig und wundersam die Herrschaft unseres Herrn sich auf der Erde manifestiert. Seinem Befehl kann nichts und niemand widersprechen. Wie kann man dann noch behaupten, dass die Herrschaft des Herrn noch nicht auf der Erde angekommen sei, sondern erst in einer Zeit in der Zukunft erwartet wird? Seht doch, wie stark der Herr mit seinem himmlischen Befehl die Erde in unserer Zeit erschüttert hat und beben ließ mit einer Geisel wie der Pest, damit dies ein Zeichen der Wahrhaftigkeit Seines Verheißenen Messias sei! Wer außer Ihm vermag das Übel wegzunehmen, solange Er es nicht wünscht? Wie kann man dann noch behaupten, dass die Herrschaft des Herrn noch nicht auf der Erde angekommen sei? Wahrlich, ein Unzüchtiger verbringt sein Leben auf dieser Erde im Glauben, er wäre unsterblich oder hegt den Wunsch, er stürbe niemals, doch tatsächlich befindet er sich in einem Gefängnis, ist in Ketten gelegt und kann schließlich dem Tod gemäß göttlicher Herrschaft doch nicht entinnen. Den Fängen und Klauen des Todesengels vermag niemand zu entinnen. Wie kann man dann noch behaupten, dass die Herrschaft des Herrn noch nicht auf der Erde angekommen sei? Schaut, wie jeden Tag in einem Augenblick auf göttliches Geheiß Millionen von Menschen versterben und ebenso viele werden zu gleicher Stunde geboren. Millionen verlieren ihren Reichtum und werden

in Bettler verwandelt und Hunderttausende unter den Armen erlangen Reichtum. Wie kann man dann noch behaupten, dass die Herrschaft des Herrn noch nicht auf der Erde angekommen sei?

Den Himmel bewohnen lediglich Engel. Die Erde wird jedoch nicht nur von Menschen bevölkert, sondern auch zahlreiche Engel stehen im Dienste Allahs und als Bedienstete Seines Reiches auf der Erde zur Verfügung, denn sie führen die Herrschaft nach Seinem Willen aus. Dabei beschützen und beaufsichtigen sie die Werke der Menschen, gehorchen stets Allah in all ihrem Tun und lassen Ihm ihre Berichte und Gutachten zukommen. Wie kann man dann noch behaupten, dass die Herrschaft des Herrn noch nicht auf der Erde manifest sei? Im Gegenteil, der Thron Gottes wird am meisten an Seiner Herrschaft auf der Erde erkannt. Jedem Menschen ist das Geheimnis des Himmels verborgen und schleierhaft, dessen Existenz angezweifelt wird. In der heutigen Zeit glauben sogar nahezu alle Christen und ihre Philosophen überhaupt nicht an die Existenz der göttlichen Himmel, auf denen die göttliche Herrschaft gestützt von der Lehre des Evangeliums ausgeübt wird, also daran, worauf ihr Glauben letztlich beruht. Der Globus aber besteht aus realer Materie, die sich unter unseren Füßen befindet und unverkennbar ist. Tausende von Erscheinungen göttlicher Vorherbestimmung manifestieren sich darauf tagtäglich und lassen erkennen, dass alle diese Veränderungen, Entstehungen und Vernichtungen nach dem Willen eines bestimmten Schöpfers geschehen. Wie kann man dann noch behaupten, dass die Herrschaft des Herrn noch nicht auf der Erde angekommen sei? Eine Lehre, die sich auf einen Himmel

beruft, dessen Existenz von den christlichen Religionsanhängern heftig verneint wird, ist völlig unangebracht. Denn das Gebet des Evangeliums deutet an, dass die Herrschaft Gottes noch nicht vollständig auf Erden etabliert sei. Auf der anderen Seite haben sich christliche Theologen nach jüngsten Forschungserkenntnissen auf den Standpunkt geeinigt, dass der Himmel nicht existiert und nicht real ist. Der logische Umkehrschluss lautet also, dass die Herrschaft Gottes weder auf der Erde noch im Himmel sei. Die Existenz des Himmels haben die Christen schließlich geleugnet, die Herrschaft auf Erden im Übrigen wurde dem Herrn vom Evangelium zunächst verweigert oder vorenthalten. So bliebe Gott, wenn man ihrer Meinung folgt und zu Ende denkt, weder der Thron im Himmel noch auf Erden.

Unser erhabener Gott hingegen bezeichnete nicht Erde und nicht Himmel in der Sure *Al-Fatiha*, sondern schickte uns die frohe Kunde in Seiner göttlichen Botschaft, – رَبُّ الْعَالَمِينَ – dass er in der Tat der Herr der Welten ist.³⁴ Das heißt, dass Er der Herr jeglichen Lebewesens ist, auch der, die unserem Auge verborgen sein mögen, jedoch existieren. Ob Körper, Seelen oder andere Formen des Lebens, Er allein ist Herr über sie und erhält sie, Er sorgt für ihre Bedürfnisse. Für alle Welten besitzt das göttliche Gesetz Gültigkeit, für alle sind die Attribute der Herrschaft, der Gnade, der Barmherzigkeit und des Meisters des Gerichtstages wirksam und entfalten sich. Man darf nicht vergessen, dass der Begriff

³⁴Seht, wie tiefsinnig und inhaltsreich der Begriff – رَبُّ الْعَالَمِينَ – „Herr der Welten“ ist. Wenn eines Tages nachgewiesen würde, dass anderes Leben im Universum existiert, würde dieser Vers auch jene Lebensformen auf anderen Planeten einschließen. (Der Verfasser)

35 مَالِكِ يَوْمِ الدِّينِ

in der Sure *Al-Fatiha* sich nicht lediglich auf den Tag des Jüngsten Gerichts bezieht, an dem Lohn oder Strafe vergeben werden, sondern der Qur'an wiederholt fortwährend klar und deutlich, dass der Tag des Jüngsten Gerichts die große und vollkommene Belohnung und Bestrafung darstellt, dass jedoch eine Form der Abrechnung bereits in dieser Welt begonnen hat. Darauf deutet auch der folgende Vers hin:

36 يَجْعَلُ لَكُمْ فُرْقَانًا

Weiterhin gilt zu beachten, dass man in diesem Gebet des Evangeliums für das tägliche Brot bittet: „*Unser täglich Brot gib uns heute.*“ Aber es stellt sich die Frage, wie ein Wesen uns das tägliche Brot gewähren kann, wenn Seine Herrschaft überhaupt noch nicht auf der Erde angekommen ist. Bis zu Seinem Erscheinen sprießt also jede Pflanze auf den Feldern von selbst, jede Frucht reift nicht nach Seinem Willen, sondern von sich aus. Der Regen fällt auf die Erde hernieder, aus sich selbst heraus. Wie vermag Er dann dem Menschen sein täglich Brot zu gewähren, wo Ihm jede Macht fehlt und Er völlig außen vor ist? Er kann uns erst unser täglich Brot gewähren, wenn Er im Besitz der weltlichen Herrschaft ist. Bis dahin ist es nicht angebracht, Ihn um Brot zu

³⁵ „Meister des Gerichtstages.“ (Anm . d. Ü.)

³⁶ Al-Anfal, Vers 30 (8:30): „Er wird euch eine Auszeichnung gewähren.“ (Anm. d. Ü.)

bitten.

Und darüber hinaus heißt es: *Vergib uns unsere Schuld so wie wir vergeben unseren Schuldnern ihre Schuld.* In diesem Falle wäre es falsch dies so zu formulieren, denn schließlich besitzt er keine Herrschaft auf Erden und die Christen haben sich noch nicht aus Seiner göttlichen Hand ernährt, also existiert auch noch keine Schuld, für die sie um Vergebung bitten. Was bringt es, einen solchen bettelarmen Gott wegen seiner Schuld anzuflehen und sich vor Ihm zu fürchten? So vermag Seine Herrschaft auch nicht den Menschen Ehrfurcht einzuflößen. Wie könnte Er sich dann anmaßen, einen Sündigen zu strafen, geschweige denn wie der Gott von Moses^{as} dessen ungläubiges Volk mit der Pest zu peinigen oder wie das Volk Lots^{as} mit Steinen zu vernichten oder mit Erdbebenkatastrophen oder Blitzeinschlägen oder durch irgendeine andere Strafe die Ungehorsamen zu vernichten? Schließlich ist die Herrschaft Gottes auf der Erde noch nicht eingerichtet. Nach der Vorstellung der Christen erscheint ihr Gott schwach und teilnahmslos ebenso wie der Sohn Gottes, deshalb ist ein solches Gebet sinnlos. Weder gewährte Er uns einen Gefallen, dass wir um Vergebung der Schuld bitten, denn Seine Herrschaft ist noch nicht manifest, noch steht irgendetwas in Seiner Macht noch geschieht etwas nach Seinem Willen, denn alle Dinge bestehen und gedeihen unabhängig von Ihm. Kein Genuss dieser Welt existiert auf Sein Geheiß, kein Bedürfnis wird erfüllt mit Seinem Willen, wir stehen in keinerlei Schuld. Folglich vermag Er weder zu strafen noch wäre eine Bestrafung ohne jegliche Berechtigung überhaupt den Menschen gegenüber gerechtfertigt. Es ist töricht, einen solchen schwachen Gott anzubeten und irgendeine Erwar-

tung an Ihn zu stellen, da Sein Reich noch nicht gekommen ist. Im Gegensatz hierzu lehrt uns das Gebet der Sure *Al-Fatiha*, dass Gott zu jedem Zeitpunkt unabhängig von den Umständen dieselbe Macht auf Erden besitzt wie im gesamten Universum. Kein anderes göttliches Buch schildert die Hauptattribute Gottes so tiefgründig wie die Sure *Al-Fatiha*. Allah sagt, dass Er der *rahmān, rahīm* und *mālik-i-yaumiddīn* ist. Hernach wird dem Menschen geboten zu beten. Dabei bezieht sich das Gebet nicht nur auf das tägliche Brot wie das Gebet Jesu, sondern schließt sämtliche Bedürfnisse des Menschen ein und deckt ganzheitlich alle Bedürfnisse ab, nach denen der Mensch seit jeher dürstet und die in seiner Natur gelegt wurden.

Das Gebet lautet:

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ³⁷

Das heißt: O unser Herr, der Du alle vollkommenen Attribute in Dir vereinst, der Du jedes Teilchen in Deiner Macht stehen hast, der Du alles nährst, durch dessen Gnade und Barmherzigkeit und Macht zu belohnen und zu betrafen jedes Teilchen profitiert, führe uns auf den Weg der vergangenen wahrhaftigen Menschen und gewähre uns jede Gunst, die ihnen zuteil wurde. Schütze uns davor, dass wir aufgrund von Ungehorsamkeit Zorn auf uns laden. Errette uns, damit wir nicht irgehen, indem wir von Deinem Beistand außen vor bleiben. Amin.

Mit dieser Erläuterung sollte offensichtlich sein, inwiefern sich das Gebet des Evangeliums von dem Gebet des Qur'an unter-

³⁷ Al-Fatiha, Vers 6,7 (1:6,7).

scheiden. Das Evangelium geht davon aus, dass die Herrschaft des Herrn erst in Zukunft auf der Erde kommen würde, während der Qur'an uns lehrt, dass die Herrschaft Gottes sich mitten unter uns befindet und die Quellen ihrer Segnungen für uns sichtbar sind. Im Evangelium wird lediglich ein Versprechen für die Zukunft gewährt, doch der Qur'an gibt kein leeres Versprechen, sondern zeigt die Manifestation der Herrschaft Gottes auf und deutet auf die ewigen Quellen Seiner Segnungen und Macht. Die Überlegenheit des Qur'an wird auch deutlich daran, dass er jenen Gott beschreibt, der bereits in diesem irdischen Leben den Rechtschaffenen Erlösung, Segnungen und Genüsse zuteilwerden lässt. Keine Seele kann unabhängig von der göttlichen Quelle des Seins und Werdens existieren. Jedes Wesen profitiert von Seiner Herrlichkeit, Barmherzigkeit und Gnade. Das Evangelium hingegen zeichnet das Bild eines Gottes, dessen Reich in der Welt noch überhaupt nicht gekommen sei. Lediglich ein Versprechen über Seine Herrschaft wird gegeben. Überlegt selbst, welche Lehre die Vernunft und Weisheit annehmen und befolgen kann.

Hafez Shirazi hat zu Recht gedichtet:

مرید پیر مغانم زمن مرنج اے شیخ
چرا کہ وعدہ تو کردی و ابجا آورد³⁸

Das Evangelium lobt Barmherzige, Arme, Waisen und rückt das

³⁸ Oh Scheich, sei nicht betrübt über mich, denn ich bin der Anhänger Gottes. Denn Du warst es zwar, der das Versprechen gab, doch Er war es, Der dies erfüllte. (Anm. d. Ü.)

Vorbild der Leidtragenden, die sich nicht wehren, in den Vordergrund. Der Qur'an aber lehrt nicht, dass ihr stets das Leid erdulden sollt, indem ihr euch dem Bösen nicht zur Wehr setzt, sondern predigt, dass all die genannten Eigenschaften wie Barmherzigkeit, Demut, Armut und kampflose Geduld gut sind, sofern sie nicht den Umständen und der gegebenen Situation unangemessen erscheinen. Handelt stets unter Berücksichtigung der Angemessenheit hinsichtlich der jeweiligen Situation. Ein gutes Werk, das nicht den Umständen angepasst ist, verwandelt sich rasch in ein Übel. Ihr seht, dass der Regen, der vom Himmel fällt, wunderbar und notwendig ist, weil er Leben spendet, doch derselbe Regen bringt Verderbnis und Katastrophen, wenn er nicht angemessen kommt. Ihr beobachtet, dass ihr euch nicht einseitig von nur kalten oder warmen Speisen ernähren könnt, um gesund zu bleiben. Ihr erlebt, dass die Gesundheit eine ausgewogene Ernährung verlangt, die Maß hält. Härte und Milde, Vergebung und Strafe, Bittgebete und Flüche und alle anderen Umgangsformen, die zu gegebener Zeit sinnvoll sind, auch sie müssen sich ebenso abwechseln. Strebet danach, der Gütigste und Großmütigste zu sein, aber nicht auf unangemessene Weise! Bedenket dabei auch, dass wahrhaftige Vollkommenheit der Charaktereigenschaften und Attribute, die durch keinen Tropfen an Gift egoistischer Ziele verseucht sind, nur durch den Heiligen Geist erlangt werden kann. Folglich könnt ihr diese Attribute niemals aus eigener Kraft erlangen, solange euch von Gott nicht die Kraft verliehen wird, denn diese guten Eigenschaften sind ein Geschenk und eine Gabe Gottes. Jeder, der behauptet, diese Fähigkeit nicht vom Heiligen Geist erhalten zu haben, lügt und

betrügt. Ein solcher Mensch handelt zum Schein, als stünde er in einem Teich, dessen Wasseroberfläche zwar glänzt, worunter jedoch reichlich Schlamm und Dung ist, in dem er sich wälzt, wenn von Zeit zu Zeit sein Ego zum Vorschein tritt und sein Gemüt in Wallung gerät. Fleht also stetig um Beistand von Gott, damit Er euch die Kraft verleihen möge euch von dem Schlamm und Dung zu befreien, so dass der Heilige Geist euch echte Reinheit und Feinheit einhauchen möge. Seid euch stets der Tatsache gewahr, dass wahre und reine Attribute ein Wunderprodukt der Rechtschaffenheit sind, an dem kein anderer Teil haben kann. Diejenigen, die nicht völlig in der Liebe zu Allah aufgehen und ihr Ich in Ihm zerstäuben, erlangen niemals diese Kraft und können nicht reine Charaktereigenschaften und perfekte Moralvorstellungen in sich vereinen. Baut also eine lebendige Verbindung zu eurem Schöpfer auf. Lacht niemanden aus, spottet nicht, hegt keinen Groll gegeneinander, hütet euch vor Neid und Missgunst, dem Lechzen der Zunge, Geiz, Lüge, Ehebruch, Unzucht der Blicke, üblen Gedanken, Anbetung weltlicher Mittel, Hochmut und Arroganz, Stolz, Selbstsucht, Unheilstiftung, sinnloser Debattenführung. Unterlasst all diese Übeltaten. Erst dann werdet ihr den Lohn vom Himmel erhalten. Solange keine göttliche Macht euch gen Himmel zieht, werdet ihr die Kraft nicht bekommen und der Heilige Geist, welcher eurer Seele neues Leben einhaucht, wird euch nicht auf eurem Wege begleiten. Zuvor werdet ihr die Kraft niemals aufbringen können, da ihr schwach seid und in der Finsternis weilt. Ihr seid tot, eine lebendige Leiche, in diesem Zustand könnt ihr nicht einmal Leid oder Unheil bekämpfen. Ihr könnt als reicher, wohlhabender Mensch nicht Hochmut

und Stolz vermeiden, von allen Seiten überkommt euch Satan und verführt eure Seelen, so dass ihr nach Schlupflöchern sucht, doch ihm ohnmächtig ausgeliefert seid. Euer einziges Heil liegt darin, dass der Heilige Geist, der von Gott herabgesandt wird, euch beschützt und in Gnade hüllt, damit euer Antlitz Richtung Wohltat und Rechtschaffenheit gewandt wird. Seid bestrebt, ein Wesen des Himmels zu werden, statt als irdisches Geschöpf zu verkommen und zu verenden. Sichert euch die Erbschaft des Lichtes, liebt nicht närrisch die Dunkelheit. Nur so könnt ihr Zuflucht vor den Pfaden Satans und Frieden finden, nur so den Weg Allahs beherzt beschreiten. Der Teufel liebt die Finsternis wie ein notorischer Dieb, nicht das Licht, deshalb tritt er stets in der Dunkelheit hervor.

Die Sure *Al-Fatiha* ist nicht nur eine Lehre, sie beinhaltet auch eine große Prophezeiung. Gott beschreibt zunächst Seine vier Attribute – der Herrschaft der Welten, der Gnade, der Barmherzigkeit, der Herrschaft über dem Gerichtstag, also Herr über Strafe und Lohn mit allen Gesetzmäßigkeiten, die Seine Allmacht begründen, und lehrt uns anschließend in den folgenden Versen das Gebet, in dem wir ihn anflehen mögen, dass Er uns wie die Gesandten und Propheten der Völker vor uns mit Rechtschaffenheit belohnt, damit ihre Wege uns eröffnet werden und wir zu ihren Erben erklärt werden, denen dieselben Segnungen zu Teil werden. Darin bitten wir unseren Herrn auch, uns vor dem Irregehen zu schützen wie es jenen Völkern vor uns geschah, die auf Erden Deinen Zorn erregten und ihre Seelen gegen Schande, Schmach und Verderbnis eintauschten, so dass die Pforten der Segen Allahs und Seiner Rechtleitung verschlossen wurden.

Beispielsweise das Volk der Juden, welche zu Zeiten von Jesus^{as} von der Pest heimgesucht wurden. Bewahre uns davor, wie jenes Volk zu sein, das Deiner Führung nicht folgte und irreging, nämlich das Volk der Christen.

In diesem Bittgebet ist eine Prophezeiung verborgen, nämlich, dass es unter den Muslimen einige geben wird, die auf Grund ihrer Wahrhaftigkeit und Reinheit die Segnungen vorangegangener Propheten erhalten werden und dieser Lohn beinhaltet auch das Erreichen des Ranges von Propheten, aber manche von ihnen werden die Eigenschaften der Juden annehmen, so dass sie auf dieser Welt bereits ihren Untergang erleben werden. Manche wiederum werden den Mantel der Christen umhängen. Von jeher ist es das göttliche Gesetz, dass es in jedem Volk Menschen gibt, die trotz Verboten die Gebote öffentlich oder insgeheim nicht beachten, wovon Gott sichere Kenntnis besitzt. Ebenso gibt es im umgekehrten Fall fromme Anhänger der Gebote, die bemüht sind, Rechtschaffenheit und Reinheit zu erlangen. Seit der Erschaffung dieser Welt ist es etablierte Praxis, dass Gott um das Prinzip weiß, dass es Unfolgsame geben wird, und ebenso rechtschaffene Befolger, die an der Segnung teilhaben. Dieses Prinzip legte Gott in all Seinen bisher herabgesandten Büchern fest: Wenn Er für ein Volk Gebote und Verbote auferlegt, so hat Er bereits Kenntnis darüber, dass ein Teil diesen Folge leisten wird und ein anderer Teil nicht. Folglich prophezeit diese Sure, dass es gewiss in dieser Gemeinschaft jemanden geben wird, der auch den vollkommenen hohen Rang eines Propheten erlangen wird, damit die Prophezeiung, die in demVers

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ³⁹

enthalten ist, auf vollkommene Weise in Erfüllung geht.

Eine Gruppe unter ihnen hingegen wird entsprechend als Gefolgschaft jener Juden in Erscheinung treten, die Jesus^{as} einst verflucht hatte, so dass sie das Unheil und die Strafe Gottes traf, damit die Prophezeiung, die aus den Worten

غَيْرِ الْمَعْصُوبِ عَلَيْهِمْ⁴⁰

folgt, genauso in Erfüllung geht.

Ebenso würde eine Gruppierung gleich den Christen auftreten, die irregehen würden, weil sie sich dem Alkoholgenuss hingeben, der Unzucht und Fehlleitung anheimgefallen sind, damit ebenso die Prophezeiung, die aus dem Vers

وَلَا الضَّالِّينَ⁴¹

abgeleitet wird, ihre Erfüllung erlangt.

Zu den Glaubensgrundsätzen der Muslime gehört auch, dass in der Endzeit Tausende sogenannte Muslime den Charakter der Juden annehmen werden, an zahlreichen anderen Stellen im Qur'an wird prophezeit, dass es Hunderte von Muslimen geben wird, welche die Charakterzüge der Christenheit übernehmen

³⁹ Al-Fatiha, Vers 7 (1:7): „Den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Anm. d. Ü.).

⁴⁰ Al-Fatiha, Vers 7 (1:7): „Die nicht Dein (Missfallen) erregt haben.“ (Anm. d. Ü.).

⁴¹ Al-Fatiha, Vers 7 (1:7): „Und die nicht irregegangen sind.“ (Anm. d. Ü.).

werden. Wir sehen und erfahren zunehmend, dass in unserer Umwelt von vielen religiösen Regeln befreite christliche Lebensformen und eine damit einhergehende vermeintliche Freiheit im allgemeinen Lebenswandel der Muslime an Einfluss gewinnen. Zahlreiche sogenannte Muslime ziehen es vor, diesen Lebensstil zu praktizieren und diesen Umgang zu pflegen. Ferner betrachten sie islamische Glaubenspfiler und Gebote wie das Gebet, das Fasten, Gebote und Verbote mit großer Abscheu. Beides, Bewegungen und Mentalitäten von sowohl jüdischen als auch christlichen Ideen sind in diesem Lande verbreitet.

Beide Prophezeiungen der Sure *Al-Fatiha* habt ihr mit euren eigenen Augen in Erfüllung gehen sehen, indem ihr seht, wie viele Menschen den Mantel der Christen, wie viele den Umhang der Juden tragen. Als logische Konsequenz müssen wir schlussfolgern, dass auch die dritte darin enthaltene Prophezeiung zutreffen muss. So wie die jüdisch und christlich angehauchten islamischen Menschen sich immer mehr der Falschheit zuwenden, muss es auch eine Gruppe geben, die den Lohn der Kinder aus dem Hause Israels erlangt. Es wäre eine Verleumdung gegenüber Gott, Ihm zu unterstellen, Er habe die Muslime zwar zu Teilhabern an Übel gemacht, wie sie die Juden und Christen begingen, und sie deswegen auch als Juden bezeichnet, aber dieser Gemeinschaft die Segnungen in Gestalt von Prophetenrängen vorenthalten. Wie kann diese Gemeinschaft dann als beste unter den Gemeinschaften gelten? Vielmehr würde sie die übelste aller Gemeinschaften sein, da sie die Teilhabe an jeglichem Übel hätte und an nichts Gutem.

Ist es nicht notwendig, dass in dieser Gemeinschaft auch jemand

als Gesandter in Erscheinung tritt wie Propheten aus dem Hause Israels vor uns, damit er ein Schatten und Abbild des Guten wie die Völker vor uns wird und das Erbe der früheren Propheten antritt? Ist es nicht äußerst ungerecht zu glauben, dass Gott zwar Tausende zu Christen macht und Tausende in Juden verwandelt, aber kein einziger unter ihnen die Segnungen und Gunsterweisungen vorangegangener Propheten erhält und sich die Prophezeiung in den Versen

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ⁴²

nicht gänzlich erfüllt? Ist es nicht eine logische Konsequenz, dass sich neben der im Qur'an sowie in der Hadith überlieferten Tatsachen über das Irregehen der Muslime in Gestalt von Juden und Christen, sich auch das Schicksal gegenüber den Frommen als gnädig erweist, so dass nicht nur das Böse übernommen wird, sondern auch das Gute als Vorbild dienen kann? Gerade deshalb hat Gott in der Sure *Al-Fatiha* im Vers

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ⁴³

die frohe Botschaft verkündet, dass manche aus dieser Gemeinschaft zwar die Falschheit christlicher und jüdischer Lehren und Lebensweisen übernehmen werden, aber wohl auch ihre guten Eigenschaften. In der Sure *At-Tahrir* heißt es, dass manche Men-

⁴²Al-Fatiha, Vers 6,7 (1:6,7): „Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Anm. d. Ü.)

⁴³Al-Fatiha, Vers 6 (1:6): „Führe uns auf den geraden Weg.“ (Anm. d. Ü.)

schen aus der Gemeinschaft den Rang der heiligen Maria erlangen würden. Die heilige Maria war es schließlich, die Reinheit erlangte und aus deren Schoß Jesus^{as} hervorging. Dieser Vers deutet darauf hin, dass es auch in dieser Gemeinschaft einen Menschen geben wird, der zunächst Marias Rang erreichen wird und dem anschließend die Seele Jesu eingehaucht wird, so dass er als Jesus aus dem Leib Marias geboren wird. Gemeint ist damit, dass die Eigenschaften der Maria sich in den Charakter Jesu verwandeln würden. Die Charaktereigenschaften Jesu sind das Ergebnis der Eigenschaften von der Mutter Maria. Erst hernach kann er Jesus, Sohn Marias genannt werden.

Ebenso wurde ich zuerst als Maria bezeichnet, wie es in meinem Werk *Brahin-e-Ahmadiyya* geschrieben steht. In einer Offenbarung, die ich dort auf S. 241 aufgeführt habe, heißt es: *أَتَىٰ لَكَ هَذَا* – Also: *O Maria, wer gab dir diesen Segen?* Auch in der Prophezeiung auf S. 226 heißt es: *هز اليك بجذع النخلة* – *O Maria, schüttele den Ast der Dattelpalme!* Weiter heißt es auf S. 496 in *Brahin-e-Ahmadiyya*:

يا مريم اسكن انت و زوجك الجنة نفخت فيك من لدنى روح الصدق

Das heißt: *O Maria, trete in Begleitung deiner Anhänger in den Garten der Rechtschaffenheit des Paradieses ein. Ich hauchte dir die Seele der Wahrhaftigkeit ein.*

In dieser Offenbarung wurde meine Person als Seele der Wahrhaftigkeit bezeichnet. Das korrespondiert mit dem Vers, in welchem steht:

لَفَخْنَا فِيهِ مِنْ رُوحِنَا⁴⁴

Somit lehnt sich die Bedeutung an diesen Vers an. Metaphorisch wurde die Seele der Wahrhaftigkeit Jesu in den Schoß Marias eingehaucht. Schließlich wird gleichsam die Geburt des in Marias Leib befindlichen Jesu^{as} auf S. 556 in *Brahin-e-Ahmadiyya* geschildert:

يا عيسى انى متوفيك و رافعك الى و جاعل الذين اتبعوك فوق الذين كفروا الى يوم
القيامة⁴⁵

In dieser Offenbarung werde ich Jesus^{as} genannt. Dies macht deutlich, dass jener Jesus^{as} nunmehr geboren wurde, dessen Seele eingehaucht worden war, gemäß S. 496. Somit wurde ich Jesus, Sohn der Maria, genannt, denn meine Eigenschaft, Jesus zu sein, wurde durch das Einhauchen Gottes aus der Eigenschaft, Maria zu sein, hervorgebracht, siehe S. 496 und S. 55, *Brahin-e-Ahmadiyya*. Eben diese Prophezeiung wurde in der Sure *At-Tahrim* in aller Ausführlichkeit in wunderbarer Form beschrieben. Es würde folglich zunächst ein Mensch die vollkommene und reine Stellung Marias erlangen, anschließend würde jener Maria das Leben und die Seele Jesu eingehaucht werden, welche im Leib der Maria zur spirituellen Vollkommenheit heranreifen würde,

⁴⁴ Al-Anbiya, Vers 92 (21:92): „Wir hauchten ihr von unserem Geist ein.“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁵ „O Jesus, Ich will dich [eines natürlichen Todes] sterben lassen und will dir bei Mir Ehre verleihen, und will die, die dir folgen, über jene setzen, die ungläubig sind, bis zum Tage der Auferstehung.“ (Anm. d. Ü.)

um letztlich zu Jesus, Sohn der Maria, getauft zu werden und so genannt zu werden.

Diese großartige Prophezeiung über den Messias der Endzeit, den islamischen Sohn der Maria als Wiedergeburt Christi, wurde über 1300 Jahre vor unserer Zeit im Qur'an in der Sure *At-Tahrim* verewigt und nun hat Gott selbst diese Sure im Buch *Brahin-e-Ahmadiyya* interpretiert. Legt den Qur'an auf eine Seite und das Buch *Brahin-e-Ahmadiyya* auf die andere und urteilt selbst mit Gerechtigkeit, Vernunft und Gottesfurcht, in welcher großartiger Form diese Prophezeiung der Sura *At-Tahrim* in Erfüllung gegangen ist, nämlich dass es in dieser Gemeinschaft eine Person geben wird, die als Maria bezeichnet werden wird und dann aus dem Zustand der Maria in den Zustand des Jesus verwandelt werden wird, als ob er aus ihr geboren wurde. Wie eindeutig wurden diese Offenbarungen aus *Brahin-e-Ahmadiyya* erfüllt! Vermag dies ein Mensch zu vollbringen? Glaubt ihr, das zu tun, stünde in meiner Macht? Keinesfalls! War ich zum Zeitpunkt der Offenbarung des Qur'an etwa anwesend, um Gott zu bitten, dass im Qur'an ein Vers existieren müsse, um mich als Sohn der Maria herabzusenden, damit ich Vorwürfe ausräumen kann, warum ich als Sohn der Maria bezeichnet werden soll? Konnte ich etwa vor über 20 Jahren, als ich das Buch *Brahin-e-Ahmadiyya* verfasste, erfunden haben, dass ich erstens Maria heißen soll und schließlich, auf eine neue Offenbarung gestützt, behaupten, Jesu Seele sei mir eingehaucht worden, und dann zu guter Letzt auf S. 556 niederschreiben, dass ich nunmehr aus der Maria als Jesus geboren sei?

Meine Lieben, denkt vernünftig darüber nach und fürchtet euch

vor Gott! Dies kann niemals ein Mensch vollbringen. Diese tiefgründigen und feinsinnigen Details übersteigen den Horizont eines Menschen.

Wenn ich vor so langer Zeit bei der Niederschrift von *Barahin-e-Ahmadiyya* den Plan geschmiedet hätte, hätte ich niemals im selben Buch gesagt, dass Jesus^{as}, Sohn der Maria, als Messias vom Himmel wiederkommen würde. Da Gott allein wusste, dass die Kenntnis über diesen Punkt das Argument schwächen würde, nannte Allah mich zwar im dritten Teil des Buches Maria, um mich zwei Jahre als Maria im Verborgenen heranreifen zu lassen, nach Verstreichen von weiteren zwei Jahren aber wurde mir die Seele Jesu eingehaucht und ich wurde im metaphorischen Sinne schwanger wie es Maria war, als sie Jesus^{as} im Leibe trug, so wie es im vierten Teil des Buches auf S. 496 steht. Über weitere zehn Monate später wurde ich in einer Offenbarung von Maria in Jesus verwandelt, vgl. letztes Kapitel des vierten Teils, S. 556. Also wurde ich zum Sohn der Maria.

Ogleich Gott es fügte, dass ich alles in der Reihenfolge niederschrieb, so konnte ich dennoch nicht wissen, welcher Zusammenhang zwischen den einzelnen Komponenten der Offenbarung besteht. Gott hielt das Geheimnis sogar vor mir verborgen und klärte mich nicht darüber auf, während alle anderen Einzelheiten im Buch niedergeschrieben sind. Deshalb schrieb ich die allgemeine Auffassung der Muslime darin nieder, mit der jeder aufwächst, ohne die Hintergründe zu kennen. Dies zeugt von meiner Unschuld und Naivität, denn es war nicht das göttliche Wort wie die genannten Offenbarungen, sondern meine nicht bewiesene Interpretation und allgemeine Lehrmeinung. Für meine

Gegner sollte das kein Gegenbeweis sein, denn ich nehme nicht für mich in Anspruch das göttliche Geheimnis zu kennen, solange Gott es mir nicht erklärt. Folglich war es der Weisheit Gottes geschuldet, dass ich einige Aspekte der Offenbarungen aus *Brahin-e-Ahmadiyya* nicht verstand. Doch als die Zeit kam, wurden mir die Zusammenhänge erklärt und ich erlangte die Erkenntnis, dass mein Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, keine neue These ist, sondern dieser Anspruch bereits damals im Buch *Brahin-e-Ahmadiyya* begründet und wiederholt geäußert wurde. An dieser Stelle sollte auch eine weitere Offenbarung Erwähnung finden. Ich kann mich nicht erinnern, diese Offenbarung bereits in irgendeiner Zeitschrift oder in Form eines Flugblattes veröffentlicht zu haben, wohl aber haben Hunderte von Menschen sie von mir gehört und ich habe diese Offenbarung in meinem Gedächtnis. Es handelt sich um eine Offenbarung aus der Zeit, als Gott mich Maria nannte und mir dann die Offenbarung über die Einhauchung der Seele Jesu gab. Damals wurde mir offenbart:

فاجاءها البخاض الى جذع النخلة قالت ياليتنى مت قبل هذا وكنت نسيا منسيا⁴⁶

Das bedeutet: Die Wehen der Geburt trieben Maria, also mich, zum Stamm einer Dattelpalme. Gemeint ist damit das Auftreffen auf die naiven Menschen, die Törichten und dummen Gelehrten, die keine Frucht des Glaubens besaßen. Sie leugneten, beschimpften und verspotteten, so dass Maria ausrief: Ach, wäre

⁴⁶ „Und die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sprach: ‚O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!‘“ (Anm. d. Ü.)

ich doch zuvor gestorben und würde es doch keine Spur meiner selbst geben!

Dies deutet auf die Stürme der Erniedrigung, die Flut der Beschimpfungen und Wogen der Feindschaft hin, die ich in der Anfangszeit seitens der Mullahs und Gelehrten erlebt habe. Sie konnten meinen Anspruch nicht aushalten. Mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln versuchten sie, mich zu vernichten. Was mein Herz angesichts dieser heftigen Anfeindungen und der Sturmflut der Beschimpfungen, der Wellen des Widerstands und dem Gebrüll der Feinde durchlebte, hat Allah präzise in den Versen nachempfunden. Auch in weiteren Offenbarungen wurde dies beschrieben, wie beispielsweise

لقد جئت شيئا فريا-
ما كان ابوك امرء سوء و ما كانت امك بغيا

Und eine dazugehörige Offenbarung steht auf S. 521 in *Brahin-e-Ahmadiyya*. Diese lautet:

اليس الله بكاف عبده و لنجعله اية للناس و رحمة منا و كان امرا مقضيا - قول الحق
الذى فيه تبترون

Siehe *Brahin-e-Ahmadiyya* S. 516, Zeile 12 und 13.

Die Übersetzung lautet:

Und die Menschen sprachen: O Maria, was hast du da getan? Dies ist in der Tat ein abscheuliches, unreines und hassenswertes Werk! Dein

Vater⁴⁷ und deine Mutter waren wahrlich nicht irregeleitet. Doch Gott wird Seinen Diener von diesen Beschuldigungen freisprechen und wir werden ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen. Dies war seit jeher vorherbestimmt und musste geschehen. Dies geschah mit Jesus, Sohn der Maria; sie lästerten über ihn und bezichtigten ihn der Sünde. Dies ist das wahre Wort.

All dies habe ich in *Brahin-e-Ahmadiyya* niedergeschrieben. Diese Offenbarung beinhaltet den Wortlaut der Verse aus dem Heiligen Qur'an, die über Jesus und seine Mutter berichten. Jener Jesus, den die Menschen in diesen Versen als unehelich verschmähten, wurde von Allah zu einem Zeichen für die Welt gemacht. Eben um jenen Jesus handelt es sich, der erwartet wurde. Und ich bin es, der in den Offenbarungen als Maria und Jesus bezeichnet wurde. Ich bin es, über den gesagt wurde, dass Wir ihn zu einem Zeichen machen werden. Ferner wurde gesagt: Er ist jener Jesus, Sohn der Maria, der erwartet wurde. Die Leute begegnen ihm mit Zweifel. Er ist die Wahrheit und er ist es, der kommen sollte. Vorurteile entstehen aus Unkenntnis über die Wege Gottes. Diese Menschen sind nur auf das Äußere fixiert und haben kein Auge für die Wahrheit.

⁴⁷Zu dieser Offenbarung fällt mir ein, dass es in Batala einen Syed gab, der Fazal Shah oder Mehar Shah hieß. Er war meinem Vater sehr in Liebe verbunden. Als jemand ihn über meinen Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, informierte, weinte er sehr und sagte, dass mein Vater doch ein sehr guter Mensch war, das heißt also, was denn mit mir passiert sei, mein Vater war doch ein rechtschaffener Mensch, der niemals betrog, ein einfacher und aufrechter Muslim. Viele sagten zu mir, dass ich die reine Weste meiner Verwandtschaft beschmutzt hätte, indem ich einen solchen Anspruch erhob. (Der Verfasser)

Man bedenke auch, dass die Sure *Al-Fatiha* die großartige Anweisung beinhaltet, dieses Bittgebet

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ - صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ⁴⁸

für göttliche Segnungen zur spirituellen Vervollkommnung zu sprechen. Es öffnet uns den Zugang zu den Segnungen der Propheten vor unserer Zeit. Im Gegensatz zum Gebet des Evangeliums um des täglichen Brotes willen lehrt uns Allah ein Gebet, um die Segnungen zu erlangen, die die Gesandten und Propheten aus früherer Zeit erhielten. Welch herrliche Gegenüberstellung! Ebenso wie das Gebet Jesu erhört wurde und die Christen reichlich Zugang zu Nahrungsmitteln haben, wurde das qur'anische Gebet des Heiligen Propheten^{saw} erhört, so dass die guten und rechtschaffenen Muslime, vor allem die vollkommenen Menschen unter ihnen, zu Erben des israelitischen Hauses erklärt wurden. Auch das Erscheinen eines Verheißenen Messias in der Endzeit ist die Folge der Erfüllung dieses Gebetes. Zahlreiche Rechtschaffene hatten im Verborgenen Teil an der Vollkommenheit der Propheten aus dem Hause Israel, doch in diesem Zeitalter wurde der Verheißene Messias dieser Umma auf Geheiß Gottes offenkundig dem israelitischen Messias gegenübergestellt, damit die Gemeinsamkeiten zwischen den Bewegungen von Mose^{as} und Muhammad^{saw} offensichtlich werden. Gerade deshalb wurde dieser Messias mit dem Messias, Sohn der Maria, in allen Einzelheiten verglichen. Dies ging so weit, dass auch die

⁴⁸ Al-Fatiha, Vers 6,7 (1:6,7): „Führe uns auf den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast.“ (Anm. d. Ü.)

Leiden Jesu^{as} auf diesen jetzigen Messias übertragen wurden. So wie Jesus^{as} das Leben im Leib Marias eingehaucht wurde, wurde auch dieser Messias durch das Einhauchen des Geistes von Gott geboren, nachdem er den Wandlungsprozess von der Maria zum Jesus durchlebt hatte, so wie in der Sure *At-Tahrim* beschrieben. Genauso wie bei der Geburt Jesu^{as} eine Welle der Empörung losgetreten wurde und die blinden Gegner zu Maria sagten:

لَقَدْ جِئْتِ شَيْئًا فَرِيًّا⁴⁹

So zog auch mein Anspruch einen Sturm des Widerstands und der Entrüstung nach sich. So wie Gott auf die Vorwürfe der Gegner gegenüber der israelischen Maria bei ihrer Schwangerschaft mit Jesus^{as} antwortete:

وَلِنَجْعَلَهُ آيَةً لِلنَّاسِ وَرَحْمَةً مِنَّا⁵⁰ وَكَانَ أَمْرًا مَّقْضِيًّا

so entgegnete Gott meinen Gegnern mit denselben Worten bei meiner spirituellen Schwangerschaft, wie es im Buche *Brahin-e-Ahmadiyya* geschrieben steht. Er antwortete, dass sie mich mit ihrem Lug und Trug nicht vernichten können, denn Ich werde ihn, wie vorherbestimmt, zu einem Zeichen für die Welt entsenden. Genauso wie die jüdischen Gelehrten aus der Vorzeit Jesus^{as} als Lügner und Verräter bezeichneten und einer von ihnen sogar

⁴⁹Maryam, Vers 28 (19:28): „Du hast etwas Seltsames getan“ (Anm. d. Ü.)

⁵⁰Maryam, Vers 22 (19:22): „(Wir tun dies) auf dass Wir ihn zu einem Zeichen machen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von Uns, und es ist eine beschlossene Sache.“ (Anm. d. Ü.)

die Initiative ergriff, in einem Gremium gemeinsam mit anderen ein Verdikt herauszugeben, was in der heiligen Gebetsstätte Hunderte von Gelehrten, unter ihnen überwiegend *Ahl-i-Hadith*, auch unterstützten. Ebenso⁵¹ wurde auch mit mir verfahren.

⁵¹ Es gab zahlreiche jüdische Gruppierungen zur Zeit von Hadhrat Jesus^{as}, unter ihnen aber zwei, die als wahrhaft galten:

(1) Zum Einen die Anhänger der Thora, die jede Fragestellung unter Berücksichtigung der Lehre der Thora beantworteten und ihre Lehre und Praxis daraus ableiteten

(2) Zum Zweiten die *Ahl-i-Hadith*, die die Aussprüche und Überlieferungen als Richter über die Thora betrachteten. Die *Ahl-i-Hadith* waren weit verbreitet in ganz Israel. Sie glaubten an Überlieferungen, die meist sehr schwach waren und der Lehre der Thora widersprachen. Ihr Glaube stütze sich auf die These, dass manche Fragestellungen wie die Praxis der Gottesdienste, Streitfragen oder juristische Konflikte nicht in der Thora geschildert seien, sondern die Überlieferungen (*Hadith*) darüber besser berichten würden. Das Sammelwerk der Überlieferungen wurde als Talmud bezeichnet, welches Überlieferungen von Propheten aus verschiedenen Zeiten beinhaltete. Eine Ewigkeit wurden diese Aussprüche mündlich an die nachfolgenden Generationen überliefert, bis sie schließlich niedergeschrieben wurden. Daher fand man darin teilweise Überlieferungen, die den Charakter der *maudhu'at* (erfundene Überlieferungen) hatten. Es existierten 73 Gruppierungen unter den Juden, die jede für sich ihre eigenen Überlieferungen getrennt voneinander pflegten. Die Thora stand schon lange nicht mehr im Mittelpunkt der *Muhaddithin* (Hadith-Wissenschaftler). Man praktizierte meist nur nach den Überlieferungen. Die Thora wurde quasi verworfen und beiseite gelegt. Die Teile, die den Hadith entsprachen, nahm man an, sonst verwarf man diese. In jener Zeit wurde also Jesus^{as} geboren, der sich insbesondere an die *Ahl-i-Hadith* wandte, die den Überlieferungen mehr Achtung schenkten als der Thora. In den Vermächtnissen und Überlieferungen der Propheten zuvor war auch die Prophezeiung enthalten, dass der Messias in einer Zeit erscheinen würde, in der sich die Juden in vielen Gruppierungen gespalten haben und das Buch Gottes verworfen haben werden, so dass sie nur noch den Überlieferungen folgen würden. Dann würde für sie der Messias kommen, um zu richten und das Urteil zu sprechen, doch sie würden ihn ablehnen. Schließlich würden sie von einer schrecklichen Strafe heimgesucht werden, was sich dann auch in Form der Pest erfüllte. Wir suchen Zuflucht bei Allah!

Jesus^{as} erfuhr großes Leid, ertrug viele Schimpfworte, Schande und Schmach, zahlreiche Bücher wurden über ihn geschrieben, um ihn zu verleumden – dasselbe widerfuhr mir.

Man kann sagen, dass nahezu 1800 Jahre später der gleiche Messias mit dem gleichen Schicksal und den gleichen jüdischen Feinden wiedergeboren wurde. Gott ließ uns vorher wissen, was diese Prophezeiung –

52 غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ

bedeutet, denn die Gegner waren nicht geduldig und standhaft, bis sie wie die Juden zu denen wurden, die Zorn über sich luden. Gott selbst legte den Grundstein dieses Gleichnisses, indem Er mich genau zu Beginn des 14. Jahrhunderts als Messias des Islam schickte, genauso wie Jesus, Sohn der Maria, zu Beginn des 14. Jahrhunderts erschien. Allah lässt der Welt wunderbare Zeichen zur Bestätigung meiner Wahrhaftigkeit zeigen.

Kein Feind unter dem Himmelszelt vermag es, die Manifestation der Zeichen zu schwächen, sei er unter den Muslimen, Juden oder Christen. Was vermögen kleine und niederträchtige Menschen Gott zu bekämpfen? Dies ist ein Grundstein, den Gott eigenhändig gelegt hat. Niemand kann diesen brechen. Wohl aber kann dieser Stein den Menschen zerbersten lassen und in Stücke reißen, wenn er ihn trifft. Seinen Stein hält Gott in Seiner Hand, Ihm gehört und gehorcht er. Der Stein und das Bollwerk, welche die Gegner gegen mich aufgestellt haben, gleicht jenen der Juden aus der Vorzeit. Sie schreckten selbst vor einem Mordkomplott

⁵² „und die nicht (Dein) Missfallen erregt haben“. (Anm. d. Ü.)

gegen mich nicht zurück, denn um mich zu vernichten, verwickelten sie mich in einen falschen Prozess. Gott aber setzte mich zuvor darüber in Kenntnis. Dieser falsche Mordprozess war bei Weitem schrecklicher als der Prozess gegen Jesus^{as}, Sohn der Maria. Denn der Prozess gegen Jesus^{as} stützte sich auf religiöse Zwietracht, die in den Augen des Richters nicht bedeutsam und geringfügig war. Der Prozess gegen mich aber beinhaltete den Vorwurf eines Tötungsdeliktes, weitaus schwerwiegender als im Falle Jesu^{as}. Ebenso wie gegen Jesus^{as} jüdische Gelehrte aussagten, musste auch gegen mich ein Gelehrter aussagen. So wurde von Gott zu diesem Zwecke ein Mullah namens Muhammad Hussain aus Batala auserwählt. Er trat souverän und machtvoll in würdiger langer Robe zur Aussage in den Zeugenstand. Ähnlich trat auch im Falle Jesu der Hohepriester vor Gericht, um für die Kreuzigung Jesu^{as} zu plädieren. Der einzige Unterschied bestand darin, dass der Hohepriester in Pilatus' Gericht auf einen Stuhl Platz nehmen durfte, denn den ehrenhaften und älteren Juden wurde im Römischen Reich ein Sitzplatz angeboten, einigen wurden sogar Ehrenmagistrate verliehen. Gemäß den Vorschriften des Gerichts wurde dem Hohepriester also ein Stuhl gewährt, während Jesus^{as} als Angeklagter vor Gericht stehen musste, als man ihn vorführte. In meinem Falle hat es sich umgekehrt zugetragen: entgegen der Erwartung meiner Feinde bot der Richter, Captain Douglas, der sich dort an Stelle von Pilatus befand, mir einen Stuhl an. Im Gegensatz zum Pilatus aus der Zeit Jesu bewährte sich dieser Pilatus als würdevoller und ehrenhaft, da er mutig und standhaft den Vorschriften und dem Protokoll der Gerichtsbarkeit Folge leistete. Er schenkte den An-

feindungen und Druckmitteln von außen keine Beachtung. Auch religiöse Motivation und seine eigene Überzeugung erschütterte ihn nicht. Sein Auftritt bei Gericht war höchst vorbildlich und sollte zum Stolz für seine Nation und Vorgesetzte gereichen. Gerechtigkeit auszuüben und als Richter die Waagschale zu halten, ist ein schwieriges Unterfangen. Solange der Richter sich nicht frei macht von allen Banden, kann er diese Pflicht nicht angemessen erfüllen. Doch wir können bezeugen, dass dieser Pilatus seine Pflicht sorgfältig und gewissenhaft erfüllt hat. Der römische Pilatus aber konnte seine Pflicht nicht erfüllen. Seine Feigheit brachte Jesus^{as} in Not und machte ihn so zur Zielscheibe für Gräuel.

Solange diese Welt besteht, wird dieser Unterschied stets in unserer Jamaat erwähnt werden. Je mehr Anhänger sich meiner Jamaat anschließen und die Zahl der Mitglieder in Hunderttausende und Millionen übergehen, umso mehr Menschen werden dieser großartigen Tat des in reiner Absicht handelnden Richters gedenken. Er kann sich glücklich schätzen, dass Gott ihn für dieses Werk auserwählte.

Man beachte, vor welcher Herausforderung ein Richter steht, der sich zwischen zwei Parteien entscheiden muss. Auf der einen Seite sei ein Verfechter und Missionar seines eigenen Glaubens, ihm gegenüber ein Gegner seines Glaubens und jemand, von dem ihm gesagt wurde, er sei der Erzfeind seiner Religion. Dieser tapfere Pilatus aber bestand diese Prüfung mit Standhaftigkeit. Man hatte ihm Exzerpte meiner Schriften vorgelegt, die aus dem Zusammenhang gerissen waren, in denen Kritik an einigen christlichen Lehren ausgeübt wurde, von denen sich

ein Naivling unbedacht aufhetzen lassen könnte, um ein einseitiges Feindbild aufzubauen. Trotz dieser Hetzkampagne blieb der Richter unbeirrt und fest entschlossen. Seine Miene verzog sich überhaupt nicht. Sein aufgeklärtes Gewissen und seine vernunftbegabte Weisheit erleichterte ihm die Wahrheitsfindung, er konnte alle Seiten des Falls beleuchten und dies führte ihn zur richtigen Entscheidung. Da er reinen Herzens nach der Wahrheit suchte, erhielt er göttlichen Beistand. Sein Herz wurde erleuchtet und Gott eröffnete ihm die Wahrheit, so dass sein Herz mit der Wahrheit beleuchtet wurde. Nur aufgrund seines Gerechtigkeitsempfindens gewährte er mir einen Sitzplatz und nicht meinen Anklägern. Als also die erhoffte Schmach in den Augen des mich zu erniedrigen gedenkenden Maulvi Muhammad Hussain ausblieb und er mich, als er in den Zeugenstand gerufen wurde, sitzend bei Gericht vorfand, da verlangte er ebenfalls nach einem Sitzplatz von dem Pilatus dieser Zeit, um eine gleiche Behandlung zu fordern. Doch er wurde von diesem Pilatus gescholten und zurechtgewiesen. Mit erhobener Stimme erwiderte dieser: *„Du und dein Vater erhielten nie einen Stuhl. Das Gericht sieht für dich keinen Sitzplatz vor.“*

Man denke auch über diesen Unterschied zwischen der Verfahrensweise der beiden Pilatus nach. Der frühere Pilatus ließ sich von den Juden einschüchtern und gewährte aus Furcht den einflussreichen und angesehenen Zeugen der Gegenpartei einen Sitzplatz, wohingegen er Jesus^{as}, der als Verbrecher vorgeführt wurde, stehen ließ, obgleich er Jesus^{as} wohlwollend gesonnen war, ja, ihn sogar verehrte. Auch seine Frau zählte zu denjenigen, die Jesus^{as} verehrten, sie wurde sogar als fromm und gottes-

nah angesehen. Seine Angst hatte zur Folge, dass er den wehrlosen, unschuldigen Jesus^{as} an die Juden auslieferte, obwohl es sich nicht um eine Mordanklage handelte wie bei mir, sondern um einen einfachen theologischen Konflikt. Der römische Pilatus aber hatte ein schwaches Herz, er ließ sich mit der Drohung einschüchtern, dass er sich vor dem Kaiser werde verantworten müssen, man werde ihn vor den Kaiser zerren und anschuldigen. Man beachte eine weitere Ähnlichkeit zwischen jenem und diesem Pilatus. Der römische Pilatus hatte beim Hereinführen des Messias, Sohn der Maria, zu Gericht zu den Juden gesagt, er finde keine Schuld an Jesus^{as}. Genauso, als der Messias der Endzeit vor dem Pilatus der Endzeit trat, und dieser Messias vor Gericht um Aufschub um einige Tage bat, um eine Antwort zu geben, da gegen mich der Vorwurf des Totschlags im Raum steht. Da sagte dieser Pilatus, er mache mir keinen Vorwurf. Diese beiden Aussagen beider als Pilatus geltender Menschen sind absolut gleich. Der einzige Unterschied besteht darin, dass der damalige Pilatus sein eigenes Urteil nicht mutig vertreten und durchsetzen konnte, sondern aus Angst vor dem Kaiser sein Wort brach und so Jesus^{as} bewusst an die blutrünstigen Juden auslieferte. Wohl erfüllte ihn dies mit Schmerz und Trauer, ebenso war dessen Frau zutiefst gerührt, denn beide verehrten Jesus^{as} innig.

Das aufbrausende Geschrei, die Sturmflut der Drohgebärden seitens der Juden verführten ihn zwar zu einer feigen Tat, insgeheim aber unternahm er möglichst viel, um Jesus^{as} vor der Kreuzigung zu retten; und sein Ziel, Jesus^{as} vor dem Kreuzestod zu retten, konnte Pilatus schließlich doch noch erreichen, obgleich es ihm erst nach der Hängung und Nagelung an das Kreuz gelang. Je-

Jesus^{as} verfiel in eine tiefe Bewusstlosigkeit gleichsam einem Zustand, der dem Tod glich. Letzten Endes wurde er aber mit Hilfe des römischen Pilatus vor dem Tod errettet. Die Gebete des Messias^{as} für seine Errettung hatten bereits zuvor Erhörung gefunden, so wie es im Hebräerbrief, Kap. 5, Vers 7 steht.⁵³ Nach diesem Ereignis konnte Jesus^{as} unter Geheimhaltung nach Kaschmir fliehen, wo er schließlich starb. Wie ich bereits erwähnte, liegt er in Srinagar, im Viertel Khanyar, begraben. Dies alles war das Ergebnis von Pilatus' Bemühungen, obwohl sein Handeln von Feigheit zeugte. Wäre er seinem Urteil über die Unschuld Jesu^{as} treu geblieben, wäre es für ihn ein Leichtes gewesen, Jesus^{as} freizusprechen. Er besaß zu jenem Zeitpunkt die Autorität und alle Macht dazu. Nur ließ er sich von der Drohung erpressen, man würde ihn vor den Kaiser zerren.

Der letzte Pilatus aber ließ sich durch die Masse der Priester nicht beängstigen. Auch hier existierte eine kaiserliche Hoheit, aber diese Kaiserin war um Ränge besser als der römische Kaiser. Deshalb konnte niemand dem Richter drohen und vom Weg der Gerechtigkeit abbringen. Nichtsdestotrotz wurde alles versucht,

⁵³Jesus^{as} prophezeite selbst, dass zu seiner Person außer dem Gleichnis von Jonas^{as} kein Zeichen offenbart werden wird. Damit deutete er darauf hin, dass er lebendigen Leibes in die Grabkammer eintreten und lebendigen Leibes daraus heraustreten würde, ebenso wie Jonas^{as} lebendigen Leibes in den Wal eintrat und ebenso aus dem Bauch des Wales heraustrat. Wie könnte sich dieses Zeichen anders erfüllen, als dass man davon ausgeht, dass er vom Kreuze lebend heruntergenommen wurde, er lebend in die Höhle gebracht wurde und lebendig geflohen ist? Mit seinem Verweis darauf, dass ihm kein anderes Zeichen als dieses gegeben werden würde, hat Jesus^{as} die Aussage jener Leute widerlegt, die behaupten, Jesus^{as} habe ein Zeichen gezeigt, indem er lebendigen Leibes in den Himmel aufgestiegen sei.

um mich zu verleumden und zu vernichten, zu diesem Zwecke hatten sich meine Gegner und die Häuptlinge aller Völker versammelt. Der Pilatus der Endzeit liebte aber die Wahrheit, also hielt er sein Wort, das er eingangs an mich richtete, sprach mich frei, und sagte, dass er mich nicht des Totschlags beschuldige. Er sprach mich mit aller Deutlichkeit und großer Mut frei. Der römische Pilatus musste sich durch Auswege behelfen, um Jesus^{as} zu retten, dieser Pilatus handelte aber, frei von jeglicher Feigheit, gemäß den Vorschriften der Gerichtsbarkeit.

Am Tage meines Freispruchs war auch ein Dieb, der dem Multi-Militär angehörte, vor Gericht gestellt worden, um sich zu verantworten. Dies musste geschehen, da mit Jesus^{as} ebenfalls ein Dieb auftrat. Dem heutigen Dieb, der wie bei Jesus^{as} zeitgleich mit dem Messias^{as} gefasst und angeklagt wurde, sind nicht die Rippen gebrochen worden, und er wurde nicht gekreuzigt, sondern er wurde zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten verurteilt.

Nach diesen Ausführungen kehre ich nun zum ursprünglichen Thema zurück. Ich erinnere erneut daran, dass sich in der Sure *Al-Fatihah* unzählbare Wahrheiten, Offenbarungen und Weisheiten verbergen, dass die gesamte Aufzählung so viel Raum in Anspruch nähme, dass ein ganzer Band geschrieben werden könnte, und trotzdem Details und Erläuterungen fehlen würden. Allein das Gebet –

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ⁵⁴

⁵⁴ „Führe uns auf den geraden Weg.“ (Anm. d. Ü.)

beinhaltet eine vollkommene Lehre, die uns sämtliche Ziele der Seele und alle Pforten des Daseins offenbart und wie ein Schlüssel für den Sinn des Lebens fungiert. Wir können keine Erkenntnis erlangen, keine Aufklärung und keine Segnungen erhalten, solange wir nicht auf dem rechten Pfade wandeln. Ohne die Erkenntnis über den rechten Weg können keine irdischen Probleme gelöst werden, die bisweilen hoch kompliziert und schwierig sein können. Ob Fragen des Herrschens und Regierens, das Führen in Kriegen und Schlachten, physikalische und astronomische Fragestellungen, medizinische Diagnosen und Heilkünste oder Fragen zu Handel und Wirtschaft – in allen Fällen kann Erfolg nicht erlangt werden, solange der für ihn notwendige rechte Weg nicht beschritten wird und es nicht klar ist, in welcher Weise man sich dem Problem nähern soll. Jeder vernunftbegabte Mensch überlegt reiflich und betrachtet es als seine Pflicht, bei problematischen Fragen oder Schwierigkeiten meist Tag und Nacht darüber zu grübeln und zu überlegen, wie er am besten das Problem lösen könnte. Jedes Talent und Handwerk, jede Erfindung, jede knifflige Angelegenheit benötigt einen rechten Weg und Plan, um verwirklicht werden zu können. Folglich ist das wahre Gebet für das Lösen jedes Problems das Auffinden dieses Weges, egal ob es sich um irdische oder religiöse Dinge handelt. Wenn man den rechten Weg zur Lösung eines Problems gefunden hat, wird sich das Problem auch durch die Gnade Allahs und mit Seinem Beistand lösen, das ist der Schlüssel zum Erfolg. Die göttliche Weisheit und Macht hat für jedes noch so große Ziel einen Lösungsweg geschaffen. Ein Kranker beispielsweise kann nicht richtig behandelt werden, solange die Krankheit nicht richtig er-

kannt und verstanden, die Diagnose nicht gestellt und die richtige Therapie nicht eingeleitet wurde, um eine Heilung herbeizuführen. Solange das Herz nicht zufrieden und überzeugt ist von der richtigen Lösung und das Gewissen beruhigt ist und nunmehr bereit, den Weg beherzt zu beschreiten, kann kein Werk auf dieser Welt vollbracht werden.

Folglich ist das Bitten um einen Weg die Pflicht des Bittenden, der ein gewisses Ziel verfolgt. So wie es in weltlichen Dingen erst eines Weges bedarf, den man beschreiten muss, um Erfolg zu haben, genauso ist es auch in spirituellen Angelegenheiten. Wollt ihr die Liebe, Freundschaft, Gnade und Segnung eures Gott erlangen, müsst ihr von jeher einen Weg beschreiten, der zu Ihm führt. Zu Beginn der zweiten Sure, der Sure *Al-Baqarah*, wird dies aufgezeigt. Dort heißt es –

هُدًى لِّلْمُتَّقِينَ

das heißt also: Dies ist der Weg zur Erlangung der Segnung, welchen Wir euch zeigen.⁵⁵ Daher ist das Gebet –

إِهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ⁵⁶

ein vollkommenes Gebet, das den Menschen zeigt, dass sie zur Lösung weltlicher wie spiritueller Konflikte zunächst das *Sirat*-

⁵⁵ In der ersten Sure, der Sure *Al-Fatiha*, wird für Rechtleitung gebetet, in der Folgesure wird das Gebet quasi erhört und der Weg aufgezeigt, der zu Gott führt. (Der Verfasser)

⁵⁶ „Führe uns auf den geraden Weg.“ (Anm. d. Ü.)

e-Mustaqim, also den wahren, geraden und reinen Weg auffinden müssen, der sie mit Einfachheit zum Ziel führt und ihr Herz mit Überzeugung stärkt und nährt, so dass jeder Zweifel ausgeräumt werden kann.

Im Gegensatz hierzu kann ein Anhänger des Evangeliums, der um sein täglich Brot bittet, niemals den Weg Gottes beschreiten, schließlich ist sein Ziel lediglich das Sichern der Nahrungszufuhr. Sobald er seinen Hunger gestillt hat, vergisst er Gott. Aus diesem Grunde sind die Christen vom rechten Wege abgekommen, so dass sie die schamlose These der Vergötterung eines Menschen annahmen. Ich für meinen Teil kann nicht nachvollziehen, was Jesus^{as}, Sohn der Maria, gegenüber anderen auszeichnet, dass sie auf die Idee kamen, ihm eine göttliche Stellung zuteilwerden zu lassen. Wunder, die Propheten wie Moses^{as}, Jesaja^{as} oder Elias^{as} vor Jesus^{as} zeigten, waren viel großartiger. Bei Gott, dem Wesen, das mein Leben in Seiner Macht hat, würde Jesus^{as}, Sohn der Maria, in meinem Zeitalter leben, er würde gewiss nicht die Taten vollbringen können, die ich auszuführen vermag. All die Zeichen, die durch mich manifestiert wurden, könnte er niemals zeigen.⁵⁷ Er würde in meinem Wesen größere Segnungen Gottes

⁵⁷ Als Beweismittel führe ich das in Kürze erscheinende und derzeit im Druck befindende Buch *Nusul-ul-Masih* (über die Ankunft des Messias) an. Etwa zehn Kapitel wurden bereits gedruckt, sehr bald wird es verlegt. Das Werk wurde als Entgegnung auf das Buch *Tanbur-e-Chishtiai* von Pir Mehar Ali Golarwi. Darin habe ich nachgewiesen, dass Pir Sahib ein Plagiat verfasst hat; er hat den Inhalt von dem verstorbenen Muhammad Hassan gestohlen und damit einen derart schamlosen Fehler begangen, deren Kenntnis und Verbreitung ihm das Leben nun schwer machen wird. Der bedauernswerte Vorgänger starb gemäß meiner Prophezeiung, die in *Ijaz-ul-Masih* steht, und nun wurde dieser zweite Bedauernswerte, nachdem er unrechtmäßig dieses Werk veröffentlichte, ebenfalls zu

sehen, als in sich selbst. Nun, da ich derart bin, so urteilt selbst, wie großartig der Heilige Prophet^{saw} gewesen sein muss, zu dessen Diener ich gemacht worden bin!

ذَلِكَ فَضْلُ اللَّهِ يُؤْتِيهِ مَنْ يَشَاءُ⁵⁸

Gott vermag alles zu tun, kein Neid und keine Missgunst kann etwas gegen Seine göttliche Entscheidung ausrichten. Jeder Widersacher gegen Gottes Absicht geht leer aus und erkaufte sich den Weg zur Hölle. Vernichtet wurden die, die schwache und demütige Sterbliche zu Gott machten. Vernichtet wurden die, die den Heiligen Gesandten Gottes nicht akzeptierten. Glückselig sind die, die mich erkannten. Ich, der ich der letzte Weg Gottes bin, ich, der ich das letzte Licht des Herrn verkörpere. Unglücklich sind jene, die mich verlassen, denn ohne mich herrscht nur Finsternis.

Als zweites Mittel zur Rechtleitung wurde den Muslimen die *Sunna* gewährt, d. h. die Praxis und Maßnahmen, die der Heilige Prophet^{saw} ergriffen hat, um die Lehren und das Wesen des Heiligen Qur'an durch Anwendung zu erklären.

Hierzu ein Beispiel: Nur oberflächlich betrachtet scheint der Heilige Qur'an keine Einzelheiten über die Anzahl der *Rak'at* für

einem Zeichen der Prophezeiung:

إِنِّي مُهَيِّئُ مَنْ أَرَادَ إِهَانَتَكَ

„Ich vernichte jeden, der beabsichtigt, dich zu vernichten und dir Schaden will!“ (Anm. d. Ü.)

فَاعْتَبِرُوا يَا أُولِيَ الْبَصَارِ

„O ihr, die Augen besitzt, denkt nach darüber!“ (Anm. d. Ü.)

⁵⁸ „Das ist Allahs Huld; Er gewährt sie, wem Er will, denn Allah ist freigebig, allwissend.“ (62:5), (Anm. d. Ü.)

jedes der fünf täglichen Pflicht-Gebete zu enthalten, wie viele *Rak'at* beispielsweise morgens und zu anderen Tageszeiten zu verrichten sind; aber die *Sunna* hat das alles sehr klar erläutert. Niemand sollte dem Irrtum verfallen, dass *Hadith* und *Sunna* ein und dasselbe seien, denn mit der Sammlung der *Ahadith* wurde erst etwa einhundert oder einhundertfünfzig Jahre später begonnen, wohingegen die *Sunna* schon von Anfang an und Seite an Seite mit dem Heiligen Qur'an existierte. Nach dem Heiligen Qur'an gibt es keine Gottesgabe und Quelle der Weisheit, für die die Muslime so dankbar sein müssen wie für die *Sunna*. Gott und dem Gesandten oblagen diesbezüglich nur zwei Verantwortungen: Nämlich, dass Gott anhand der Offenbarung des Heiligen Qur'an durch Sein Wort Seinen Willen der Schöpfung bekanntgab. Dies war die Pflicht des göttlichen Gesetzes. Die Pflicht des Heiligen Propheten^{saw} bestand darin, das Wort Gottes durch Praxis und Anwendung für die Menschen klar und deutlich zu demonstrieren und zu erklären. Der Heilige Prophet^{saw} setzte also das mündliche Wort in die Tat um; durch seine *Sunna*, also seine Praxis, löste er schwierige Fragen und komplexe Zusammenhänge. Es ist nicht richtig, zu sagen, dass diese Aufgabe der *Hadith* auferlegt worden sei, denn der Islam hatte ja seine Herrschaft auf der Erde schon lange aufgerichtet, bevor mit der Sammlung der *Hadith* begonnen wurde.⁵⁹ Verrichteten etwa die Leute ihre Gebete nicht schon lange vorher? Zahlten sie nicht die *Zakat* oder

⁵⁹Die *Ahl-i-Hadith* bezeichnen sowohl die Praxis als auch die Aussprüche des Heiligen Propheten^{saw} als *Hadith*. Mir geht es nicht um ihre Begriffe. Die *Sunna* ist tatsächlich eigenständig und muss getrennt betrachtet werden. Die Verbreitung der *Sunna* geschah durch den Heiligen Propheten^{saw} selbst. Die *Hadith* sind getrennt zu betrachten und wurden später gesammelt.

vollzogen sie nicht die Pilgerfahrt oder wussten sie noch nicht, was ihnen erlaubt und was verboten war?

Vielmehr stellt das *Hadith* die dritte Quelle der Rechtleitung dar. Sie erklären viele geschichtliche, ethische und rechtliche Probleme des Islam; und die große Nützlichkeit der *Hadith* liegt in der Tatsache, dass sie ein Diener des Qur'an und der *Sunna* ist. Manche Leute wissen so wenig von der wirklichen Stellung des Heiligen Qur'an, dass sie der *Hadith* die Stellung eines Richters über den Qur'an zuschreiben, wie es die Juden mit einigen ihrer Traditionen machten. Wir aber betrachten das *Hadith* als einen Diener des Qur'an und der *Sunna*; nun soll aber ein Diener keineswegs den Meister herabsetzen, sondern dessen Wichtigkeit und Erhabenheit geradezu hervorheben. Der Heilige Qur'an ist das Wort Gottes, die *Sunna* die Praxis des Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. Die *Hadith* aber ist ein unterstützendes Zeugnis für die *Sunna*. Es ist falsch zu sagen (Gott bewahre), dass die *Hadith* als Richter über den Qur'an gelten könne. Wenn es überhaupt einen Richter über das Heilige Buch gibt, so ist es der Qur'an selbst. Das *Hadith*, welches nur eine untergeordnete Stellung einnimmt, kann keineswegs über den Qur'an richten. Es stellt vielmehr ein unterstützendes Argument dar. Der Qur'an und die *Sunna* haben das ganze wirkliche Werk vollendet, die *Hadith* aber bringt nur eine zusätzliche Bestätigung hinzu. Wie kann also die *Hadith* die Stellung des Richters über den Heiligen Qur'an einnehmen? Der Qur'an und die *Sunna* erleuchteten die Menschheit schon zu einer Zeit, da dieser sogenannte Richter noch nicht vorhanden war. Sagt also nicht, das *Hadith* sei ein Richter über den Qur'an. Sagt vielmehr, dass das *Hadith* zusätz-

lich unterstützenden Beweis für den Qur'an und die *Sunna* verschaffen kann. Selbstredend und zweifelsohne ist die *Sunna* der Ausdruck des qur'anischen Willens und der Pfad, auf welchem der Heilige Prophet^{saw} durch seine Praxis seine Gefährten stellte. Die *Sunna* ist nicht die Bezeichnung für jene Überlieferungen, mit deren Niederschrift und Sammlung erst etwa hundert oder hundertfünfzig Jahre später begonnen wurde. Diese Überlieferungen werden *Hadith* genannt. Die *Sunna* dagegen ist das praktische Beispiel, das vom frühesten Beginn an das tägliche Tun und Lassen der damaligen Muslime bestimmte, also die Praxis Tausender Muslime. Aber obgleich die *Hadith* nicht immer über alle Zweifel erhaben sein kann, so verdient es dennoch als nützlich angenommen zu werden, vorausgesetzt, dass es dem Heiligen Qur'an und der *Sunna* nicht widerspricht. Als unterstützender Anhänger des Qur'an und der *Sunna* nützt uns das *Hadith* auch als ein großer Schatz für islamisches Wissen.

Fehlende Würdigung des *Hadith* ist darum gleichbedeutend mit der Entfernung eines Körperteils des Islam. Wenn aber ein *Hadith* dem Heiligen Qur'an und der *Sunna* widerspricht, oder auch nur einem *Hadith*, welches seinerseits mit dem Heiligen Qur'an übereinstimmt, oder wenn ein *Hadith* dem *Sahih Bukhari* widerspricht, dann soll es nicht angenommen werden. Denn seine Akzeptanz wäre gleichbedeutend mit der Verwerfung des Heiligen Qur'an und auch aller jener *Ahadith*, die mit dem Heiligen Qur'an übereinstimmen. Und ich bin mir sicher, dass keine rechtschaffene Person einen solchen Glauben haben wird, an ein *Hadith* zu glauben, das gegen den Qur'an und die *Sunna* spricht! Auf jeden Fall sollt ihr die *Ahadith* gebührend würdigen und aus

ihnen so weit wie möglich Nutzen ziehen. Schließlich beziehen sie sich auf den Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. Solange der Heilige Qur'an und die *Sunna* ihr nicht widersprechen, sollt auch ihr sie nicht verwerfen. Im Gegenteil: Die echte *Ahadithe-Nabawiyya* soll die Grundlage all eurer Bewegung und Ruhe, all eures Tuns und Lassens sein, damit jede eurer Aktivitäten auf ein *Hadith* beruht. Und wenn ein *Hadith* klar und deutlich dem Text des Heiligen Qur'an widerspricht, dann sollt ihr versuchen, sie durch bestmögliche Interpretation mit dem Qur'an in Einklang zu bringen. Möglicherweise könnte der Widerspruch auf einer falschen Auslegung deinerseits beruhen. Wo aber solch eine Übereinstimmung nicht möglich ist, da sollte das betreffende *Hadith* verworfen und ausgemerzt werden, weil es nicht vom Heiligen Propheten^{saw} herrühren kann. Aber ein *Hadith*, welches als *Dhaif* gilt aber mit dem Heiligen Qur'an übereinstimmt, sollt ihr annehmen, da der Heilige Qur'an es ja bestätigt.

Auch eine von den *Mohaddithin* als *Dhaif* beurteilte *Hadith*, die aber eine Prophezeiung enthält, die dann in eurer eigenen Zeit oder zuvor erfüllt wurde – ein solches *Hadith* muss als wahrhaftig angenommen werden. Dann müssen wir feststellen, dass alle jene *Muhaddith* und Überlieferer geirrt haben und falsch waren, die das betreffende *Hadith* als *Dhaif* und *Maudhu* beurteilten und ablehnten. Es gibt Hunderte von *Ahadith*, die Prophezeiungen enthalten, und die meisten von ihnen sind von den *Mohaddithin* als *Majruh* (fabriziert), *Maudhu* oder *Dhaif* bezeichnet worden.

Wenn nun die Prophezeiung eines solchen *Hadith* erfüllt ist, und ihr es trotzdem unter einem Vorwand zu verwerfen sucht, weil es als *Dhaif* gilt oder kein Überlieferer dessen ein praktizierender

Gläubiger war, dann würde solch eine Verwerfung euren fehlenden festen Glauben beweisen. Denn ihr würdet also ein *Hadith* verwerfen, dessen Zuverlässigkeit durch Gott Selbst festgesetzt worden ist. Vermutet nun einmal, dass tausend prophezeiende *Ahadith* von den *Mohaddithin* für *Dhaif* gehalten werden, und dass so tausende in ihnen enthaltene Prophezeiungen erfüllt werden, würdet ihr dennoch diese *Ahadith* als *Dhaif* bezeichnen und damit tausende Beweise des Islam verwerfen? Wenn ihr das tut, so macht ihr euch zu Feinden des Islam und Gott sagt:

فَلَا يُظْهِرُ عَلَىٰ غَيْبِهِ أَحَدًا إِلَّا مَنِ ارْتَضَىٰ مِنْ رَسُولٍ⁶⁰

Von wem kann also eine wahre Prophezeiung stammen, wenn nicht von einem wahren Propheten? Ist es dann nicht ehrlicher zu sagen, dass der betreffende „*Muhaddith*“ sich insofern geirrt hat, als er ein authentisches Hadith als *Dhaif* verworfen hat? Oder wäre es etwa besser für uns zu sagen, Gott Selbst habe „geirrt“, indem Er mit der Verwirklichung der betreffenden Prophezeiung die prophezeiende, aber ein von Menschen als *Dhaif* bezeichnete *Hadith* als eine echte hervorhob? Deshalb sollt ihr grundsätzlich selbst einem *Dhaif-Hadith* folgen, vorausgesetzt, dass es dem Heiligen Qur’an und der *Sunna* nicht widerspricht, und auch mit anderen *Ahadith* übereinstimmt, die mit dem Heiligen Qur’an im Einklang stehen. Auf jeden Fall muss den *Ahadith* mit größter Sorgfalt gefolgt werden, denn tatsächlich gibt es eine große Anzahl von *Maudhu Ahadith*, die im Islam sehr viel

⁶⁰Sura Jinn, Vers 27,28 (72:27,28): „Er enthüllt keinem Seine Geheimnisse, außer allein dem, den Er erwählt, nämlich einem Gesandten.“ (Anm. d. Ü.)

Unfrieden verursacht haben. Alle die streitenden Richtungen begründen ihren Standpunkt mit dieser oder jener *Hadith*, die ihren Dogmen entspricht. So streiten sie sogar über die doch so klare Vorschrift für die täglichen Pflichtgebete. Beispielsweise ob das *Amin* laut und für alle hörbar ausgerufen oder nur bei sich gedacht werden soll; die einen rezitieren die Sure *Al-Fateha* dem Imam nach, die anderen halten eine solche Rezitation als Verderben des Gebets. Die einen legen die Hände auf die Brust, die anderen tiefer. Die eigentliche Ursache dieser Uneinigkeit sind die *Ahadith*:

كُلُّ حَرْبٍ بِمَا لَدَيْهِمْ فَرِحُونَ⁶¹

Die *Sunna* aber lehrte uns nur einen ganz bestimmten Weg, doch verändert und erschüttert wurden die einzelnen Lehren erst durch die Durchmischung mit den Überlieferungen. Falsche Interpretationen oder irreführende Auffassungen der *Ahadith* stürzten viele Menschen in Verderbnis. Auch die Schiiten wurden aus genau diesem Grund irrefleitet. Hätten diese den Qur'an als ihren Richter gewählt, wäre allein die Sure *An-Nuur* ausreichend gewesen, um sie zum Licht zu führen. Die *Hadith* haben sie aber völlig fehlgeleitet. Nach dem gleichen Prinzip verfuhr die Juden zu Zeiten Jesu^{as}, was ihnen zum Verhängnis wurde.⁶² Sie galten ebenfalls als *Ahl-i-Hadith*. Sie ließen nach ei-

⁶¹ Al-Muminun, Vers 54 (23:54): „jede Partei freute sich über das, was sie selbst hatte.“ (Anm. d. Ü.)

⁶² Das Evangelium bekämpft streng jene Gedanken und Interpretationen, welche als Überlieferungen im Talmud niedergeschrieben sind und steht ihnen völlig konträr gegenüber. Die Überlieferungen wurden von Generation zu Generation

niger Zeit von der Lehre der Thora ab. Bis heute vertreten sie die These, dass die Überlieferungen als Richter über die Thora fungieren. Sie hatten zahlreiche *Ahadith*, in denen gesagt wurde, Elias^{as} müsse lebendigen Leibes vom Himmel herabsteigen, bevor der Messias erscheinen könne. Diese *Hadith* ließen sie irregen. Stützend auf ihre Interpretationen waren sie außerstande, Jesus^{as} als wahren Messias zu erkennen, denn sie konnten nicht begreifen, dass als spirituelle Wiedergeburt von Elias^{as} der Prophet Johannes der Täufer^{as} gemeint war, der die gleichen Eigenschaften und Züge wie Elias^{as} verkörperte und seine Widerspiegelung war. Ihr Irrgang beruhte also auf ihre *Ahadith*. Letzten Endes führte dies dazu, dass sie ihren Glauben verloren.

Es liegt nahe, dass sie möglicherweise die Worte auch nicht richtig übersetzten und nicht verstanden. Mag auch sein, dass sie durch Menschenhand verfälscht wurden. Vielleicht wissen viele Muslime überhaupt nicht, dass es unter den Juden die Anhänger der *Hadith* waren, die Jesus^{as} leugneten. Sie waren es, die ihn mit Empörung begegneten, ihn des Verrates bezichtigten und als Lügner und Ungläubigen bezeichneten. Sie warfen ihm vor, er würde den Büchern Gottes keinen Glauben schenken. Gott habe prophezeit, dass Elias^{as} wiederkommen würde. Er aber lege diese Prophezeiungen eigenständig aus und führe sie ohne einen

weitergereicht und man behauptete, es seien Offenbarungen Mose^{as} gewesen. Schließlich ging die Praxis so weit, dass die Thora völlig beiseite gelegt wurde und man sich die ganze Zeit über dem Studium der *Hadith* (Talmud, Anm. d. Ü.) widmete. In einigen grundlegenden Fragestellungen widersprechen sich Talmud und Thora stark, dennoch zogen die Juden den Talmud der Lehre der Thora vor (vgl. Talmud, Josef Barclay, London 1878).

triftigen Grund in eine andere Richtung.⁶³ Sie bezeichneten Jesus^{as} nicht nur als *Kafir*, sondern auch als einen großen Betrüger. Sie sagten, wenn er wahrhaftig sei, müsse die Religion Moses^{as} als falsch gelten. Es war für sie ein finsternes Zeitalter. Falsche *Hadith* führten sie in die Irre.

Deshalb sollte man bei der Lektüre der *Ahadith* bedenken, dass zuvor ein Volk, das den *Hadith* den Rang des Richters über die Thora gegeben hat, einen Zustand erreicht hat, indem es einen wahren Gesandten als *Kafir* und *Dajjal* bezeichnete und ihn leugnete. Doch für die Muslime nimmt die Sammlung von *Sahih Bukhari* eine segensreiche und sehr nützliche Stellung ein. Eben in diesem Buch, das uns als Richtschnur dient, steht geschrieben, dass Jesus^{as} verstorben ist. Darüber ist in *Sahih Muslim* und anderen Büchern ebenfalls ein großer Schatz an Weisheiten und Erkenntnissen enthalten. Mit der angesprochenen Vorsicht ist ihre Befolgung eine Pflicht. Die Voraussetzung ist, dass wir keine darin enthaltenen Gebote befolgen, die dem Qur'an und der *Sunna*

⁶³ Als Jesus^{as} angeklagt wurde, befand sich auch Paulus unter den Leugnenden. Später nahm er für sich in Anspruch, ein Apostel von Jesus^{as} zu sein. Dieser Mensch zählte zu den Erzfeinden Jesu^{as}. In allen Evangelien ist an keiner Stelle von Jesus^{as} prophezeit worden, dass Paulus sich bekehren wird und den Rang eines Apostels einnehmen würde. Über sein vergangenes Leben zu schreiben ist nicht nötig, die Christen kennen dies. Zutiefst bedauerlich nur, dass es eben dieser Mensch war, der Jesus^{as} feindlich gesonnen war und ihm großes Leid zufügte, bis Jesus in jenem Lande blieb. Erst als er vor dem Kreuzestod errettet worden war und nach Kaschmir auswanderte, trat Paulus mit einem falschen Traum hervor, um unter diesem Deckmantel Zugang zu den Jüngern Jesu^{as} zu erhalten. Er erfand die Fabel von der Dreieinigkeit, verbreitete den Verzehr von Schweinefleisch, was gemäß der Thora nicht erlaubt war, genauso wie den Genuss von Alkohol. Er gewährte der Dreieinigkeit Eingang in das Christentum, um die Gunst der griechischen Götzendiener zu erwerben.

widersprechen oder anderen Hadith entgegenstehen, die gemäß dem Qur'an richtig sind.

O ihr, die ihr Gott sucht! Öffnet eure Ohren und höret: Nichts ist wertvoller als vollkommene Überzeugung. Es ist die Überzeugung, die euch von Sünde befreit. Überzeugung gibt euch die Kraft, Gutes zu tun; und Überzeugung allein kann euch in einen liebenden Diener Gottes verwandeln. Könnt ihr euch etwa ohne vollkommene Überzeugung vom Bösen abwenden und euch der Sündhaftigkeit enthalten? Könnt ihr eure niederen Triebe zügeln ohne die Hilfe einer leuchtenden Überzeugung? Könnt ihr ohne diese vollkommene Gewissheit Seelenfrieden erreichen? Kann irgendjemand ohne diese vollkommene Überzeugung eine wirkliche Besserung in sich zustande bringen? Könnt ihr ohne Überzeugung wirklichen Erfolg haben? Gibt es in der weiten Welt irgendeine Sühne, die euch vor der Sünde erretten könnte? Ist Jesus^{as}, Sohn der Maria, derart, dass sein vermeintliches Blut die Sünde beseitigen könnte?

O Christen, erzählt nicht eine derartige Lüge, dass darob die Erde in Stücke zerbersten möchte! Für seine eigene Befreiung war Jesus^{as} auf vollkommene Überzeugung angewiesen. Er glaubte mit tiefster Überzeugung und erlangte Erlösung. Wie bedauerlich, dass einige Christen die Welt betrügen, indem sie behaupten, sie seien durch das Blut Jesu Christi erlöst worden, und das noch, wenn sie von den Füßen bis zum Kopf in Sünden und Übel versunken sind. Sie wissen ja nicht einmal, wer eigentlich ihr Gott ist. Ihr Leben ist geprägt von Gleichgültigkeit; der Rausch des Alkohols regiert in ihren Köpfen. Doch an dem reinen Rausch, welcher vom Himmel kommt, haben sie keinen

Anteil. Sie haben keinen Anteil an dem für die Nähe Gottes und in Reinheit geführten Leben. Sie sind von den Ergebnissen eines reinen Lebens ausgenommen. Also bedenket stets, dass ihr ohne feste Überzeugung weder aus der Finsternis herausfinden noch den Heiligen Geist bekommen könnt. Gesegnet sind die, welche diese Überzeugung haben, denn sie werden Gott sehen, und gesegnet sind die, welche von Ungewissheiten und Zweifeln befreit worden sind, denn sie allein sollen von ihren Sünden erlöst werden; und gesegnet werdet ihr sein, wenn euch dieser große Schatz fester Überzeugung gegeben wird, denn von jenem Tage an werdet ihr von der Sünde befreit werden. Denn Sünde und Überzeugung vertragen sich nicht. Würdet ihr jemals bewusst mit bloßer Hand in einen Spalt greifen, in dem ihr eine giftige Schlange seht? Oder würdet ihr am Fuße eines Vulkans stehen bleiben, wo ein Hagel von glühenden Steinen euch trifft? Oder auf einem Berggipfel, der die Blitze eines Gewitters anzieht? Oder wo euch ein blutrünstiger Löwe angreifen könnte? Oder an einem Ort, wo eine tödliche Seuche wütet und die Menschenseuche bedroht? Wenn ihr also mit ebenso fester Überzeugung an Gott glaubt, wie ihr an die Gefahr einer giftigen Schlange oder eines Blitzes oder eines Löwen oder einer Seuche glaubt, dann könnt ihr doch unmöglich Gott gegenüber ungehorsam sein und seine Strafe auf euch laden oder euern Bund der Aufrichtigkeit und Treue zu Ihm brechen.

O ihr Leute, die ihr zu Rechtschaffenheit und Wahrhaftigkeit aufgerufen wurdet, seid ganz und gar versichert, dass die göttliche Anziehungskraft in euch zunehmen wird, und dass ihr von Sünde rein gewaschen werdet, aber erst dann, wenn eure Herzen

randvoll sind von fester Überzeugung. Vielleicht sagt ihr, dass ihr diese Überzeugung schon habet. Aber seid euch im Klaren: Dies ist ein Trugschluss. Ihr habt keineswegs Überzeugung erlangt. Denn ihr habt keinen Anteil an ihren Voraussetzungen. Ihr habt eure sündhaften Wege noch nicht verlassen; ihr habt noch nicht den Schritt getan, den ihr tun solltet. Ihr fürchtet euch noch nicht, wie ihr solltet. Ihr könnt diese Frage sehr gut selbst ausdenken: Ein vernünftiger Mensch greift niemals mit seiner Hand in ein Schlupfloch, die er von einer giftigen Schlange besetzt weiß; noch isst er jemals bewusst eine Speise, die er für vergiftet hält, noch begibt er sich bewusst in einen Dschungel, wo es tausend blutrünstige Löwen gibt. Wenn ihr aber gleichermaßen an Gott und an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, wie könnt ihr dann eure Hände und Füße, eure Augen und Ohren sündigen lassen? Sünde kann niemals Oberhand über die Überzeugung gewinnen. Wie könnt ihr dann euch selbst in ein Feuer werfen, von dem ihr wisst, dass es euch zu Asche verbrennen wird? Und denket stets daran, dass die aus fester Überzeugung errichteten Bollwerke wirklich bis zu den Himmeln hinauf ragen, so dass Satan sie nicht übersteigen kann. Jeder Gereinigte und Geläuterte ist allein durch feste Überzeugung gereinigt und geläutert. Nur die Überzeugung gibt euch die Kraft, Ungemach zu ertragen, sie kann sogar einen König von seinem königlichen Throne absetzen und ihm fortan das Leben eines Bettlers vorschreiben. Überzeugung lässt einem jeglichen Schmerz ertragen. Überzeugung befähigt dazu, Gott zu sehen. Alle Ideen irgendeines Sühneopfers sind falsch, denn Reinheit jeder Art kommt einzig und allein von fester Überzeugung. Sie und nur sie allein ist das ein-

zige Mittel, das einen Menschen von Sünde befreit und ihn zu Gott führen kann. Man kann in seiner Aufrichtigkeit sogar die Engel darin übertreffen! Alle jene Religionen, die diese Festigkeit der Überzeugung nicht hervorbringen können, sind falsch. Und falsch sind jene Religionen, die nicht imstande sind, gegen jeden Zweifel einen überzeugenden Begriff von der Allgegenwart Gottes zu vermitteln; Blendung und Falschheit verbirgt sich in all jenen Religionen, die nichts anderes enthalten als eine Handvoll Erzählungen und Fabeln über längst vergangene Dinge.

Gott lebt heute noch, wie Er in den vergangenen Tagen lebte; Seine Kräfte bleiben ewig die gleichen und wirken heute noch unvermindert und gleich, wie sie schon in der Vergangenheit wirkten; also ist Er auch heute noch fähig, Zeichen zu zeigen, wie Er es früher schon war. Warum solltet ihr euch dann mit Geschichten und Fabeln zufrieden geben?

Tot und dem Untergang geweiht ist jede Religion, die weiter nichts enthält als Fabeln von Wundern und Prophezeiungen, die in der Vergangenheit gezeigt wurden; und ein totes Volk wäre das Volk, auf das Gott mit Seiner Gnade und Barmherzigkeit nicht herabkommt – ein Volk, zu dessen Reinigung und Läuterung sich nicht die göttliche Hand selbst hinabgestreckt hätte. Wie ein Mensch von den Freuden dieser Welt angezogen wird, wenn er deren Reize mit seinen eigenen Augen sieht – gleichermaßen wird der Mensch von Gott angezogen, wenn er mit vollkommener Gewissheit die spirituellen Genüsse sieht. Die Berufung durch die göttliche Schönheit ergreift seinen Geist und sein Gemüt dermaßen, dass ihm alles andere als wertloser Abfall erscheint. Der Mensch wird nur dann von Sünde befreit, wenn

er das überzeugte Wissen von Gottes Kraft und Allmacht und göttlicher Vergeltung erreicht. Unwissenheit ist die Wurzel jeder Zügellosigkeit; und unter denen, die an göttlicher Erkenntnis teilhaben, kann keiner gefunden werden, der zügellos wäre. Wer sein Haus von einer reißenden Flut oder von Feuer bedroht weiß, das kurz bevorsteht, sein Haus zu vernichten, der wird keinen Augenblick lang weiter in seinem Haus weilen. Wie könnt ihr dann wagen, auf eurem sündigen Lebenswege weiterzugehen, wenn ihr behauptet, von göttlicher Vergeltung und Belohnung überzeugt zu sein. Öffnet also eure Augen und studiert sorgfältig das Gesetz Gottes, das im Weltall wirkt. Benehmt euch nicht wie Ratten, die nur in der Erde wühlen und hausen; seid wie die Taube, die sich von der Erde lösen kann, und die sich am glücklichsten fühlt, wenn sie in der reinen Luft der hohen Regionen fliegt.

Nachdem ihr das Gelübde der Reue versprochen habt, sollt ihr die sündhaften Wege sorgsam meiden. Seid nicht wie die Schlange, die zwar ihre Haut abstreift, aber doch dieselbe Schlange bleibt. Vergesst nie, dass der Tod euch jeden Augenblick näher kommt, obgleich ihr ihn nicht seht. Tut euer Bestes, um euch zu läutern, denn nur der geläuterte Mensch kann den Reinen erlangen. Doch wie könnt ihr jene Gunst erlangen? Auf diese Frage hat Gott selbst die Antwort gegeben. Er sagt im Qur'an:

وَأَسْتَعِينُوا بِالصَّبْرِ وَالصَّلَاةِ⁶⁴

⁶⁴Al-Baqarah, Vers 46 (2:46): „Und sucht Hilfe in Geduld und Gebet.“ (Anm. d. Ü.)

Ersuchet also Hilfe und erlebt Beistand bei Gott mit Geduld und Gebet.

Was ist das *Namaz*? Das ist ein Gebet, das mit wahrhaft demütigem Geiste unter Selbstaufgabe und inbrünstig mit dem Gedanken an der Erhabenheit, der Lobpreisung, dem Gedenken an der Heiligkeit und der Bitte um Vergebung sowie dem *Durud* an Gott gerichtet wird. Wenn ihr also betet, dann beschränkt euch nicht wie die Unwissenden auf die arabischen Wörter. Denn ihr Gebet und Ihr Bitten um Vergebung geschieht nur aus Gewohnheit heraus, welches nicht auf Wahrhaftigkeit beruht. Deshalb sollt ihr beim Verrichten des Gebets den Qur'an lesen, welches das Wort Gottes ist, und ihr sollt die überlieferten Gebete sprechen, welche das Wort des Propheten sind. Doch überdies sollt ihr auch eure Bitten an den Herrn in eurer eigenen Sprache aussprechen, und zwar mit innigst empfundener Demut und Inständigkeit, damit sie eine Wirkung in eurem Herzen entstehen lassen.

Was ist die Bedeutung der fünfmaligen Gebete? Sie sind wie ein Abbild eurer unterschiedlichen Zustände. Es gibt fünf Gesetzmäßigkeiten eurer Natur, also fünf Gemütszustände, die bei einer Prüfung zum Vorschein treten. Sie sind ein notwendiger Bestandteil der Natur des Menschen.

(1) Erstens: wenn ihr die Mitteilung erhaltet, dass euch eine Prüfung ereilen wird. Beispielsweise, wenn ihr den vom Gericht gegen euch erlassenen Haftbefehl seht. Das ist der erste Zustand, der euch aufwühlt und euren Frieden stört. Dieser Zustand gleicht dem Zeitpunkt der Neigen der Sonne, denn zu diesem

Zeitpunkt beginnt der Abstieg eurer Freude und eures Friedens. Diesem Zustand entspricht das *Zohr-Gebet*. Seine Zeit beginnt unmittelbar nach dem Zenitstand der Sonne, also wenn sich die Sonne Richtung Untergang in Bewegung setzt.

(2) Zweitens: Der zweite Zustand überkommt euch, wenn ihr im Angesicht des Übels steht und die Gefahr nahen seht, beispielsweise wenn ihr gemäß dem Haftbefehl festgenommen und dem Richter vorgeführt werdet. In diesem Augenblick gefriert euch vor Angst das Blut in den Adern, jede Freude weicht von euch und jeder Hoffnungsschimmer verlässt euch. Dieser Gemütszustand gleicht der Sonne, deren Glanz zunehmend verblasst, so dass ihr die Sonne mit bloßem Auge betrachten könnt. Ihr Untergang ist absehbar. Dieser spirituellen Regung entspricht das *Asr-Gebet*.

(3) Drittens: Die dritte Erregung manifestiert sich, wenn jede Hoffnung enttäuscht worden ist, der Gefahr in irgendeiner Weise zu entrinnen. Im Beispiel trifft dies zu, wenn die Anklageschrift verlesen wurde und alle Zeugen gegen dich ausgesagt haben, jedes Beweismittel gegen dich spricht. Nun verlässt dich die Vernunft, du bist völlig dahingerissen. Du siehst dich nunmehr als Gefangener in Haft. Dieser Gemütszustand gleicht der Zeit nach dem Sonnenuntergang, der jeden Hoffnungsschimmer begräbt und jeden Funken, jeden Lichtstrahl erlöschen lässt. Entsprechend dieser spirituellen Regung steht das *Maghrib-Gebet*.

(4) Viertens: Die vierte Manifestation überkommt euch, wenn das Übel euch bereits ereilt hat und ihr euch gänzlich in seinen Fängen befindet. Tiefe Dunkelheit umgibt euch von allen Seiten. Im Gleichnis würde dies bedeuten, dass nach der Verlesung der Anklageschrift und Anhörung der Zeugen unter Berücksichtigung der erdrückenden Beweislast du für schuldig befunden wirst. Nach dem Schuldspruch tritt das Urteil in Kraft und du wirst einem Polizist ausgehändigt. Diese Regung ähnelt der tiefen Nacht und völligen Dunkelheit. Dieser Finsternis wurde Rechnung getragen durch das *Isha'-Gebet*.

(5) Fünftens: Nachdem ihr nun eine Ewigkeit in der Finsternis der Trauer und des Leids weilt, erbarmt sich Gott eurer Seele und erlöst euch vom Leid, ebenso wie nach der Dunkelheit endlich der Morgen graut und erneut das Tageslicht in neuem Glanz erstrahlt. Diesem Seelenzustand entspricht das *Fajr-Gebet*.

Allah hat allen euren fünf Gemütszuständen durch fünf Gebete zu bestimmten Zeiten Rechnung getragen und die Bedürfnisse und die Natur des Menschen berücksichtigt, als er die Gebete vorgeschrieben und die Zeiten festgelegt hat. Daran seht ihr, dass diese Gebete für euch von großem Nutzen sind. Wenn ihr also wünscht, dass ihr vor jedem Übel geschützt werdet, so haltet fest am täglichen fünfmaligen Gebet und vernachlässigt es keinesfalls, denn sie sind ein Abbild der Veränderung eurer inneren seelischen Zustände. Im Gebet liegt das Heilmittel gegen alle bevorstehenden Prüfungen und jede Trübsal. Ihr könnt ja nicht wissen, was der kommende Tag für euch bereithält. Betet also zu

jeder Zeit, ehe der Tag vergeht, auf dass es für euch ein Tag der Segnungen und des Friedens sei.

O ihr, die ihr reich seid, die ihr Könige seid, die ihr Wohlhabende seid! Unter euch gibt es wenige, die Gott fürchten und auf allen Seinen Wegen wahrhaftig und standhaft bleiben. Die meisten sind derart, dass sie ihre Herzen an die Reichtümer dieser Welt heften und ihr Leben ganz und gar weltlichen Dingen opfern, ohne überhaupt an den Tod zu denken. Jeder reiche Mensch, der das Gebet nicht verrichtet und Gott missachtet, wird die Sünden all jener auf sich laden, die ihm als Bedienstete untergeben sind. Jeder reiche Mensch, der Wein trinkt, soll auch die Sünden aller seiner Untergebenen tragen, die mit ihm trinken. O ihr mit Vernunft Begabten! Diese Welt wird nicht ewig dauern. So gebt Acht! Gebt jedes Übermaß und jede Ausschweifung auf. Enthaltet euch aller Rauschgifte! Nicht nur der Wein zerstört den Menschen, sondern Opium, *Ganja*⁶⁵, *Charas*⁶⁶, *Bhang*⁶⁷, *Tarie*⁶⁸ und alle anderen Rauschgifte, durch deren Gebrauch ihr süchtig werdet, zerstören das Gehirn und sind Gift, das tödlich ist. Also hütet euch davor. Ich kann nicht verstehen, wie und weshalb ihr zu diesen Dingen greift, die doch alljährlich den offensichtlichen Beweis erbringen, dass sie Tausende von Menschen in den Tod reißen,⁶⁹ ganz abgesehen von der kommenden Strafe im Jenseits.

⁶⁵Marihuana (Anm. d. Ü.).

⁶⁶Haschisch (Anm. d. Ü.).

⁶⁷Indische Hanfzubereitung (Anm. d. Ü.).

⁶⁸Droge aus dem Saft einer Art Dattelpalme (Anm. d. Ü.).

⁶⁹Dass der Alkoholgenuss europäischen Völkern so sehr geschadet hat, liegt daran, dass Jesus^{as} Alkohol zu sich nahm, möglicherweise auf Grund irgendeiner

Werdet rechtschaffen und gottesfürchtig, auf dass ihr ein längeres Leben erlangt und von Gott gesegnet werdet. Überschwängliches Leben zu führen und das Maß zu verlieren ist ein Leben des Fluches; in einem Übermaß charakterlos und herzlos zu sein ist ebenfalls ein Leben des Fluches. Sich überhaupt nicht um die Liebe zu Gott oder Seiner Schöpfung zu kümmern, ist ebenfalls ein verfluchtes Leben. Genauso wie ein armer Mensch schuldet jeder Reiche seinem Schöpfer Rechenschaft über die gebührende Erfüllung seiner Verpflichtungen gegen seine Mitmenschen. Ja, die Verantwortung eines Reichen ist sogar noch größer. Wie unglücklich ist doch jeder, der seinem kurzen diesseitigen Leben zuliebe sich ganz und gar von Gott abwendet und verbotene Dinge mit solcher Zügellosigkeit gebraucht, als wären sie erlaubt; und der im Zorn wie ein Wahnsinniger gegen andere Leute tobt und sie mit Verleumdungen und sie sogar mit Schlägen verletzt, nach ihrem Leben trachtet und sie gar tötet; und der sich von seinen Gelüsten zu äußerster Schamlosigkeit hinreißen lässt. Solch einer wird niemals wirkliches Wohlergehen kennen und wird in diesem Zustand sterben. O meine Lieben! In dieser Welt seid ihr nur für wenige Tage und ein großer Teil der Zeit ist schon verstrichen. Erzürnt euren Herrn nicht! Sogar eine weltliche Regierung kann euch vernichten, wenn sie über

Erkrankung oder einer älteren Gewohnheit wegen. Doch o Muslime! Euer Prophet enthielt sich gänzlich jeder Droge, er war in der Tat unschuldig. Welchem Vorbild folgt ihr, die ihr euch Muslime nennt? Der Qur'an erlaubt im Gegensatz zum Evangelium den Alkoholverzehr nicht, auf welche Quelle beruft ihr euch also, wenn ihr den Alkohol zu legalisieren gedenkt? Denkt ihr denn nicht daran, dass ihr eines Tages auch sterben müsst?

euch erzürnt ist. Wieviel mehr ziemt es sich also für euch, euren Schöpfer nicht zu erzürnen!

Niemand kann euch vernichten, solange ihr in den Augen eures Herrn als Rechtschaffene geltet. Er Selbst wird euch beschützen, und nicht einmal euer gefährlichster Feind kann euch schaden. Ohne Ihn gibt es keinen Schutz für euch, und ihr müsst in ständiger Furcht vor euren Feinden leben, gehetzt und rastlos; und die letzten Tage eures Lebens müsstet ihr in großer Pein und Wut verbringen. Gott Selbst wird zum Beschützer derer, die zu Ihm stehen. Kommt also zu Gott und lasset ab von jeglicher Auflehnung gegen Ihn. Seid nie nachlässig in der Erfüllung der Verpflichtungen, die Er euch auferlegt hat. Unterdrückt niemals Seine Geschöpfe, weder mit Worten noch mit der Hand;⁷⁰ und vor dem Zorn des Himmels fürchtet euch stets, denn in der Gottesfurcht liegt der einzige Weg zur Erlösung.

⁷⁰Wer seine Mitmenschen mit Zorn unterdrückt, wird auch vom Zorn Gottes getroffen. Daher wurden die Juden in der Sure Al-Fatiha als Volk bezeichnet, das den Zorn erregte. Am Tage des Gerichts wird jeder Schuldige den Zorn Gottes zu spüren bekommen, aber diejenigen, die auf dieser Welt Tyrannei walten lassen, werden dementsprechend auch auf dieser Welt vom göttlichen Zorn gestraft. Da die Christen im Vergleich zu den Juden nicht dermaßen den Zorn Gottes erregten und erlebten, wurden sie in derselben Sure als *Dhällin* bezeichnet. *Dhällin* beinhaltet zwei Bedeutungen, zum einen, dass sie irrgelitet sind, und zum anderen, dass sie in etwas aufgehen werden. Meines Erachtens verbirgt sich darin eine frohe Botschaft für sie, nämlich, dass die Christen eines Tages von Irrglauben erlöst werden, um sich mit dem Islam zu verbünden. Hierdurch werden sie eines Tages ihre polytheistischen Lehren und schamlosen Sitten ablegen. Hernach werden sie sich dem monotheistischen Islam zuwenden. Hier trifft also die zweite Bedeutung von *al-dhällin* zu im Sinne von aufgehen in etwas oder übergehen in eine andere Sache. Dies ist eine Prophezeiung hinsichtlich des Zustandes der Christenheit in der Zukunft. (Der Verfasser)

O ihr Gelehrten des Islam! Seid nicht so hastig, mich als falsch zu verwerfen und zu verurteilen! Es gibt viele Geheimnisse, die der Mensch nicht sofort verstehen kann. Ihr sollt also nicht im Voraus bereit sein, etwas für euch Neues – kaum habt ihr es gehört – schon zu verwerfen, denn das ist nicht der Weg der Rechtchaffenheit. Hätte es unter euch keine Irrtümer gegeben und hättet ihr gewisse Ahadith nicht in einer gegensinnigen Weise ausgelegt, dann wäre die Ankunft des Verheißenen Messias als ein Richter unter euch überflüssig gewesen. Schon vor euch seht ihr das lehrreiche Beispiel. Auch die Juden hatten die Schritte getan, die ihr tut. So wie ihr auf die Wiederkunft Jesu^{as} wartet, erwarteten sie die Wiedergeburt des Propheten Elias^{as}. Sie waren der Auffassung, dass der Messias erst erscheinen wird, wenn Elias^{as}, der in den Himmel emporgestiegen ist, wieder auf die Welt kommen wird. Jeder, der vor der Ankunft des Elias^{as} den Anspruch erhebt, der Messias zu sein, sei also ein Lügner. Bei dieser Interpretation beriefen sie sich nicht nur auf die Ahadith, sondern führten das göttliche Buch, nämlich das Buch von *Maleachi*, als Beweis an. Als aber Jesus^{as} den Anspruch erhob, der Verheißene Messias zu sein, da war, was unter den Juden als Bedingung für die Ankunft des Messias galt, Elias^{as} noch nicht wieder erschienen. Der Glaube der Juden an eine körperliche Wiederkunft Elias^{as} stellte sich als falsch heraus, sie wurde richtiggestellt mit der nunmehr den Menschen eröffneten Interpretation, dass ein Prophet erscheinen würde, der Elias^{as'} Charakterzüge tragen würde. Dies sagte selbst Jesus^{as}, dessen fleischliche Wiederkunft ihr wiederum in der jetzigen Zeit nach gleichem Irrglauben vertritt. Warum stolpert ihr erneut über einen Stein, der

bereits den Juden zum Verhängnis wurde? In eurem Lande leben Tausende von Juden, befragt sie bezüglich ihres Glaubens, sie haben den gleichen Glauben, den ihr heute vertritt. Warum sollte Gott Seine Gesetze brechen? Wenn er für Jesus^{as} den Propheten Elias^{as} nicht vom Himmel heruntersteigen ließ, und sich bei den Juden eines Gleichnisses bediente, weshalb sollte derselbe Gott Jesus^{as} wieder auferstehen lassen, um euren Wunsch zu erfüllen? Ihr verwehrt somit das Urteil Gottes. Wenn ihr mir nicht glauben wollt, so erkundigt euch bei den hunderttausenden von Christen in diesem Lande und schaut im Evangelium, sie werden eure Zweifel ausräumen, indem sie bestätigen werden, dass Jesus^{as} selbst sagte, Elias^{as} wurde als Yahya^{as} (Johannes der Täufer) wiedergeboren. Diese Aussage ließ die Wünsche der Juden in Staub auflösen. Wenn man jetzt davon ausgeht, dass Jesus^{as} wieder vom Himmel herabsteigen müsse, kann er selbst nicht mehr als wahrhaftiger Prophet gelten. Wenn es eine Gesetzmäßigkeit Gottes wäre, den Menschen wieder vom Himmel auf die Erde zu schicken, hätte Elias^{as} auch in einem Körper aus Fleisch und Blut wiederkommen müssen, das metaphorische Gleichnis wäre überflüssig gewesen. Die mit Vernunft gesegneten sollten darüber nachdenken.

Die Mission, die ihr der Ankunft des Messias zuschreibt, nämlich, dass er seine Kräfte mit denen des Mahdi vereinigen würde, um durch Krieg alle Menschen zwangsweise zum Islam zu bekehren, dieser Glaube bringt dem Islam nur Schande. Wo steht überhaupt im Qur'an geschrieben, dass Gewalt für die Verbreitung der Religion zulässig sei? Im Gegenteil, Allah sagt im Heiligen Qur'an:

لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ⁷¹

Es darf also kein Zwang im Glauben geben. Nun, woher denn also sollte der Messias, Sohn der Maria, das Recht bekommen, andere Menschen mit Gewalt zum Islam zu bekehren und sie vor die Wahl zu stellen, entweder den Islam zu akzeptieren, oder aber den Tod hinzunehmen? Er wird selbst die Kriegssteuer nicht annehmen.

An welcher Stelle, in welchem Teil und in welcher Sure steht diese Lehre im Qur'an?⁷² Der Qur'an ist voll von Versen, die lehren, dass es in Religionsfragen keinen Zwang geben darf; und der Qur'an macht absolut klar, dass die Kriege zu der Zeit des Heiligen Propheten^{saw} nicht geführt wurden, um die Menschen mit Zwang zum Islam zu bekehren, sondern entweder als eine gebührende Bestrafung derjenigen, die eine große Anzahl von Muslimen getötet und viele andere Muslime von ihren Heimstätten vertrieben hatten, dienten. Sie hatten den Muslimen großes Unrecht getan. So sagt Allah:

⁷¹ Al-Baqarah, Vers 257 (2:257): „Es gibt keinen Zwang im Glauben.“ (Anm. d. Ü.).

⁷² Der Qur'an vertritt keineswegs die Auffassung, dass die Araber mit Gewalt zum Islam bekehrt werden durften. Im Gegenteil: ganz Arabien fügte dem Heiligen Propheten^{saw} großes und schreckliches Leid zu. Zahlreiche Männer und Frauen wurden getötet, alle übrigen wurden vertrieben und des Landes verwiesen. Die Missetäter hätten mit ihrem blutrünstigen Morden und Gemetzel in den Augen Gottes wohl verdient, dass sie im Gegenzug vernichtet werden. Für sie müsste im Gegenzug die Todesstrafe gelten. Der allvergebende Herr aber ließ Milde walten, indem Er erlaubte, dass ihnen trotz ihrer Morde, für die die Todesstrafe gilt, vergeben wird, sofern sie den Islam annehmen. Liegen nicht Welten zwischen dieser Gnade und der vermeintlichen Tyrannei? (Der Verfasser)

أُذِنَ لِلَّذِينَ يُقَاتِلُونَ بِأَنَّهُمْ ظَلِمُوا وَإِنَّ اللَّهَ عَلَىٰ نَصْرِهِمْ لَقَدِيرٌ⁷³

Das heißt: Jenen Muslimen, die von den Ungläubigen bekämpft werden, wurde Erlaubnis gegeben, sich zu verteidigen, da sie unterdrückt wurden und ihnen Unrecht geschah. Und Gott hat die Macht, sie zu unterstützen.

Oder aber es gab Kriege, die geführt wurden um sich zu verteidigen und die sich gegen Leute richteten, die jeden Stein umdrehten, um den Islam auszutilgen und durch Waffengewalt seine Verbreitung aufzuhalten sowie die Ausübung der Religion zu verhindern. Oder jene Kriege wurden von den Muslimen geführt, um rechtmäßige Freiheiten und Grundrechte wie die Religionsfreiheit wiederherzustellen.

Abgesehen von Feldzügen, die für eines dieser drei Ziele unternommen wurden, führten der Heilige Prophet^{saw} und seine heiligen Kalifen keinen einzigen Krieg. Im Gegenteil: Bevor der Islam zur Selbstverteidigung die Waffen ergriff, erduldet er die Unterdrückung durch andere Völker gegen ihn mit einer Seelenstärke, für die es in der Geschichte anderer Völker kein Beispiel gibt. Welcher Art Messias und Mahdi würde der Jesus also denn sein, der seine Mission damit einleiten würden, Leute umzubringen, und nicht einmal die *Jizya* von einem Anhänger der Schrift akzeptieren würde, und sogar den Vers

⁷³ Al-Hajj, Vers 40 (22:40): „Erlaubnis (sich zu verteidigen) ist denen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen Unrecht geschah – und Allah hat fürwahr die Macht, ihnen zu helfen“ (Anm. d. Ü.).

حَتَّىٰ يُعْطُوا الْجِزْيَةَ عَن يَدٍ وَهُمْ صَاغِرُونَ⁷⁴

abschaffen und für ungültig erklären würde. Was wird er überhaupt für ein Verfechter des islamischen Glaubens sein, der gleich nach seiner Ankunft die Verse des Qur'an für ungültig erklären wird, die zu Zeiten des Heiligen Propheten^{saw} nicht für ungültig erklärt wurden.

Dennoch, so heißt es, würde er mit dieser revolutionären Tat die Endgültigkeit des Prophetentums durch das Siegel des Heiligen Propheten^{saw} in keinsten Weise beeinträchtigen oder erschüttern. In dieser Zeit, da nunmehr 1300 Jahre nach dem Propheten vergangen sind und der Islam sich in 73 Gruppierungen gespalten hat, sollte es eigentlich die Aufgabe und Mission des wahren Messias sein, mit Argumenten die Herzen zu erobern statt mit dem Schwert. Darüber hinaus sollte er das Kreuz brechen, indem er mit echten Beweisen die Thesen widerlegt, statt jedes einzelne auf dieser Welt befindliche Kreuz aus Holz, Metall, Gold, Bronze oder Kupfer zu brechen. Falls ihr mit Gewalt vorgehen wollt, dann zeugt diese eure Tat davon, dass ihr keinen Beweis und kein Argument für eure Wahrhaftigkeit habt.⁷⁵ Jeder törichte

⁷⁴ At-Taubah, Vers 29 (9:29): „...bis sie aus freien Stücken den Tribut entrichten und ihre Unterwerfung anerkennen.“ (Anm. d. Ü.)

⁷⁵ Manche Leute, wie zum Beispiel die *Sahibul Manar*, werfen mir in ihrer Naivität vor, dass ich aus Furcht vor der britischen Hoheit Gewalt in Form eines blutigen Jihad verbiete, weil ich im Land der Engländer lebe und ihrer Kolonialherrschaft unterliege. Diese Törichten bedenken nicht, dass ich nicht immer wieder verkünde würde, Jesus, Sohn der Maria^{as}, sei dem Kreuzestod entronnen und eines natürlichen Todes in Srinagar, Kaschmir, gestorben, wenn ich tatsächlich die Gunst der Kolonialherren erwerben wollte. Ich würde auch nicht sagen, Jesus^{as} war weder Gott noch Sohn Gottes, wie sie es glauben. Eng-

und ungerechte Mensch, dem die Argumente ausgehen, streckt seine Hand nach einer Waffe oder dem Schwert aus. Eine solche Religion kann niemals von Gott kommen, denn sie bedarf der Krücke eines Schwertes, um verbreitet zu werden.

Wenn ihr euch dieser Form des Jihad nicht enthalten könnt und in eurem Zorn sogar Rechtschaffene als Dajjal und Abtrünnige bezeichnet, so beende ich meine Rede mit den zwei Sätzen:

länder mit religiösem Enthusiasmus müssten doch bei diesem Satz aufgewühlt werden. Deshalb höret, o ihr Tore! Ich umschmeichle die Regierung keineswegs, um sie für mich zu gewinnen, sondern sage die Wahrheit: Tatsache ist, dass diese Regierung unsere Religionsfreiheit gewährleistet, unsere religiösen Praktiken nicht einengt und auch nicht das Schwert gegen uns oder zur Verbreitung ihrer Religion erhebt. Gemäß dem Heiligen Qur'an ist es verboten worden, einen religiösen Krieg zu führen. Schließlich führt die Regierung auch keinen Krieg gegen uns. Wir sollten ihr vielmehr verbunden sein. Ich fühle mich verpflichtet zur Dankbarkeit, denn sie erlaubt mir mein Werk zu tun, welches ich nicht einmal in Mekka und Medina vollbringen könnte. Es war eine Fügung Allahs, dass er mich in diesem Lande geboren ließ. Wie könnte ich es wagen, diese vorausschauende, glorreiche Tat Gottes herabzuwürdigen? Allah lehrt uns in dem Vers (Sure Al Mominun, Vers 51)

– *وَأَوْيَيْنُهُمَا إِلَىٰ رَبْوَةٍ ذَاتِ قَرَارٍ وَمَعِينٍ* – (Anm. d. Ü.: „Und Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen, und gaben ihnen Zuflucht auf einem Hügel mit einer grünen Talmulde und dem fließenden Wasser von Quellen“), dass Er nach der Kreuzigung Jesus^{as} von der Pein erlöste und schließlich ihm sowie seiner Mutter an einem Ort mit einem hohen Hügel Zuflucht gewährte, wo Bäche flossen und sie Frieden fanden. Dies zeichnet das typische Bild Srinagars (Kaschmir). Vergleichbar ließ mich Allah an einem hohen Hügel dieser Regierung Zuflucht finden, der für meine Feinde unnahbar ist und der mir Frieden spendet. In diesem Land fließen derzeit Quellen wahrer Weisheit, die meine Unheil stiftenden Gegner mit ihren Angriffen nicht versiegen lassen können. Wie könnte es dann sein, dass mein Herz dieser Regierung gegenüber nicht mit Dankbarkeit erfüllt ist, die mir einen großen Gefallen getan hat?

قُلْ يَا أَيُّهَا الْكَافِرُونَ - لَا أَعْبُدُ مَا تَعْبُدُونَ⁷⁶

Wen soll euer Messias und vermeintlicher Mahdi denn alles mit seinem Schwert bekämpfen im Zeitalter der inneren Zwietracht rings um ihn herum? Sind die Schiiten in den Augen der Sunniten nicht wert, mit dem Schwert vernichtet zu werden? Und erachten die Schiiten umgekehrt die Sunniten nicht für todeswürdig und wollten sie am liebsten vernichtet sehen? Wenn also selbst eure internen Streitigkeiten so weit gehen, dass eure Gruppierungen sich gegenseitig als strafwürdig betrachten, wen wollt ihr dann sonst noch mit eurem Jihad bekämpfen? Denkt stets daran, dass Gott keiner Gewalt durch ein Schwert bedarf, sondern mit himmlischen Zeichen Seinen Glauben auf dieser Welt verbreiten wird. Niemand vermag Ihn aufzuhalten.

Ich versichere euch, Jesus^{as} wird nicht wieder vom Himmel herabsteigen, denn im Vers

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي⁷⁷

hat er sich selbst am Tag des Jüngsten Gerichts vor Gott von jeder Schuld über den Irrglauben, dass er wiederkommen würde, freigesprochen. Er wird am Tage des Jüngsten Gerichts bezeugen, dass er von dem Irregehen seiner christlichen Anhängerschaft nach seinem Tode nichts wisse. Wäre er vor dem Tag des Jüngsten Gerichts auf diese Welt zurückgekehrt, hätte er nicht sagen

⁷⁶ Al-Kafirun, Verse 2-3 (109:2-3): „Sprich: ‚O ihr Ungläubigen! Ich verehere nicht das, was ihr verehret.“ (Anm. d. Ü.)

⁷⁷ Al-Ma'edah, Vers 118 (5:118): „Doch seit Du mich sterben ließest“ (Anm. d. Ü.)

können, dass er von dem Irrgang der Christen nichts wüsste. In diesem Vers hat er also deutlich gesagt, dass er selbst nicht wieder auf die Erde zurückkam, denn wenn er vor dem Jüngsten Tag wieder auf die Erde zurückkehren sollte und mindestens vierzig Jahre dort verweilt hätte, wäre die Antwort Jesu^{as}, dass er über den Zustand der Christen nichts wüsste, eine Lüge Gott gegenüber. Vielmehr müsste die Antwort Jesu^{as} lauten, er habe bei seiner Wiederkunft nahezu vierhundert Millionen Christen auf dieser Welt erlebt und weiß wohl über ihren Irrgang Bescheid, denn hernach bekehrte er ja alle Christen zum Islam und brach jedes Kreuz, weshalb er einen Orden verdiene, ja, großer Lohn stünde ihm hier wahrlich zu. Was ist das dann für ein Lügenmärchen über die Unkenntnis Jesu^{as}? Dieser Vers enthält die eindeutige Aussage Jesu^{as}, dass er auf dieser Welt nicht zurückkehren wird. Dies allein ist die Wahrheit: Jesus^{as} ist gestorben, sein Grab befindet sich in Srinagar in einem Viertel namens Khanyaar.⁷⁸

Nun wird Gott selbst hinabsteigen von Seinem Thron, um jene Widersacher zu bekämpfen, die die Wahrheit bekämpfen wollen. Nichts spricht gegen den Krieg, den Gott führt, denn dieser wird durch himmlische Zeichen geführt, wohl aber ist der Krieg der Menschen zu verurteilen, denn sie wenden Gewalt und Zwang an!

⁷⁸ Ein Jude hat ebenfalls bezeugt, dass das Grab tatsächlich aus architektonischen und archäologischen Gesichtspunkten betrachtet genauso aufgebaut ist wie die damaligen jüdischen Prophetengrabstätten errichtet wurden. Alle jüdischen Merkmale treffen auf das in Srinagar, Kaschmir, gefundene Grab zu. Siehe die gesonderte Anmerkung nach dem nächsten Absatz.

Anmerkung zu Seite 151

Corriere dela Sera (Südtaliens berühmteste Zeitung) gab folgende bemerkenswerte Meldung heraus:

Am 13.07.1879 verstarb in Jerusalem ein alter Mönch namens Cormora, der in seinem Leben als Heiliger bekannt war. Er hinterließ ein Erbe, das durch den Gouverneur dessen Hinterbliebenen nach deren Auffindung übergeben wurde. Das Vermögen belief sich auf zweihunderttausend Franken (entsprechen 118750 Rupien) und bestand aus Münzen unterschiedlicher Länder. Man fand das Erbe in der Höhle, in welcher der Mönch seit langer Zeit lebte. Neben den Münzen fanden die Angehörigen auch einige Dokumente, die sie aber nicht lesen konnten. Einige hebräische Forscher erhielten die Gelegenheit, die Schriftstücke zu untersuchen. Sie fanden erstaunlicherweise heraus, dass es sich um eine sehr alte Form der hebräischen Sprache handelte. Unter anderem fand sich darin folgender Textauszug:

„...Ich, Petrus, der Fischer, Diener Jesu, des Sohnes der Maria, spreche hiermit zu euch im Namen des Herrn und mit der Erlaubnis Gottes...“
Der Brief endet mit den Worten: *„...Ich, Petrus, der Fischer, habe mich heute entschlossen, im Namen Jesu in meinem 90. Lebensjahr diese Worte aus Liebe zu meinem Herrn und Führer Jesus, Sohn der Maria, der vor drei Passahfesten verstorben ist (also drei Jahre danach), nahe der heiligen Wohnstätte meines Herrn im Hause des Bolero an euch zu richten und niederzuschreiben...“*

Die Forscher schlussfolgerten, dass es sich tatsächlich um ein

Manuskript aus der Zeit von Petrus handelt. Auch Gelehrte aus der Londoner Bible Society schlossen sich dieser Meinung an. Nach eingehender Prüfung hat die Vereinigung der London Bible Society den Erben 400.000 Lire (umgerechnet 237.500 Rupien) angeboten, um das Schriftstück zu erwerben.

Möge sich für die Beteiligten das Gebet Jesu, des Sohnes der Maria erfüllen, das darin abschließend folgendermaßen lautete:

„...O mein Herr! Ich vermag weder das Übel, welches ich erkenne, zu überkommen und die Sünde zu besiegen noch konnte ich das Gute erlangen, das ich wünschte und herbeisehnte. Andere aber glauben ihren Lohn in ihren Händen zu halten, ich aber nicht. Meine Größe soll an meiner Arbeit gemessen werden. Wer könnte sich in noch erbärmlicherem Zustand befinden als ich? O Allmächtiger und Erhabener Herr, vergib mir meine Sünden! Lieber Gott, bewahre mich davor, dass meine Feinde gegen mich etwas hervorbringen können, und schütze mich vor der Herabwürdigung und Erniedrigung in den Augen meiner Freunde. Nicht, dass meine Gottesfurcht mich in Versuchung bringe und mir zum Verhängnis werde. Behüte mich davor, dass diese irdische Wohnstätte zum Ort meiner Freude wird oder zu meinem Hauptziel wird. Schütze mich vor einem Herrscher, der kein Erbarmen mit mir hat. O Du Barmherziger und Gnadenreicher Gott! Lasse dies geschehen um Deiner Gnade willen, denn Du allein erbarmst dich derer, die Dein Erbarmen brauchen!“

„Ein Zeuge von den Kindern Israels hat Zeugnis abgelegt“

(Das Zeugnis eines israelitischen Thora-Gelehrten über die Grabstatt Jesu)

Ich versichere hiermit feierlich, dass ich mit meinen eigenen Augen eine Karte bei Mirza Ghulam Ahmad Sahib aus Qadian gesehen habe. Seine Forschungen zu der Grabstätte von den Grabstätten der Kinder Israels entsprechen der Wahrheit, nämlich, dass es sich bei der Grabstätte um das Grab eines Heiligen Gesandten von Israel handelt. Ich habe diese Karte am heutigen Tage gesehen, wo ich dieses Zeugnis niederschreibe, entsprechend dem englischen Kalender am 12. Tage des Monats Juni im Jahre 1899.

Salman Yousuf Yitzhak, Händler

Salman, der Jude, hat dieses Zeugnis in meiner Gegenwart verfasst.

*Mufti Mohammad Sadiq aus Bhera
Clerk Accountant General, Lahore*

Ich bezeuge, dass diese Schrift von Salman ibn Yousuf geschrieben wurde, einem angesehenen Mann der Kinder Israels.

Syed Abdullah Baghdadi

Zutiefst bedauerlich und erbärmlich sind diese Maulwis, denn hätten sie etwas Anständigkeit in sich übrig, würden sie den Weg der Gottesfurcht einschlagen, um Gewissheit zu erlangen. Allah hat Sein Übriges getan, um rechtschaffenen Seelen Gewissheit zu geben. Diejenigen aber, die aus dem Ton von Abu Jahal erschaffen wurden, treten in seine Fußstapfen. Ein Maulwi Sahib hat mir aus Meerath per Einschreiben eine Einladung zu einer Versammlung der *Nadwatul Ulama* zukommen lassen, die in Kürze stattfinden wird, um dort eine Debatte zu führen. Man bedenke, dass sie einer solchen Versammlung zur Gewissensberuhigung nicht bedürften, sofern die Absichten der Gegner tatsächlich rein wären und es ihnen nicht nur um Sieg oder Schmach für den Verlierer ginge. Ich betrachte die Gelehrten der Nadwa mit den gleichen Augen wie diejenigen in Amritsar. Es handelt sich um die gleichen Ansichten, den gleichen Geist, dieselbe Materie.

Jedem steht es indes frei nach Qadian zu kommen, um meiner Rede beizuwohnen, nicht, um Wortgefechte zu führen, sondern um der Wahrheitsfindung willen. Sollten Zweifel bestehen, ist er herzlich eingeladen, in einem angemessenen und anständigen Rahmen seine Zweifel vorzutragen und zu beseitigen. Solange er sich in Qadian aufhält, wird er als ehrenvoller Gast behandelt. Ich benötige keine *Nadwa* oder Ähnliches und es zieht mich auch keinesfalls dorthin. All diese Menschen sind Feinde der Wahrheit, doch trotzdem verbreitet sich die Wahrheit immer weiter. Ist das nicht ein großartiges Wunder Gottes, das Er mir bereits vor zwanzig Jahren in *Brahin-e-Ahmadiyya* durch Offenbarung mitteilte? Er ließ mich wissen, dass die Menschen mit allen Mitteln mich erfolglos wissen wollten und nichts unversucht lassen

würden, mich zu erniedrigen, selbst wenn sie sich dazu ihre eigenen Fingernägel aufreißen müssten. Schließlich aber werde Ich euch zu einer großen Gemeinschaft wachsen und gedeihen lassen. Diesen Fortschritt prophezeite mir Gott, als kein einziger Mensch hinter mir stand. In der Tat unternahmen nach der Veröffentlichung meines Anspruches meine Gegner alle Maßnahmen, um mich zu vernichten, doch gemäß der Prophezeiung wuchs meine Anhängerschaft stetig und gewann an Mitgliedern, so dass bis zum heutigen Datum in ganz British-Indien eine Zahl von mehr als 100.000 Mitgliedern umfasst. Wenn die *Nadwatul Ulema* noch den Tod fürchten würde, sollen sie mein Werk *Brahin-e-Ahmadiyya* aufschlagen und auch die Dokumente der Regierung heranziehen und sagen, ob das nicht ein großes Wunder ist! Was bringt nun eine Debatte, wenn ich den Qur'an zitiert und die Wunder Gottes bereits offenkundig vorgetragen habe? In ähnlicher Weise verhält es sich mit den sogenannten Statthaltern und den Erben der geistlichen Pirs dieses Landes, die weit von dem Islam abgewichen sind und Tag und Nacht mit ihren verderblichen Neuerungen beschäftigt sind, so dass sie keine Ahnung haben von den schwierigen Zeiten, die der Islam gegenwärtig durchmachen muss. Wenn ihr ihren Versammlungen beiwohnt, so werdet ihr sehen, wie diese Leute sich über Musikinstrumente und Trommeln und in *Qawwalis*⁷⁹ beugen und schwingen und zahlreiche *Bid'ats*⁸⁰ ausüben, anstatt im Heiligen Qur'an und den *Ahadith* zu lesen. Aber trotz alledem erheben

⁷⁹ Versammlungen zum Singen von Lobgesängen. (Anm. d. Ü.)

⁸⁰ Tradition, Sitten, volkstümliche Gebräuche, Irrglaube, Irrlehre, erfundene Religionspraxis. (Anm. d. Ü.)

sie den Anspruch, als religiöse Führer der Muslime und Gefolgsleute des Heiligen Propheten^{saw} zu gelten. Einige von ihnen ziehen sich Gewänder der Frauen über, schmücken ihre Hände mit *Mehndi* und ziehen sich Armreife an. So singen sie in ihren Versammlungen Dichtungen über den Qur'an. Hierbei handelt es sich um alte Verrostungen, die zu beseitigen unmöglich erscheint. Doch Gott wird Seine Allmacht zeigen und dem Islam zur Hilfe eilen.

Einige Unterweisungen für Frauen

In dieser Zeit existieren einige üblen Traditionen, in den auch Frauen verwickelt sind. Hierzu zählt auch die Einstellung und Haltung gegenüber der Polygamie, welche von Frauen auf das Schärfste verurteilt wird, ja, sie glauben quasi gar nicht daran. Ihnen ist nicht bewusst, dass das göttliche Gesetz eine Lösung für jede Art von Problemen und Fragestellungen birgt. Gäbe es die Option der Polygamie im Islam nicht, existierte keine Lösung in der Scharia für die Umstände jener Männer, in deren Fall die Polygamie ihre Berechtigung hat. Gesetzt den Fall, die Ehefrau ist nicht mehr zurechnungsfähig oder verfällt dem Wahnsinn, oder leidet an eine Erkrankung, die sie verstümmelt, so dass sie wesentliche Funktionen ihres Körpers einbüßt; wenngleich in diesen Fällen vor allem die Frau ob ihrer erbärmlichen Lage zu bedauern ist, verdient doch auch der Mann Mitleid, da er möglicherweise in diesem Fall nicht immer dazu in der Lage ist, seine körperlichen Kräfte zu zügeln. In einem solchen Falle wäre es ein Unrecht gegenüber dem betroffenen Mann, ihm nicht die Vermählung mit einer zweiten Frau zu erlauben. Gerade vor solchen Hintergründen hat das göttliche Gesetz den Männern diesen Weg eröffnet. Gleichzeitig besitzt die Ehefrau ebenfalls das Recht, sich bei solchen Gründen von ihrem Mann zu trennen und die Scheidung einzureichen, sofern ihrem Ehemann ähnliches Leid widerfährt. In diesem Falle berechtigt dies die Frau die Scheidung ihrerseits in Form der *Khula* durch ihren Richter einzureichen, was dem *Talaq* gleichkommt.

Das Gesetz Gottes ist wie eine Apotheke. Eine Apotheke kann nicht dauerhaft bestehen, solange dort nicht Heilmittel gegen jede Art von Erkrankungen angeboten werden. Überlegt selbst: Ist es nicht so, dass bisweilen Männer vor solchen Schwierigkeiten stehen, dass ihnen keine andere Wahl als die der zweiten Heirat bleibt? Was bringt eine Scharia, die nicht jedes Problem zu lösen vermag? Vergleicht einmal diese Lehre mit dem Evangelium. Darin ist die Scheidung nur im Falle des Ehebruchs zulässig. Nicht abgehandelt sind darin all jene Problemstellungen, die die Ehepartner zu Feinden machen können. Die Christen konnten diesen Mangel nicht aushalten. Angesichts dieses Makels mussten die Amerikaner ein solches Gesetz verabschieden, das die Scheidung erlaubt. Urteilt nun selbst, welche schwache Stellung und Gesetzeskraft dem Evangelium durch diesen Schritt zugewiesen wird.

O ihr Frauen! Macht euch keine Sorgen, seid versichert, dass das göttliche Buch, welches euch gegeben wurde, keine Änderungen durch Menschenhand, keine Korrekturen bedarf wie das Evangelium. In diesem Buch sind sowohl eure Rechte als auch die der Männer gebührend und gleichwertig gesichert. Wenn eine Frau die Polygamie ihres Mannes nicht ertragen kann, so steht ihr der Weg der Scheidung durch den Richter offen. Um die Scharia zu vervollkommen musste Gott in Seinem Werk alle Situationen, denen die Muslime hätten begegnen können, berücksichtigen, damit Sein Gesetz nicht irgendeinen Makel übrig hätte. So höret, ihr Frauen! Beklagt euch nicht über euren Herrn, wenn euer Mann eine Zweitfrau aus gewissen Beweggründen zu ehelichen wünscht. Seid standhaft und betet zu Ihm, dass Er euch vor je-

dem Leid und jeder Prüfung bewahren möge. In der Tat verübt jener Mann, der seinen beiden Ehefrauen gegenüber nicht vollkommene Gerechtigkeit ausübt, Tyrannei und wird sich hierfür schwer verantworten müssen. Ihr für euren Teil aber hütet euch vor Ungehorsam Gott gegenüber, so dass euch keine Strafe zuteilwerde. Jeder Mensch muss für seine Taten Rechenschaft ablegen. Wenn ihr in den Augen eures Herrn rechtschaffen werdet, wird euer Ehemann ebenfalls rechtgeleitet werden. Auch wenn der Weg der Scharia die Polygamie in verschiedenen Fällen erlaubt, so habt ihr immer noch die Möglichkeit, euch an Gott zu wenden, um Seine Gesetze der Vorherbestimmung anzurufen. Wenn das Gesetz der Scharia für euch unerträglich wird, so fleht um die Gesetze der Vorherbestimmung Gottes, die selbst die Gesetze der Scharia zu besiegen vermögen.

Übt euch in Gottesfurcht. Hegt keine Liebe für die irdischen Genüsse. Hütet euch vor falschem Stolz der eigenen Nation. Erniedrigt niemals eine Frau, indem ihr sie verspottet und auslacht. Stellt keine Forderungen an eure Männer, die sie zu erfüllen nicht imstande sind. Strebt danach, in Unschuld und vollkommener Reinheit in euer Grab hinabzusteigen. Seid nicht nachlässig in der Erfüllung religiöser Pflichten wie dem Gebet, dem Zahlen der Zakat. Gehorcht euren Männern mit Leib und Seele und steht hinter ihnen. Deren Ehre haltet ihr zum großen Teil in euren Händen. Deshalb erfüllt eure Pflichten mit größter Sorgfalt, damit ihr vor Gott zu den Rechtschaffenen und Enthaltamen zählt und euch in Seinen Augen in diese Riege einreihen dürft. Seid niemals verschwenderisch. Seid sparsam mit dem Vermö-

gen eurer Männer. Missbraucht nicht das Vertrauen. Hütet euch vor dem Diebstahl! Beklagt euch nicht ständig jammernd. Keine Frau verleumde einen anderen, ganz gleich, ob Frau oder Mann.

Schlusswort

All diese Mahnworte und Ausführungen, die ich an euch gerichtet habe, erzielen den Zweck, dass unsere Jamaat sich in Gottesfurcht mehren möge, um Fortschritt zu erlangen und den Zorn Gottes, der die Erdenbewohner heimgesucht hat, von sich abzuwenden. Insbesondere sollen sie dadurch vor der Pest dieser Tage bewahrt werden. Aufrichtige Gottesfurcht allein im Sinne der Taqwa – ach, wie selten erlebt man diese wahrhaftige Gottesfurcht! – vermag Gott zu befrieden! Vollkommen Gottesfürchtige werden von Gott vor jedem Leid nicht bloß unscheinbar, sondern mittels wundersamer himmlischer Erscheinungen bewahrt! Jeder Betrüger und Unwissender nimmt für sich in Anspruch, gottesfürchtig zu sein. Wahrhaftig gottesfürchtig ist aber nur jener, der durch Gottes Zeichen als gottesfürchtig ausgewiesen wird. Zwar kann jedermann das Recht beanspruchen, Gott zu lieben, aber nur derjenige liebt Gott wirklich, dessen Liebe zu Gott vom Himmel bezeugt wird. Jedermann erhebt den Anspruch, ein Anhänger der wahren Religion zu sein, aber nur jene Religion ist wahrhaftig, deren Anhänger in ihrem eigenen Leben selbst das Licht der Erleuchtung erblicken, deren Leben vom Licht des Herrn erleuchtet wird. Und jedermann sagt, er werde Erlösung erlangen, aber diesen Anspruch zu erheben ist nur der berechtigt, dem in diesem irdischen Leben selbst Licht der Erlösung gewährt wird.

Lasst also nichts unversucht, um die Gunst eures Herrn zu erwerben und zu Seinen Lieben gezählt zu werden. Darin liegt die Rettung vor jedem Unheil. Tatsächlich Gottesfürchtige wer-

den vor der Pest geschützt werden, denn sie suchen Zuflucht bei Gott und befinden sich in Seiner Obhut. Eignet euch ehrliche Gottesfurcht an. Ihr habt gehört, was Allah mir über die Pest offenbart hat. Sie ist wie das Feuer des Zorns, schützt euch vor seinen Flammen. Jeder, der wahrhaft zu meiner Anhängerschaft zählt, sein Versprechen nicht veruntreut, keine Vernachlässigung der Gebote übt und reinen Herzens keinerlei Sünde mit seinen guten Taten vermischt, wird vor dieser Strafe gerettet werden. Jene aber, die träge sind und nicht gänzlich mit Rechtschaffenheit und Gottesfurcht vorangehen oder irdischen Begierden verfallen sind, führen ihre Seelen in große Versuchung. Gehorcht Allah in jederlei Hinsicht! Es ist an der Zeit, dass jeder, der sich durch sein Treugelübde der Gemeinschaft verbunden fühlt, auch finanzielle Opfer für die Gemeinschaft erbringt. Derjenige, der sich dazu in der Lage fühlt, einen Pfennig als Spende zu entrichten, möge monatlich einen Pfennig spenden. Jeder, der eine Rupie zahlen kann, soll pro Monat eine Rupie bezahlen. Neben den Kosten für die *Langar Khana*⁸¹ müssen zahlreiche Kosten für weitere religiöse Zwecke gedeckt werden. Hunderte von Gästen müssen regelmäßig bewirtet werden, auch fehlt es derzeit aus Mangel an Kapazität an einer geeigneten Unterkunft in Form eines Gästehauses für diese Besucher. Wir verfügen nicht über angemessene Liegen und Betten. Ferner wäre es notwendig, die Gebetsräume in der Moschee zu erweitern. Darüber hinaus muss für die Arbeit der Veröffentlichung und Publikation Sorge getragen werden, da wir im Vergleich zu unseren Gegnern hierin noch Schwäche zeigen. Christliche Vertreter geben 50.000 Zeitschriften und

⁸¹ Gästeküche (Anm.d.Ü.).

religiöse Broschüren heraus. Wir hingegen sind nicht imstande, wenigstens 1.000 pro Monat zu veröffentlichen. Dies sind alles Zwecke, denen jedes Mitglied, das mit dem Band des Treueschwurs verbunden ist, Bedeutung beimessen und gemäß seiner Kraft und seinen Mitteln Unterstützung bieten muss, damit auch Gott demjenigen Seinen Beistand sichert. Regelmäßige monatliche Unterstützung, wenngleich noch so gering, ist bei Weitem besser als solche, die wegen Nachlässigkeit nach Verstreichen eines langen Zeitraumes irgendwann aus Eigeninitiative und aus eigener Erinnerung heraus angeboten wird. Die Aufrichtigkeit eines Menschen wird an seinem Glaubensdienst erkannt.

Meine Lieben! Es ist nun höchste Zeit für den Dienst an den Glauben und für religiöse Zwecke. Betrachtet diese Zeit als einzigartige Gelegenheit, die euch kein zweites Mal geboten wird. Lasst die Zeit nicht ungenutzt verstreichen. Jeder, der in Form von Zakat Almosen geben möchte, sollte diese bei uns entrichten. Jeder sollte sich fernhalten von einem verschwenderischen Leben und stattdessen auf diesem Wege das Geld verwerten. Unter allen Umständen muss man versuchen, seine Aufrichtigkeit zu beweisen, damit die Segnungen Gottes euch sicher sind und euch der gerechte Lohn durch den Heiligen Geist zuteilwird. Dieser Lohn wurde geschaffen für diejenigen, die in diese Gemeinschaft eingetreten sind.

Unser Heiliger Prophet^{saw} erlebte den Heiligen Geist in einer Form, die jeder anderen Manifestation erhaben ist. Manche Propheten sahen den Heiligen Geist als Taube, manch anderem Heiligen zeigte er sich als Kuh, die einen sahen ihn als dies, die anderen als jenes. Doch als Mensch zeigte er sich erst, als der

vollkommene Mensch, unser Heilige Prophet^{saw}, erschienen ist. Als der Heilige Prophet Muhammad^{saw} erschienen war, war die Zeit reif, den Heiligen Geist in menschlicher Gestalt auf die Welt zu entsenden, da der Heilige Prophet^{saw} ein vollkommener Mensch war. Da diese Erscheinung sich als derart heftige Manifestation zeigte, dass zwischen Himmel und Erde das gesamte Universum durch den Heiligen Geist ausgefüllt und durch das Licht seines Heiligenscheins erhellt wurde, blieben die Lehren des Qur'an vor jeglichem Götzendienst befreit. Da sich im Gegensatz hierzu der Heilige Geist sich vor dem Religionsstifter des Christentums als sehr schwaches Geschöpf, als eine Taube, manifestierte, konnte der teuflische Geist Satans über das Christentum siegen, indem er sich mit der Macht einer einzigartigen Riesenschlange zeigte, um anzugreifen. Dies ist der Grund dafür, dass Allah das Irregehen der Christen im Qur'an zur höchsten Stufe des Irrgangs zählte. So heißt es im Qur'an:

„Die Erde drohte sich zu spalten und aufzutun, der Himmel war nah daran zu zerbersten, fast wären sie in Stücke zerbrochen angesichts dieser größten Sünde, die auf der Welt geschah, ob der Tatsache also, dass ein Mensch zum Gott und Gottessohn erklärt wurde.“

Auch zu Beginn des Qur'ans wird das Irregehen der Christen erwähnt und ihre Lehre widerlegt, das sich in den Worten *„Allein Dich beten wir an“* sowie *„die irregegangen sind“* niederschlägt. Auch abschließend wird im Qur'an Bezug auf den Irrgang der Christen genommen und ihre Lehre widerlegt, so in den Worten

قُلْ هُوَ اللَّهُ أَحَدٌ اللَّهُ الصَّمَدُ لَمْ يَلِدْ وَلَمْ يُولَدْ⁸²

Auch inmitten des Qur'an wird Bezug auf die Sünde der Christen genommen, so heißt es dort:

تَكَادُ السَّمَوَاتُ يَتَّقَطُّنَ مِنْهُ⁸³

Aus dem Qur'an wird deutlich, dass niemals zuvor seit der Erschaffung der Erde ein Volk die Anbetung eines Menschen sowie den Betrug derart vollzogen hat. Deswegen wurden für die Herausforderung in der *Mubahala*⁸⁴ Christen ausgewählt und nicht etwa andere Götzendiener. Vernunft begabte Menschen begreifen selbst, welche Bewandnis es sich mit der Erscheinung des Heiligen Geistes in Form von Vögeln oder anderen Tieren hat, wie es in früheren Zeiten der Fall war. Ich sage nur so viel: Es war ein Zeichen für die Welt, dass nunmehr ein vollkommen reiner Mensch in Form des Heiligen Propheten^{saw} mit seiner vollkommenen Eigenschaft des Menschseins imstande war, den Heiligen Geist in Gestalt eines Menschen auf die Erde zu bringen.

Warum verliert ihr den Mut, als Anhänger eines so großen und erhabenen Propheten? Bleibt fest im Glauben und gebt ein vorbildliches Beispiel ab, so dass sogar die Engel im Himmel eure

⁸² Al-Ikhlās, Verse 2-4 (112:2-4): „Sprich, er ist Allah, der Einzige; Allah, der Unabhängige und von allen Angeflehte. Er zeugt nicht und ward nicht gezeugt.“ (Anm. d. Ü.)

⁸³ Maryam, Vers 91 (19:91): „Die Himmel möchten wohl darob zerreißen und die Erde auseinanderbersten und die Berge in Trümmer zusammenstürzen, weil sie dem Gnadenreichen einen Sohn zugeschrieben haben.“ (Anm. d. Ü.)

⁸⁴ Gebetsduells (Anm. d. Ü.).

Aufrichtigkeit und Standhaftigkeit bewundern, und Segnungen für euch beten und ein für euch gutes Wort bei eurem Herrn einlegen. Lasst euer Selbst sterben, damit euch neuer Atem und neues ewiges Leben eingehaucht wird. Befreit euer Inneres von triebhaften Begierden, damit Gott darin hinabsteigen und die Leere ausfüllen kann. Von einer Seite müsst ihr euch gänzlich trennen, um auf der anderen Seite eine lebendige Verbindung eingehen zu können. Möge Gott euch beistehen.

Damit beende ich und bete, dass diese meine Lehre für euch nützlich sein und in euren Herzen einen Wandel bewirken möge. Eine Veränderung, die euch zu glanzvollen Sternen auf dieser Erde macht, so dass ihr die Erde mit dem Lichte und dem Leben erfüllt, das ihr von eurem Herrn erhaltet. Amin!

يَا عِبَادَ اللَّهِ اذْكُرْكُمْ أَيَّامَ اللَّهِ وَ اذْكُرْكُمْ تَقْوَى الْقُلُوبِ -

85 إِنَّهُ مِنْ يَأْتِ رَبَّهُ مُجْرِمًا فَإِنَّ لَهُ جَهَنَّمَ لَا يَمُوتُ فِيهَا وَلَا يَحْيَى -

فَلَا تُخْلِدُوا إِلَى زِينَةِ الدُّنْيَا وَ زُورَهَا وَ اتَّقُوا اللَّهَ

86 وَ اسْتَعِينُوا بِالصَّبْرِ وَ الصَّلَاةِ -

إِنَّ اللَّهَ وَ مَلَائِكَتَهُ يُصَلُّونَ عَلَى النَّبِيِّ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا صَلُّوا عَلَيْهِ وَ سَلِّمُوا تَسْلِيمًا

88 اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَ عَلَى آلِ مُحَمَّدٍ وَ بَارِكْ وَ سَلِّمْ

⁸⁵ Taha, Vers 75 (20:75)

⁸⁶ Al-Baqarah, Vers 46 (2:46)

⁸⁷ Al-Ahzab, Vers 57 (33:57)

⁸⁸ „O Diener Allahs, ich ermahne euch in Bezug auf die Tage Gottes und ich ermahne euch ob der Rechtschaffenheit der Herzen. Fürwahr, wer im Zustande

Die Prophezeiung über die Pest

نشان اگر چه نہ در اختیار کس بودست
مگر نشان بدہم از نشان زِ دا دارم

کہ آن سعید ز طاعون نجات خواهد یافت
کہ جَست و جَست پناہے بچار دیوارم

مرا قسم بخداوند خویش و عظمت او
کہ هست این ہمہ از وحی پاک گفتارم

چہ حاجت است بہ بحث دگر ہمیں کافیت
برائے آنکہ سبہ شد دکش ز انکارم

اگر دروغ براید ہر آنچه دعویٰ من
رواست گر ہمہ خیزند بہر پیکارم

der Sündhaftigkeit zu seinem Herrn kommt, für den ist die Hölle; darin soll er weder sterben noch leben. Gebt euch nicht dem Schmuck und den Gütern der Welt hin und fürchtet Allah. Und sucht Hilfe in Geduld und Gebet. Allah sendet Segnungen auf den Propheten und Seine Engel beten für ihn. O die ihr glaubt, betet auch ihr für ihn und wünschet ihm Frieden mit aller Ehrerbietung. O Allah, schütte Deine Gnade auf Muhammad und auf die Gefolgschaft Muhammads und segne ihn und sende Frieden auf ihn.“ (Anm. d. Ü.)

*Ogleich die Zeichen nicht in irgendjemandes Macht stehen
Will ich doch ein Zeichen von Gott verkünden*

*Nur jener glückselige Mensch wird von der Pest errettet werden,
Der geschwind in meinen vier Wänden Zuflucht sucht*

*Ich schwöre bei meinem Herrn und bei Seiner Erhabenheit
Alles, was ich hier sage, kommt von der reinen Offenbarung Gottes*

*Was wollen die Leute noch sagen,
Deren Herzen aufgrund der Ablehnung meiner Person finster geworden sind;*

*Wenn das Versprechen, das ich gebe, sich als falsch erweist,
Dann soll es recht sein, dass alle zusammen sich erheben, um mich zu beschimpfen*

Spendenaufwurf zur Erweiterung der Baumaßnahmen

In naher Zukunft wird sich die Befürchtung, wonach die Pest sich rasant im Lande verbreiten wird, bewahrheiten, und mein Haus, in dem in einem Bereich Männer leben und in einem anderen Frauen, wird eine räumliche Enge aufweisen. Gerade auch, weil ihr erfahren habt, dass Allah, der Allmächtige und Erhabene, mir versichert hat, dass diejenigen, die sich in meinen vier Wänden aufhalten, geschützt werden, möchte ich folgenden Appell an euch richten: Das Haus, dessen Miteigentümer ich bin, gehörte auch dem verstorbenen Ghulam Haider. Seine Erben haben mir meinen Anteil überlassen und in den Verkauf ihrer Anteile an mich eingewilligt. Meines Erachtens sollte es mit einer Summe von 2000 Rupien möglich sein, das Gästehaus, das Teil meines Hauses sein kann, zu erweitern. Es besteht die Gefahr, dass die Pest nahesteht. Mein Haus ist gemäß der Prophezeiung Gottes und Seiner frohen Kunde wie die Arche Noahs in der Sturmflut dieser Pest. Wer weiß, wer von dieser Offenbarung, dem großartigen Versprechen unseres Herrn, profitieren wird. Dieses Projekt ruft deswegen nach baldiger Vollendung. Wir sollten unser Vertrauen vollständig in Gott setzen und uns bemühen, Er ist der Schöpfer und der Versorger und Er ist wohl kundig der guten Werke der Menschen. Mir ist bewusst, dass mein Haus zwar die Arche Noahs sein wird, doch künftig ist darin nicht einmal mehr

genug Platz für eine weitere Person, ganz gleich ob Mann oder Frau. Deshalb ist eine Erweiterung erforderlich.

Friede sei mit dem, der der Rechtleitung folgt!

*Der Herausgeber,
Mirza Ghulam Ahmad von Qadian*

Glossar

1. AHL-I ḤADĪT: Eine Bewegung innerhalb des sunnitischen Islam.
2. AMIN: (arabisch آمين, āmīn). Amen; sinngem. „O Allah, erhöre dieses Gebet!“
3. ANJUMAN-E ḤIMĀYAT-E ISLĀM: Religiös-politisch engagierte Organisation im damaligen Indien.
4. BAI‘AT: (arabisch بَيْعَة bai‘a) Treueeid, Treuegelübde.
5. BARĀHĪN-E AḤMADIYYA: Buch des Verheißenen Messias, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}.
6. BURUZ: (arabisch بروز, Burūz) Spirituelle Manifestation bzw. jene Person, die die spirituelle Manifestation des Propheten^{saw} oder eines Heiligen ist.
7. DAJJAL: (arabisch دجال, Daǧǧāl) wörtl. Täuscher, Betrüger, Schwindler. Bes. in der islamischen Eschatologie: Manifestation des Teufels in der Endzeit, der durch die verheißene Erscheinung des Messias bekämpft wird. (Vergleichbar mit den Antichristen.)
8. DARUD: (persisch درود, darūd) Segensgebete, bes. Segensgebete für den Heiligen Propheten^{saw}.
9. DHAIF: (arabisch ضعيف, ḍa‘īf) schwach; term. ein ḥadīṭ, das auf einer nicht glaubwürdigen, zweifelhaften Authentizität zurückzuführen ist.
10. DHALLIN: (arabisch ضالين, ḍāllīn) die Irregeleiteten. Gemeint sind die Anhänger des Christentums.
11. HADITH/AHADITH: (arabisch حديث, ḥadīṭ, pl. ahādīṭ) wörtl. Erzählung, Bericht; bez. die Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des Propheten Muhammad^{saw}, sowie die Handlungen Dritter, die er stillschweigend gebilligt hat.

12. INSHALLAH: (arabisch إن شاء الله, in šā'a llāh) „so Allah will“.
13. JIZYA: (arabisch جزية, ğizya) Steuer, die von der Nicht-Muslimischen Bevölkerung erhoben wird.
14. KAFIR: (arabisch كافر, kāfir) Ungläubiger, Leugner.
15. KHATAM UL ANBIYA: (arabisch خاتم الأنبياء, Khātamu l-anbiyā') Siegel der Propheten, gemeint ist der Heilige Prophet Muhammad-^{saw}.
16. KHATAM UL KHULAFĀ: (arabisch خاتم الخلفاء, Khātamu l-khulafā') Siegel der Kalifen.
17. KHATM-E NUBUWWAT: Siegel des Prophetentums.
18. KHULA: (arabisch خلع, ḥul') in der islamischen Rechtswissenschaft das Sich-Scheidenlassen der Frau vom Ehemann und aus der Ehe.
19. MALIKI YAUMIDDIN: (arabisch مالك يوم الدين, māliki yaumi d-dīn): Attribut Gottes, Meister des Gerichtstages.
20. MAUDHU: (arabisch موضح, maudū') gefälscht; erfunden; term. ein ḥadīṭ, das erfunden und damit als Fälschung anzusehen ist.
21. MIRAJ: (arabisch معراج, Mi'rāġ) Spirituelle Himmelfahrt.
22. MUHADDITH: (arabisch محدث, muḥaddiṭ pl. muḥaddiṭūn) Ḥadīṭwissenschaftler, Überlieferer eines ḥadīṭ.
23. NADWAT AL-'ULAMĀ': Vereinigung von islamischen Gelehrten in Indien.
24. PĪR: spiritueller Mentor.
25. RABB UL ALAMIN: (arabisch رب العالمين, rabbu l-'ālamīn) Attribut Gottes, der Herr der Welten.
26. RABUBIYYAT: (arabisch ربوبية, rabbūbiyya) Attribut Gottes, Erhaltung, Herrsein (abgeleitet von arabisch رب, rabb)

27. RAHIMIYYAT: (arabisch رحيمة raḥīmiyya) Attribut Gottes, Barmherzigkeit (abgeleitet von arabisch rahīm).
28. RAHMANIYYAT: (arabisch رحمانية raḥmāniyya) Attribut Gottes, Gnade (abgeleitet von arabisch رحمان raḥmān).
29. SAHIH BUKHARI: (arabisch صحيح البخاري, Ṣaḥīḥ al-Buḥārī) Sammlung authentischer Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} durch Imām Muḥammad ibn Ismāʿīl al-Buḥārī.
30. SAHIH MUSLIM: (arabisch صحيح مسلم, Ṣaḥīḥ Muslim) Sammlung authentischer Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw}.
31. SALIH: (arabisch صالح , ṣāliḥ) Frommer; term. erste Stufe des Gläubigen.
32. SCHARIA: (arabisch شريعة šarīʿa) wörtl. „der Weg zur Tränke“; „religiöses Gesetz“ des Islam, das auf den Heiligen Qurʾān und der Praxis des Heiligen Propheten^{saw} basiert.
33. SHAHID: (arabisch شهيد, šahīd) Märtyrer; term. die Stufe vor dem šiddīq (siehe nächsten Eintrag im Glossar).
34. SIDDIQ: (arabisch صدیق, ṣiddīq) Wahrhaftiger; term. letzte Stufe vor dem Prophetentum.
35. SUNNA: (arabisch سنة) gewohnte Handlungsweise, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Praxis des Heiligen Propheten^{saw} verwendet.
36. TALAQ: (arabisch طلاق ṭalāq) in der islamischen Rechtswissenschaft die vom Mann ausgesprochene Scheidungserklärung gegenüber seiner Ehefrau.
37. TAQWA: (arabisch تقوى, Taqwā) Gottesfurcht, Rechtschaffenheit.

Stichwortverzeichnis

A

Abu Jahal 157
 Adam 34, 35
 Ahadith 127, 130, 131, 132, 133, 134,
 146, 158
 Ahadith-e-Nabawiyya 130
 Ahl-i-Hadith 115, 133
 Al-Baqarah 124
 Al-Fatiha 46, 64, 90, 94, 95, 97, 101,
 104, 105, 113, 122
 Alkohol 54, 134
 Allah 17, 25, 50, 51, 65, 70, 71, 72, 73,
 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82,
 87, 89, 93, 100, 109, 111, 112,
 113, 116, 142, 148, 149, 157, 165,
 167, 172
 Allmacht 11, 24, 31, 39, 86, 101, 139,
 159
 Al-Rahim 90
 Al-Rahman 90
 Amin 97, 132, 169
 Anerkennung 42
 Anjuman Himayate Islam 32
 An-Nuur 72, 132
 Apotheke 160
 Arabien 148
 Arabisch 189
 Argument 109, 128, 150
 Argwohn 21, 22
 Armut 99
 Arroganz 100
 Asr-Gebet 141
 Atham 29
 Atheismus 51
 Atom 91
 Auferstehung 34, 45
 Auffrischung 45
 Aufklärung 123
 Aufopferung 58
 Aufrichtigkeit 23, 44, 47, 63, 136, 138,

166, 169

Auge 17, 24, 43, 94, 113, 141
 Augen 30, 32, 47, 48, 51, 57, 60, 61, 76,
 86, 87, 91, 104, 117, 119, 137,
 138, 139, 145, 152, 155, 156, 157,
 162, 171

B

Bai'at 47, 54
 Bai'at 23, 38
 Barmherzige 98, 101
 Barmherzigkeit 24, 44, 72, 75, 88, 89,
 90, 91, 94, 97, 98, 99, 138
 Bäume 12, 79
 Befreiung 14, 135, 193
 Belohnung 90, 95, 139
 Bequemlichkeit 39
 Berge 79
 Bestechung 54
 Bestrafung 90, 95, 96, 148
 Betrug 53, 70, 168
 Beweis 29, 36, 82, 87, 129, 144, 146, 150
 Bewusstlosigkeit 121
 Bibel 11, 27, 71, 189
 Bid'ats 158
 Bildung 41
 Blendung 138
 blind 57, 63, 77
 Blut Jesu Christi 135
 Bolero 154
 Böse 81, 105
 Boshaftigkeit 30, 72
 Botschaft 11, 35, 48, 58, 94, 105, 196
 Brahini-e-Ahmadiyya 25, 106, 107, 108,
 110, 111, 112, 114, 157, 158
 Buch 185, 192, 194, 195
 Buchari 129
 Bukhari 129, 134
 Buruz 49

Stichwortverzeichnis

C

Captain Douglas 87, 117
Christen 35, 36, 66, 67, 68, 87, 88, 93,
96, 102, 103, 104, 105, 113, 116,
125, 135, 147, 153, 161, 167, 168
Christenheit 50, 86, 103
Christentum 134, 167
Cormora 154
Corriere dela Sera 154

D

Dajjal 29, 134, 152
Dattelpalme 106, 111
Demut 23, 54, 79, 99, 140
Der Herr der Welten 90
Derwisch 98
Dhaif 130, 131
Dhallin 145
Dieb 55, 81, 83, 101, 122
Diebstahl 163
Dreieinigkei 134
Droge 143
Dunkelheit 82, 101, 142

E

Ego 65, 100
Egoismus 75
Ehe 52, 53, 72, 73
Ehebrecher 55, 81, 83
Ehebruch 73, 82, 100
Ehefrau 160
Ehegattin 73
Ehemann 160, 162
Ehepartner 54, 161
Ehre 48, 70, 162
Ehrfurcht 13, 47, 79, 96,
Ehrgefühl 43
Eigenliebe 42

Eigensucht 39
Einbildung 42
Einheit 40, 66
Einzigartigkeit 40
Eisenbahn 34
Eisenbahnverkehr 34
Eitelkeit 42, 43
Elias 125, 133, 146, 147
Eltern 54
Empathie 53
Endzeit 11, 13, 14, 103, 108, 113, 120,
122, 192, 193, 194
Engel 12, 34, 48, 70, 79, 81, 84, 85, 93,
138, 168
Entrüstung 114
Enttäuschung 40
Epidemie 23, 27
Erde 12, 14, 23, 25, 31, 32, 34, 40, 44, 48,
56, 57, 59, 68, 78, 79, 80, 81, 84,
85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93,
94, 95, 96, 98, 127, 135, 139, 147,
153, 167, 168, 169, 191
Erfahrung 21, 66
Erfindung 72, 123
Erfolg 40, 61, 123, 124, 135
Erfüllung 12, 26, 30, 31, 33, 42, 92, 103,
104, 108, 113, 144, 145, 162,
193, 194
Erhabenheit 28, 45, 66, 128, 140
Erkenntnis 25, 58, 85, 110, 123, 139
Erkrankung 26, 144, 160
Erlaubnis 60, 82, 149, 154
Erlösung 35, 36, 45, 67, 70, 71, 98, 135,
146, 164
Ernährung 99
Erniedrigung 111, 155
Evangelien 27
Evangelium 27, 68, 71, 72, 73, 74, 76,
77, 78, 80, 86, 88, 90, 91, 94, 98,
125, 147, 161

F

Fabeln 138
 Fajr-Gebet 142
 Fälscher 55
 Feigheit 118, 121
 Feind 48, 55, 56, 74, 75, 116, 145
 Feindbild 119
 Feindschaft 33, 75, 111
 Feuer 65, 80, 84, 137, 139, 165
 Finsternis 26, 42, 55, 60, 68, 80, 82, 100,
 101, 126, 136, 142
 Fischer 154
 Fluch 29, 42, 76, 77
 Flugschriften 35
 Fortschritt 29, 39, 78, 158, 164
 Frau 52, 53, 54, 120, 160, 161, 162, 163,
 173
 Frauen 71, 72, 148, 159, 160, 161, 172
 Freiheit 84, 104
 Freisprechung 122
 Freude 9, 25, 48, 58, 74, 141, 155
 Freund 21, 44, 56
 freundlich 40, 41, 44
 Freundschaft 124
 Frieden 42, 101, 141, 185, 192
 Frömmigkeit 68, 185
 Führung 8, 66, 67, 76, 80, 102
 Fürbitter 45
 Furcht 29, 43, 76, 83, 119, 145

G

Gebet 8, 9, 53, 54, 57, 58, 69, 76, 78, 88,
 89, 90, 91, 93, 95, 96, 97, 101,
 104, 113, 123, 124, 125, 140, 141,
 142, 143, 155, 162, 189
 Gebete 195
 Gebot 22, 32, 36, 72, 77
 Geduld 72, 99, 140
 Gefängnis 83, 92
 Geheimnis 40, 50, 62, 93, 109, 110

Gehirn 143
 Gehorsam 13, 22, 23, 47, 54, 76, 79,
 81, 84
 Gehorsamkeit 22
 Geiz 100
 Gemeinde 12, 13, 17, 23, 25, 26, 27, 47,
 48, 189, 193, 195
 Gemeinschaft 12, 102, 104, 105, 106,
 108, 158, 165, 166, 196
 Gemüt 100, 139
 Genuss 58, 71, 96
 Gerechtigkeit 75, 87, 90, 108, 118, 122,
 162
 gerissen 41, 86, 119
 Geschichten 138
 Gesetz 11, 53, 57, 83, 84, 85, 94, 102,
 139, 160, 161, 162
 Gesundheit 27, 99
 Gewalt 148, 150, 152, 153
 Gewissen 76, 119, 124
 Gewissheit 59, 63, 135, 139, 157
 Ghulam Haider 172
 Gier 53
 Gift 53, 99, 143
 Glaube 8, 39, 51, 70, 146, 147, 192, 194
 Glauben 17, 189
 Glaubensdienst 166
 Gleichgültigkeit 136
 Glücksspiel 54
 Glücksspieler 55
 Gnade 13, 23, 40, 55, 61, 75, 76, 88, 89,
 90, 91, 94, 97, 98, 101, 124, 138,
 155
 Gnädige 101
 Gott 14, 17, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28,
 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39,
 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,
 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57,
 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 67,
 69, 70, 71, 73, 76, 77, 79, 81, 83,
 84, 85, 86, 87, 89, 91, 94, 96, 97,
 98, 99, 100, 101, 102, 104, 105,

Stichwortverzeichnis

- 108, 109, 110, 112, 114, 116, 117,
118, 119, 125, 126, 127, 128, 131,
134, 136, 137, 138, 139, 140, 142,
143, 144, 145, 147, 149, 151, 152,
153, 155, 158, 159, 161, 162, 164,
165, 166, 167, 169, 172
- Gottesdienst 80
Gotteserkenntnis 193
Gottesfurcht 22, 41, 70, 108, 146, 155,
157, 162, 164, 165
Gottesliebe 70
Götzendienst 41, 50, 71, 167
Grab 49, 153, 156, 162
Grabstätte 156
Groll 72, 100
Größenwahn 62
Großmut 72
Grundrechte 149
Gunst 43, 97, 139, 164
Gut 81
Güte 11, 21, 22, 54
- H**
- Hadith 25, 34, 44, 66, 105, 115, 127, 128,
129, 130, 131, 132, 133, 134, 135
- Hafez Shirazi 98
Haftbefehl 141
Handel 123
Handwerk 123
Härte 83, 99
Haschisch 143
Haut 139
Heiliger Geist 61, 63, 64, 68, 100, 101,
167
Heiligen Geist 63, 68, 99, 136, 166, 167,
168
Heilmittel 25, 44, 58, 143, 161
Heirat 161
Herr 21, 23, 42, 48, 87, 90, 91, 92, 94,
97, 101, 155
Herrlichkeit 39, 45, 78, 81, 82, 86, 87,
88, 91, 98
- Herrschaft 80, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 89,
90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 98, 127
- Herz 43, 64, 76, 79, 111, 119, 120, 124,
125
- Hetzkampagne 119
Heuchelei 42
Himmel 23, 31, 32, 33, 34, 39, 42, 44,
48, 50, 56, 57, 61, 63, 65, 68, 71,
76, 78, 79, 81, 84, 86, 88, 91, 93,
94, 99, 100, 109, 133, 136, 146,
147, 152, 164, 167, 168, 190, 194
- Himmelfahrt 191
Hinduismus 193
Hingabe 22, 79, 189, 191
hinterhältig 41
Hinwendung 24
Hochmut 26, 100
Hoffnung 40, 63, 69, 141
Hoffnungsschimmer 141
Hohepriester 117
Hölle 65, 76, 84, 126
Höllengehen 62
- I**
- Ich 17, 196
Ijaz-ul-Masih 126
Imam 189, 190
Impfkampagne 21
Impfschutz 21
Impfstoff 22, 25
Impfung 17, 21, 22, 23, 25, 26, 36, 37
Indien 11, 12, 36, 82, 158, 189, 192, 194
InshaAllah 61
Isha'-Gebet 142
Islam 5, 17, 32, 33, 45, 52, 116, 127, 128,
129, 131, 132, 146, 147, 148, 149,
150, 153, 158, 159, 160, 187, 189,
192, 193, 195
Israel 105, 113, 156, 191, 194

J

Jakob 52
 Jamaat 14, 15, 23, 26, 28, 29, 36, 53,
 54, 55, 118, 164, 189, 190, 194,
 195, 196
 Jenseits 36, 44, 45, 144
 Jesus 66, 106, 107, 108, 109, 112, 114,
 115, 116, 120, 121, 122, 133, 135,
 147, 149, 152, 154, 194
 Jesus^{as} 27, 36, 46, 49, 50, 51, 52, 86, 101,
 103, 106, 107, 109, 114, 117, 118,
 120, 121, 125, 133, 134, 135, 146,
 147, 190, 191, 194, 195
 Jihad 150, 151, 152
 Jizya 150
 Johannes der Täufer^{as} 133
 Jonas^{as} 121
 Josef 52, 53
 Joses 52
 Josua^{as} 28
 Judas 52
 Jude 153, 156
 Juden 46, 66, 67, 87, 101, 102, 103, 104,
 105, 116, 117, 119, 120, 128, 133,
 146, 147, 195
 Jungfer 52
 Jungfrau 52
 Jungfräulichkeit 53

K

Kafir 134
 Kaiser 120, 121, 122
 Kamelstuten 34
 Kaschmir 49, 121, 191
 Katze 68
 Khanyar-Viertel 191
 Khatam-al-Anbia 49
 Khatam-ul-Khulafa 52
 Khula 160
 König 91, 137

Körper 190, 191
 Kraft 28, 44, 53, 78, 82, 99, 100, 135,
 137, 139, 142, 166
 Krankheit 25, 27, 73, 83, 92, 124
 Kreuz 38, 51, 66, 121, 150, 153
 Kreuzigung 51, 117, 121
 Krieg 65, 147, 149, 153
 Kriegssteuer 148
 Kriminalität 82, 83
 Kuh 166

L

Lahore 193
 Langar Khana 165
 Laster 55
 Leben 22, 28, 39, 42, 44, 45, 50, 58, 61,
 62, 63, 64, 72, 86, 90, 92, 98, 99,
 100, 108, 114, 125, 136, 138, 143,
 144, 154, 164, 166, 169, 189, 192,
 195, 196
 Leben nach dem Tod 192, 195
 Lehre 5, 6, 11, 14, 33, 37, 38, 40, 44, 51,
 66, 67, 74, 78, 81, 93, 98, 101,
 123, 133, 148, 161, 167, 169, 192
 Leid 11, 40, 86, 99, 100, 116, 142, 160,
 161, 164
 Lepra 59, 60
 Leumund 73
 Licht 42, 45, 55, 68, 77, 82, 101, 126,
 133, 164, 167, 194, 195
 Liebe 13, 24, 45, 58, 76, 100, 124, 144,
 154, 162, 164, 191
 Lippenbekenntnis 60
 Lüge 50, 53, 70, 71, 100, 135, 153
 Lügner 52, 55, 69, 70, 77, 115, 134, 146
 Lydia 52
 Lysia 52

M

Macht 23, 26, 39, 45, 53, 54, 57, 81, 82,
 83, 87, 89, 90, 95, 96, 97, 98, 100,
 108, 111, 121, 124, 125, 149, 161,

Stichwortverzeichnis

- 167, 171
Maghrib-Gebet 142
Mahdi 5, 54, 147, 149, 152, 187, 189,
190
Majruh 131
Maleachi 146
Malik Yaumiddin 90
Mann 54, 156, 160, 161, 162, 163, 173
Mantel 49, 84, 102, 104
Märchen 32
Maria 36, 49, 52, 66, 106, 107, 108, 109,
110, 111, 112, 114, 116, 117, 120,
125, 135, 148, 154, 155
Marihuana 143
Martin Clark 87
Materialismus 59, 60, 61, 194
Matthäus 27
Maudhu 130, 131, 132
maudhu'at 115
Medina 34
Medizin 79
Meere 79
Mehndi 159
Meister 49, 66, 90, 101, 128
Meister des Gerichtstages 90, 101
Mekka 34, 47
Mensch 39, 43, 50, 57, 58, 60, 62, 63,
66, 70, 74, 75, 76, 79, 80, 81, 85,
91, 97, 99, 100, 108, 109, 123,
137, 138, 139, 143, 144, 146, 151,
158, 162, 166, 167, 168, 189, 191,
192, 193
Menschheit 12, 22, 36, 40, 45, 50, 129,
191, 193, 194
Menschlichkeit 22
Messias 5, 11, 13, 22, 24, 26, 27, 28, 30,
32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 45, 46,
48, 49, 50, 51, 52, 54, 56, 58, 60,
62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78,
80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96,
98, 100, 102, 104, 106, 108, 109,
110, 113, 114, 116, 120, 121, 122,
133, 146, 147, 148, 149, 150, 152,
156
Milde 83, 84, 99, 148
Miraj 51
Missbrauch 70
Missgunst 100, 126
Mission 147, 150
Mitgefühl 53
Mitleid 61, 64, 160
Mittelweg 74
Mohaddithin 130, 131
Mönch 154
Mond 33, 66
Moral 196
Mörder 55, 81
Mordkomplott 87, 117
Mordprozess 87, 117
Moschee 8, 9, 165
Mose 46
Moses^{as} 11, 28, 46, 96, 125, 134
Mubahala 168
Mufti Mohammad Sadiq aus Bhera
156
Muhaddith 130, 131
Muhaddithin 115
Muhammad Hussain aus Batala 117
Muhammadsaw 28, 29, 30, 45, 46, 49,
51, 114, 185, 190, 195
Muslim 12, 14, 15, 34, 112, 135, 189,
190, 194, 195, 196
Muslime 9, 13, 32, 87, 103, 104, 105,
109, 113, 127, 129, 133, 134, 149,
159, 161, 189, 190
Mut 39, 57, 122, 168
Mutter 51, 52, 64, 75, 106, 112
- ## N
- Nachbarn 54
Nachrede 40
nachsichtig 40, 41
Nacht 33, 41, 42, 51, 65, 80, 87, 123,
142, 158

Nadwatul Ulama 32, 157
 nafs-e-ammara 65
 Nähe 41, 43, 73, 136
 Naivität 110
 Natur 55, 80, 81, 84, 85, 86, 97, 140, 142
 Naturalisten 56
 Natur des Menschen 85, 140, 142
 Naturgesetz 56, 81, 82, 85
 Neid 100, 126
 Nusul-ul-Masih 125
 Nuzul-ul-Masih 29, 30

O

Offenbarung 12, 13, 17, 23, 26, 30, 35,
 39, 56, 63, 69, 70, 106, 107, 108,
 109, 110, 111, 112, 127, 157, 171,
 172
 Offenbarungen 195
 Opfer Jesu 36
 Opium 143

P

Paradies 58, 65, 76
 Paulus 134
 Pest 11, 12, 13, 14, 17, 21, 22, 23, 25,
 26, 27, 28, 29, 34, 35, 36, 37, 44,
 47, 82, 83, 92, 96, 101, 164, 165,
 171, 172
 Petrus 154, 155
 Philosophie 62, 63
 Pilatus 87, 117, 118, 119, 120, 121, 122
 Pilgerfahrt 47, 128
 Pir Mehar Ali Golarwi 125
 Polygamie 53, 160, 161, 162
 Prahlerei 70
 Praxis 32, 51, 66, 102, 115, 127, 128, 129
 Prophet 11, 46, 49, 51, 76, 127, 133, 146,
 147, 167
 Propheten 11, 12, 28, 29, 30, 45, 49, 52,
 66, 68, 69, 82, 101, 102, 105, 113,

125, 128, 130, 131, 140, 146, 147,
 150, 166, 168

Prophezeiung 12, 13, 25, 26, 27, 28, 29,
 30, 33, 87, 101, 102, 103, 104,
 105, 106, 107, 108, 116, 130, 131,
 158, 171, 172
 Prophezeiungen 28, 30, 31, 34, 104,
 131, 134, 138
 Prostitution 83
 Prüfung 21, 61, 62, 87, 119, 140, 155,
 161
 Punjab 12, 13, 36

Q

Qadian 13, 17, 23, 26, 27, 156, 157, 173,
 187, 189, 196
 Qawwalis 158
 Quelle 26, 33, 58, 64, 66, 71, 89, 98, 127,
 128, 144, 195
 Quelle des Lebens 58
 Quellwasser 51
 Qur'an 27, 34, 44, 45, 46, 50, 51, 52, 54,
 65, 66, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 74,
 76, 77, 78, 79, 81, 89, 95, 97, 98,
 99, 103, 105, 108, 112, 127, 128,
 129, 130, 132, 135, 139, 148, 150,
 158, 167, 168

R

Rabbul Alamin 90
 Rabubiyyat 89, 90
 Rache 74
 Rahimiyyat 89, 90
 Rahmaniyyat 89, 90
 Rak'at 127
 Rak'at 127
 Ramadan 33
 Ratten 139
 Rausch 136
 Rauschgifte 143

Stichwortverzeichnis

Rauschzustand 71
Rechenschaft 27, 144, 162
Recht 43, 81, 98, 148, 160, 164
Rechtleitung 33, 58, 70, 74, 76, 80, 101,
127, 128, 173
Rechtschaffenheit 35, 47, 70, 100, 101,
102, 106, 137, 146, 165
Regen 95, 99
Regierung 21, 22, 25, 26, 36, 82, 83,
145, 158
Regierungshoheit 83
reich 41, 74, 91, 143
rein 41, 42, 43, 137, 157
Reinheit 63, 72, 100, 102, 106, 136, 138,
162
Religion 36, 53, 118, 134, 138, 148, 149,
151, 164
Religionsfreiheit 149
Reue 55, 85, 139
Revolution 42
Richter 70, 87, 117, 118, 119, 122, 128,
129, 132, 133, 141, 146, 160, 161

S

Sagen 32
Sahibul Manar 150
Sahih Muslim 135
Salah 140
Salih 69
Salman Yousuf Yitzhak 156
sanft 41
Sanftmut 54
Satan 70, 76, 100, 137
Schall und Rauch 41
Schamlosigkeit 144
Schande 29, 41, 101, 116, 147
Scharia 45, 82, 160, 161, 162
Schatz 46, 58, 59, 68, 129, 135, 136
Scheidung 160, 161
Schein 99
Schicksal 80, 82, 105, 116

Schiiten 132, 152
Schlange 59, 136, 137, 139
Schlangen 41
Schönheit 58, 139, 196
Schöpfer 31, 38, 70, 79, 100, 144, 145,
172, 189, 192
Schuld 78, 96, 120, 152
Schwäche 68, 85, 165
Schwangerschaft 53, 114
Schweigen 29
Schweinefleisch 59
Schwert 28, 150, 151, 152
Seele 21, 47, 72, 79, 98, 100, 106, 107,
108, 109, 110, 123, 142, 162,
191, 194
Seele der Wahrhaftigkeit 106, 107
Segen 21, 61, 67, 101, 106
Segnung 23, 55, 56, 69, 102, 124
Segnungen 185, 195
Selbstaufgabe 140
Selbstdarstellung 75
Selbstliebe 23
Selbstsucht 23, 42, 100
Selbstverteidigung 149
Seuche 136
Shaheed 69
Sicherheit 63
Siddiq 69
Simon 52
Sirat-e-Mustaqim 125
Sohn der Maria 36, 49, 52, 66, 107, 108,
109, 112, 114, 116, 117, 120, 125,
135, 148, 154
Sonne 33, 56, 64, 66, 141
Sonnen- und Mondfinsternis 33
Spiegelbild 49
Spiritualität 45
Srinagar 49, 121, 153, 191
Stamm einer Dattelpalme 111
Standhaftigkeit 44, 72, 119, 169
Stein 116, 117, 147, 149
Sterne 57, 86

Stolz 41, 42, 62, 79, 100, 118, 162
 Strafe 27, 35, 70, 76, 82, 88, 90, 95, 96,
 99, 101, 103, 136, 144, 162, 165

Strafgesetz 83

Sturheit 23

Sühne 135

Sünde 25, 53, 54, 81, 82, 85, 99, 112,
 135, 136, 137, 138, 139, 155, 165,
 167, 168, 193

Sunna 51, 52, 127, 128, 129, 130, 132,
 135

Sunniten 152

Syed Abdullah Baghdadi 156

T

Tag des Jüngsten Gerichts 95, 137,
 152, 153

Tage des Jüngsten Gerichts 27, 67, 152

Talaq 160

Talent 123

Talmud 115

Tanbur-e-Chishtiai 125

Taqwa 47, 164

Taube 59, 68, 139, 166, 167

Teufel 101

Thora 27, 53, 67, 115, 133, 134, 156

Tier 66, 79

Tod 12, 13, 27, 29, 42, 49, 50, 51, 52, 53,
 62, 64, 92, 121, 139, 143, 144,
 148

Todesfall 26, 28

Todesstrafe 148

Torheit 30, 34

tot 31, 32, 57, 59, 100

Tradition 158

Trägheit 42

Treue 17, 39, 55, 137

Treuegelübde 17

Triebe 135

Trotz 42, 119

Trunkenbold 55

Tyrann 55

Tyrannie 145, 148, 162

U

Übel 44, 71, 72, 74, 81, 84, 92, 104, 136,
 142, 155

Überzeugung 24, 30, 35, 91, 118, 125,
 135, 136, 137, 138

Ungehorsam 33, 53, 81, 162

Ungerechte 43

Unglück 40, 44

Unheilstifter 52, 55, 81, 82, 83

Unheilstiftung 100

Universum 68, 94, 97, 167

Unrecht 43, 53, 74, 149, 160

Unredlichkeit 54

Unschuld 110, 121, 162

Unterdrücker 43, 55, 74

Untergang 11, 66, 70, 102, 138, 141

Unwissenheit 30, 62, 139

Unzucht 71, 73, 82, 100, 103

Unzufriedenheit 40

V

Verantwortung 144

Verderbnis 66, 67, 99, 101, 132

Vergangenheit 32, 63, 138

Vergebung 72, 74, 82, 85, 96, 99, 140

Vergeltung 74, 139

Verheißenen Messias 22, 24, 26, 27, 28,
 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 45,
 46, 48, 49, 50, 52, 54, 56, 58, 60,
 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78,
 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96,
 98, 100, 102, 104, 106, 113, 146

Verleugnung 29

Vermittler 45

Vermögen 154, 162

Vernunft 11, 21, 91, 98, 108, 141, 143,
 147, 168, 192

Stichwortverzeichnis

Versprechen 25, 28, 38, 53, 54, 56, 98,
165, 172
Versuchung 78, 155, 165
Vertrauen 44, 58, 162, 172
Vervollkommnung 70, 85, 113
Vision 12
Volk 11, 21, 22, 25, 96, 101, 102, 134,
138, 168
Vollendung 45, 48, 172
Vollkommenheit 99, 108, 113

W

Waffengewalt 149, 190
Wahnsinn 23, 160
Wahrhaftigkeit 11, 12, 13, 36, 70, 92,
102, 106, 107, 116, 137, 140, 150,
193, 194
Wahrheit 11, 28, 29, 32, 56, 63, 67, 84,
112, 113, 119, 122, 153, 156, 157
Wal 121
Wasser 51, 59
Wegweiser 67
Wehmut 48
Wein 59, 71, 143
Weisheit 33, 41, 44, 63, 73, 91, 98, 110,
119, 124, 127, 190
Welt 22, 24, 27, 30, 31, 32, 36, 39, 40, 41,
43, 44, 45, 56, 59, 60, 62, 64, 68,
80, 81, 85, 86, 91, 92, 95, 96, 102,
112, 115, 116, 118, 124, 135, 138,
143, 145, 146, 150, 152, 153, 167,
168, 190, 196
Weltall 139
Weltraum 57
Wettbewerb 26
Widerspenstigkeit 23
Wiedergeburt 108, 133, 146
Wiederkunft 146, 147, 153, 190, 191
Wille 22, 40, 44, 49, 78, 80
Wirtschaft 123
Wissen 23, 32, 62, 63, 129, 139

Wohlgefallen 58, 70
Wohltat 101
Wölfe im Schafspelz 41
Wunder 27, 29, 31, 39, 57, 58, 125, 157,
158
Wut 145

Y

Yahya^{as} 147

Z

Zacharias 27
Zakat 47, 128, 162, 166
Zeichen 11, 12, 13, 22, 25, 27, 28, 32, 33,
34, 39, 40, 46, 47, 56, 86, 92, 112,
114, 115, 116, 121, 125, 138, 152,
153, 164, 168, 171, 190, 193, 196
Zeugnis 34, 41, 50, 57, 73, 74, 90, 128,
156
Zohr-Gebet 141
Zorn 11, 24, 62, 72, 88, 89, 97, 101, 116,
144, 145, 146, 152, 164, 165
Zufriedenheit 63, 74
Zügellosigkeit 139, 144
Zunge 40, 60, 77, 100
Zwang 148, 153
Zweifel 28, 35, 54, 64, 112, 125, 129,
138, 147, 157
Zweitfrau 161

Anmerkungen des Herausgebers

Gemäß unserer Zählweise wird der Vers *Bismillah irrahman ir-rahiem* (im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen) stets als erster Vers eines Qur'an-Kapitels (Sura) gezählt. Einige Herausgeber von Qur'an-Ausgaben beginnen mit der Zählung erst nach *Bismillah irrahman irrahiem*. Sollte der Leser den Vers also nicht unter der in diesem Buch wiedergegebenen Nummer finden, sei es ihr oder ihm geraten, von der Zahl Eins abzuziehen. Die folgenden Abkürzungen wurden verwendet. Leser werden gebeten, die vollständigen Formeln zu gebrauchen:

saw „*sallallahu alaihi wa sallam*“ bedeutet: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ und wird im Anschluss an den Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} gebetet.

as „*alaihis salam*“ bedeutet: „Friede sei auf ihm“ und wird im Anschluss an die Namen von allen übrigen Propheten gebetet.

ra „*radi-Allahu anhu/anha/anhum*“ bedeutet: „Möge Allah Gefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ und wird im Anschluss an die Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} gebetet.

rh „*rahmatullah alaih*“ bedeutet: „Möge Allah ihm gnädig sein“ und wird im Anschluss an die Namen von verstorbenen frommen Muslimen gebetet, die keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{saw} oder des Verheißenen Messias^{as} waren.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

Zum Autor



**Der Verheißene Messias^{as} und Mahdi des Islam,
Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian (1835-1908)**

Der Verheißene Messias und Mahdi^{as}, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, wurde 1835 in Qadian (Indien) geboren und widmete sein Leben dem Studium des Heiligen Qur'an, dem Gebet und der Hingabe zu Gott. Als er bemerkte, dass der Islam von allen Seiten mit haltlosen Vorwürfen angegriffen wurde und die Muslime nicht in der Lage waren, darauf zu reagieren, verteidigte er als Imam und Stimme der Zeit den Islam und stellte die unverfälschten Lehren des Islam in ihrer Ursprünglichkeit wieder dar.

In seinem umfangreichen Gesamtwerk an Schriften, Vorlesungen, Reden und religiösen Diskursen etc., erörtert er, dass der Islam den einzigen lebendigen Glauben darstellt, durch dessen Befolgung der Mensch eine tiefgehende Beziehung zu seinem Schöpfer herstellen kann.

Er erklärt, dass Gott ihn gemäß der Prophezeiungen in der Bibel, im Heiligen Qur'an und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten^{saw} des Islam (Ahadith) zum Messias und Mahdi ernannt hat. 1889 begann er, Mitglieder in seine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, aufzunehmen, die mittlerweile in über 200 Ländern verbreitet ist und mehrere zehn Millionen Mitglieder umfasst. Er schrieb mehr als 80 Bücher in Urdu, Arabisch und Persisch.

Nach dem Tod des Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1908 traten Kalifen seine Nachfolge an, um seine Aufgaben fortzuführen. Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V^{at}, ist das derzeitige Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat und der fünfte Nachfolger des Verheißenen Messias^{as}.

Hintergrund

In allen großen Religionen gibt es Prophezeiungen über das Erscheinen eines großen Propheten und Reformers, der zu der Zeit erscheinen würde, wenn die Welt von Egoismus und Unglauben geprägt sein würde. So hat auch Jesus^{as} seine Wiederkehr angekündigt und Zeichen für dieses Ereignis genannt.

Im Christentum wird dies Parusie (griech. Ankunft) genannt. Der Heilige Prophet Muhammad^{saw} hat ebenfalls eine Vielzahl von Prophezeiungen überliefert, in denen von der Wiederkunft Jesus^{as} und dem Auftreten des Imam Mahdi die Rede ist.

Indes bestehen über die Art und Weise, wie diese Prophezeiungen eintreten werden, bei Christen und Muslimen verschiedenartige Anschauungen. Orthodoxe Muslime glauben, Jesus^{as} sei lebendig in den Himmel aufgefahren und befinde sich dort körperlich im Paradies an Gottes Seite, und eines Tages wird er herabsteigen und die Welt der Ungläubigen mit Waffengewalt besiegen.

Wiederkunft von Jesus^{as}

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat hingegen sagt, dass ein solches Denken der Weisheit Gottes widerspricht. Es ist unsinnig anzunehmen, Jesus^{as} befinde sich mit seinem Körper aus Fleisch und Blut in einem Paradies über den Wolken, wo er täglich Nahrung zu sich nehmen muss und anderen Verrichtungen unterliegt,

denen ein Mensch aufgrund seiner körperlichen Beschaffenheit nachgehen muss.

Das Paradies, so ist aus den heiligen Schriften der Menschheit zu entnehmen, ist kein materieller Ort, sondern ein geistiger Zustand, in dem sich die Seele befindet. Gott ist kein Wesen aus Materie, sondern jenseits von Werden und Zerfall, wie es dem Körper eigen ist. Er ist auch nicht an einen materiellen Ort gebunden, so dass die „Himmelfahrt“ von Jesus^{as} nicht bedeuten kann, dass er zu einem bestimmten Ort im Universum aufgestiegen ist, vielmehr kann man sich Gott tatsächlich nur im spirituellen Sinne nähern, denn nur Ehrfurcht und geistige Verhaltensweisen, wie Hingabe, Demut und Liebe erreichen Ihn, nicht aber Materielles.

Wenn Jesus^{as} aber nicht mit seinem Körper zu Gott ins Paradies aufgestiegen ist, wo ist er dann? Und wie wird seine Wiederkunft aussehen, von der zahlreiche Prophezeiungen verschiedener Religionen sprechen?

Der Heilige Qur'an erklärt, dass Jesus^{as} eines natürlichen Todes auf Erden gestorben ist. Nach Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} überlebte Jesus^{as} die Kreuzigung in Bewusstlosigkeit und wanderte dann zu den verlorenen Stämmen vom Hause Israel bis nach Kaschmir aus, wo er auch begraben liegt (4:158 und 23:51). Sein Grab im Khanyar-Viertel der Stadt Srinagar ist heute noch zu besichtigen. Zudem sagt Gott in weiteren 30 Versen des Heiligen Qur'ans, dass Jesus^{as} auf der Erde gestorben ist. Wie aber kann dann seine Wiederkunft stattfinden?

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}
im Verlag der Islam
Auswahl

Die Philosophie der Lehren des Islam

2012, gebunden, 272 Seiten
ISBN 978-3-932244-80-3

Was will der Islam eigentlich? Diese zentrale Frage wird in diesem Buch beantwortet. Der Autor erklärt, dass es im Islam darum geht, eine unzivilisierte, triebgebundene Stufe der menschlichen Existenz zu überwinden, um nach der Erlangung einer moralischen Lebensweise auf eine Stufe zu gelangen, auf der der Mensch das Ziel seiner eigentlichen Sehnsucht, den Sinn seines Lebens, erreicht: Nur in der Vereinigung mit seinem Schöpfer, in der lebendigen Beziehung zu ihm, nur in einer Existenz, wo Gott sich dem Menschen offenbart, wird der Mensch seinem Anspruch, Mensch zu sein, gerecht und erfährt den Frieden, den er implizit seit jeher sucht. Der Autor, der Verheißene Messias des Islam, erörtert, wie der Mensch seinen Schöpfer erreichen kann, legt dar, auf welche Weise Gott sich dem Menschen offenbart und zeigt auf, wie man sich das Leben nach dem Tod vorzustellen hat. Seine Faszination entwickelt dieses Werk auch deshalb, weil sich hier weit weg von irrationalem Dogmatismus Glaube und Vernunft versöhnen.

Befreiung von der Sünde

2015, gebunden, 80 Seiten
ISBN 978-3-932244-04-9

Im Schatten eines alles omnipräsenten Materialismus offenbart sich eine moralische und geistige Dekadenz, die immer deutlicher zum Vorschein kommt. Ob ökonomische Ungerechtigkeit, soziale Verwahrlosung oder sexuelle Schamlosigkeit – unsere Moderne hat sich so sehr von einer ehemals sittlich geheißenen Existenzform losgelöst, dass sie tief in dem verstrickt ist, was in der Religion als Sünde bezeichnet wird.

In diesem Essay wird erläutert, dass ebenjene Verstrickung in einer sündhaften Existenz Gefangenschaft bedeutet und Befreiung nur gelingen kann, wenn der Mensch sich auf den Weg macht, eine absolute Gewissheit der Existenz Gottes zu erlangen. Eine Erkenntnis, die realistisch ist. Denn, so die frohe Botschaft des Verfassers, Gott ist lebendig und offenbart sich dem Menschen so wie er es seit jeher macht.

Der Vortrag von Ludhiana. Über die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{as}

2012, gebunden, 112 Seiten

ISBN 978-3-932244-95-7

Die Geschichte der Menschheit ist auch die Geschichte von Propheten, die erschienen sind, um die Menschheit zu Gott zu führen. In Ansprachen legten sie Beweise für ihre Anliegen vor, verkündeten Prophezeiungen, die in Erfüllung gegangen sind, und verwiesen auf Zeichen, die ihre Wahrhaftigkeit untermauern. Gegen oftmals heftige Opposition gewannen sie so die Herzen und Köpfe der Menschen, die dann in Scharen in ihre Gemeinden eintraten.

Bei vorliegendem Text handelt es sich um so einen Vortrag. Der Verheißene Messias des Islam, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, verteidigt im Jahre 1906 seinen Anspruch, der Reformers der Endzeit zu sein, der die Religion wiederbeleben wird, indem er auf die wahre Essenz des Glaubens, die Verbindung zwischen Mensch und Gott, aufmerksam macht. In diesem Vortrag legt er überzeugend Beweise für seine Wahrhaftigkeit vor. Es sind Argumente, die so wirkmächtig sind, dass sich bis zu seinem Tod 1908 300.000 Menschen seiner Gemeinde anschlossen - und bis zum heutigen Tag mehrere zehn Millionen.

Der Vortrag von Lahore. Über Gotteserkenntnis und Sünde im Islam im Vergleich zu Christentum und Hinduismus.

2011, DIN-A5, broschiert, 95 Seiten

ISBN 3-921458-77-3

Dieses Büchlein enthält eine 1904 gehaltene und unter dem Namen Lecture Lahore bekanntgewordene Rede des Verheißenen Messias^{as} und Mahdis des Islam. Scharfsinnig und tiefgründig erklärt der Verfasser, dass die Lehren des Islam im Gegensatz zu Christentum und Hinduismus einen vernünftigen und tatsächlichen Weg zur Befreiung von einer sündhaften, ja, sklavischen Existenz aufzeigen.

Der Vortrag von Sialkot. Über die Endzeit, Jesu Tod und Prophezeiungen

2012, gebunden, 104 Seiten
ISBN 978-3-932244-96-4

Der Glaube an eine Endzeit, in der ein Messias oder Reformator die Menschheit erlöst, ist Bestandteil fast jeder Religion. Häufig sind diese Vorstellungen verknüpft mit abergläubischen Mythen, die in ihrer Irrationalität schwer ernst zu nehmen sind.

Der Autor dieser Rede bringt Licht in dieses Durcheinander. Der Messias der Endzeit hat zur Aufgabe, den Menschen zurück zu einer spirituellen Existenz zu verhelfen, ihn aus dem Joch des Materialismus zu befreien und zu einem Wesen zu machen, das einen lebendigen Kontakt zu Gott aufbaut. Wie jeder andere Prophet, hat auch der Prophet unserer Tage die Aufgabe, den Weg aufzuzeigen, der zu einer von Sünden befreiten, reinen Seele führt. Der Autor dieses Buches verteidigt hier auf überzeugende Weise seinen Anspruch, der Verheißene Messias der Endzeit zu sein. Er zeigt auf, welche Prophezeiungen hinsichtlich seiner Person in Erfüllung gegangen sind und beweist dadurch, dass Gottes ewigwährender Plan im Begriff ist in Erfüllung zu gehen. In scharfen Konturen legt er Argumente für seine Wahrhaftigkeit dar, die gerade in dieser Zeit nicht ignoriert werden dürfen.

Jesus in Indien

2004, Dritte Auflage, DIN-A5, broschiert, 164 Seiten
ISBN 3-921458-39-0

Das Buch zum Thema, auf das sich alle anderen berufen! Eine Darstellung von Jesus^{as} Entrinnen vom Tode am Kreuze und seiner anschließenden Reise nach Indien gemäß seines eigentlichen Auftrags, sich der verlorengegangenen Schafe des Hauses Israel anzunehmen. Dem Begründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat wurde von Gott offenbart, dass Jesus^{as} weder am Kreuz verstorben sei noch lebendig in den Himmel aufgefahren. Mit breiter Quellenforschung.

Eine Auswahl aus den Schriften des Verheißenen Messias^{as}

1989, DIN-A5, broschiert, 100 Seiten
ISBN 3-921458-46-3

Die vorliegende Sammlung stellt einige herausragende Auszüge aus den mehr als 80 Büchern des Begründers der Gemeinde, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, zusammen. Sie werfen Licht auf verschiedene Aspekte des Glaubens und der Philosophie der Gemeinde, so z.B. Aufgabe und Ziele des Verheißenen Messias^{as}, das Leben nach dem Tod, Offenbarungen, Lehren des Islam usw.

Die Quelle des Christentums

1989, DIN-A5, broschiert, 60 Seiten
ISBN 3-921458-43-9

Eine Replik des Verheißenen Messias^{as} und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat auf die Kritik einiger Christen am Islam. Er erläutert die wahren und ursprünglichen Lehren Jesuas, die durch die Dogmatik der Kirchen verfälscht wurden, und zeigt auf, dass die Angriffe der Christen gegen den Islam und deren Religionsstifter Muhammad^{saw} unberechtigt sind. Die gleichen Einwände waren bereits seitens der Juden gegenüber Jesus^{as} erhoben worden.

Die Segnungen des Gebetes

2010, Erste Auflage, DIN-A5, broschiert, 46 Seiten
ISBN 978-3-932244-60-5

Die Schrift „Die Segnungen des Gebetes“ wurde vom Verheißenen Messias^{as} im Jahre 1893 verfasst und widerlegt die Ansicht von Sir Sayyid Ahmad Khan, der erklärte, Gebete würden nicht erhört werden, sondern seien vielmehr nur eine Form der Anbetung Gottes. Der Verheißene Messias^{as} lehnt diese Ansicht ab und macht deutlich, dass Allah Gebete, die von gläubigen Menschen voller Ergebenheit und aufrichtig dargebracht werden, erhört und beantwortet werden. Er erklärt zudem, dass die Erhörung von Gebeten dazu führt, dass bestimmte Kausalketten in Gang kommen, die darin gipfeln, dass Ziele, für die gebetet wurde, erfüllt werden. Im zweiten Teil der Schrift, der sich mit dem Buch „*Usulut Tafsir*“ (Über die Grundsätze des Qur’an-Kommentars) von Sir Sayyyid Ahmad Khan beschäftigt, legt der Verheißene Messias^{as} seine Kriterien bzw. Richtlinien für eine angemessene Interpretation des Heiligen Qur’ans dar.

Werke über Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}

Mirza Ghulam Ahmad von Qadian^{as}

Iain Adamson

DIN-A6, broschiert, 204 Seiten

ISBN 3-921458-72-2

Das Leben und Werk dieses großartigen Reformers und Propheten (1835-1908) wurde vom Autor akribisch und detailliert festgehalten, vom ersten Gelöbnis der frühen Mitstreiter bis hin zu seinem Dahinscheiden. „Ich werde deine Botschaft bis an die Enden der Welt tragen“, lautete eine der Botschaften Gottes an ihn. Aus den einstmaligen 40 Gefährten ist heute eine Gemeinschaft in mehr als 185 Ländern der Welt mit abermillionen von Mitgliedern geworden.

Spiegel der Schönheit

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad

Spiegel der Schönheit

1992, DIN-A5, broschiert, 84 Seiten

ISBN 3-921458-54-4

Eine Rede über einige besondere Ereignisse, Zeichen und die höchste Moral des Verheißenen Messias^{as} und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad von Qadian. Der Redner berichtet über verschiedene Aspekte aus dem Leben des Gründers sowie über dessen außergewöhnliche Persönlichkeit und eigenen Verhaltensnormen Freund und Gegner gegenüber.